

2021

OLB AG Geschäftsbericht

HIGHLIGHTS

31.12.2021 (in Millionen Euro)

178,1

2020: 135,5



Betriebsergebnis



Dank erhöhter Erträge und verringerter Aufwendungen stieg unser Betriebsergebnis um 31,4 Prozent.

31.12.2021 (in Prozent)

59,5

2020: 62,8



Cost-Income-Ratio*



Anstelle der erwarteten stabilen Entwicklung gegenüber Vorjahr konnten wir die Cost-Income-Ratio senken.

31.12.2021 (in Milliarden Euro)

17,0

2020: 15,5



Kundenkreditvolumen



In allen Geschäftsfeldern konnten wir deutliche Zuwächse erzielen und steigerten unser Kreditvolumen um fast zehn Prozent.

31.12.2021 (in Prozent)

13,5

2020: 12,7



Kernkapitalquote



Trotz des Kreditwachstums konnten wir die Kernkapitalquote gegenüber Vorjahresende erhöhen.

31.12.2021 (in Prozent)

1,9

2020: 2,7



NPL-Ratio



Die Anzahl notleidender Forderungen am Gesamtbestand hat sich im Berichtsjahr deutlich verringert.

*Cost-Income-Ratio ohne regulatorische Aufwendungen

KENNZAHLEN

	31.12.2021	30.06.2021	31.12.2020
Gewinn- und Verlust-Rechnung in Mio. Euro			
Zinsüberschuss	360,2	178,6	336,3
Provisionsüberschuss	119,8	60,3	113,3
Operative Erträge	480,1	238,9	449,7
Personalaufwand	- 166,8	- 84,2	- 173,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 118,1	- 64,5	- 108,1
Operative Aufwendungen	- 300,3	- 155,3	- 295,1
Operatives Ergebnis	199,5	81,1	158,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 16,7	- 2,8	- 30,7
◆ Betriebsergebnis	178,1	70,8	135,5
Gewinn vor Steuern	137	69,1	114,9
Jahresüberschuss	86,2	44,9	78,6
Bilanz in Mio. Euro			
Bilanzsumme	24.611,0	22.807,0	21.475,2
Kernkapital	1.287,8	1.137,8	1.098,2
Quoten in %			
Eigenkapitalrendite nach Steuern	7,3	7,6	6,9
◆ Cost-Income-Ratio ohne regulatorische Aufwendungen	59,5	k. A.	62,8
Cost-Income-Ratio mit regulatorischen Aufwendungen	62,6	65,0	65,6
◆ Kernkapitalquote	13,5	12,8	12,7
◆ NPL-Ratio	1,9	2,4	2,7
Kundengeschäft			
Anzahl Kunden	Rund 625.000	Rund 660.000	Rund 700.000
◆ Kundenkreditvolumen	17,0 Mrd. Euro	16,1 Mrd. Euro	15,5 Mrd. Euro
Kundeneinlagevolumen	14,1 Mrd. Euro	13,1 Mrd. Euro	13,0 Mrd. Euro

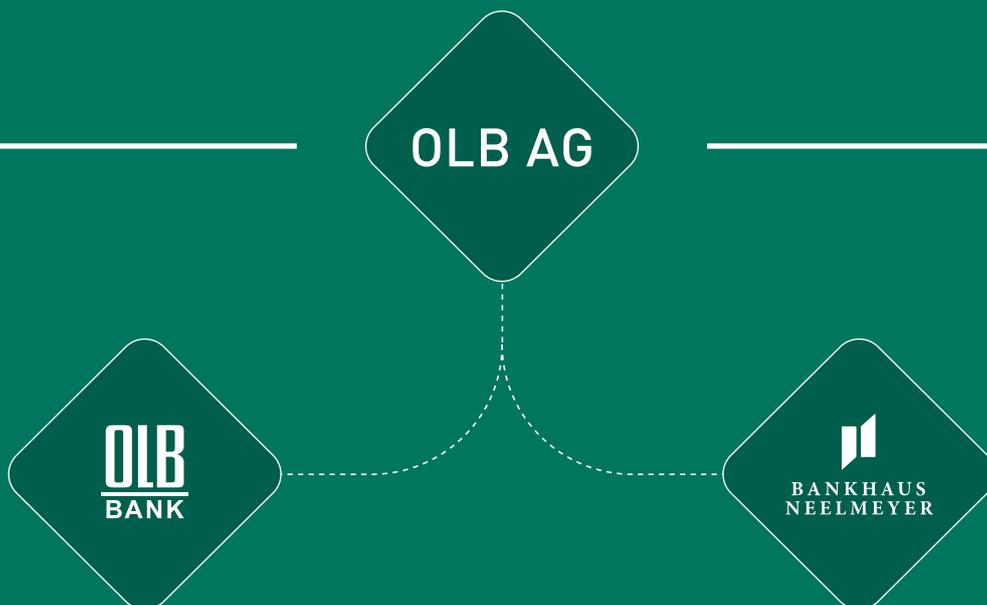
Ratings

Langfristiges Einlagen- und Emittenten-Rating	Baa2 – outlook stable
Pfandbriefe	Aa1

	01.01.2022	31.12.2020	31.12.2019
Standorte			
Regionale Filialen	51	76	127
Überregionale Niederlassungen	8	10	9
SB-Standorte	56	94	87
Mitarbeiter			
Kapazitäten	1.388	1.777	1.860
Köpfe	1.577	2.019	2.106



Wir, die Oldenburgische Landesbank AG (OLB), sind ein modernes, in Norddeutschland verankertes Finanzinstitut, das seine Kunden deutschlandweit persönlich und über digitale Kanäle betreut.



Unter der Marke OLB Bank stehen zeitgemäße Services für Privat- und Geschäftskunden →, maßgeschneiderte Lösungen für Unternehmen → sowie besondere Expertise bei Spezialfinanzierungen → im Mittelpunkt.

Die Strukturierung und Anlage von privatem Vermögen bildet den Kern des Leistungsangebots im Private Banking und Wealth Management → unter der Marke Bankhaus Neelmeyer.

INHALTSVERZEICHNIS

DIE OLB	02
Strategie	04
Gesellschafter	12
Gremien	13
Nachhaltigkeit	14
Kundengeschäft	22
Kapitalmarkt	36
Ausblick	42

FINANZBERICHT 2021

LAGEBERICHT	47
Grundlagen des Unternehmens	48
Wirtschaftsbericht	50
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	66
Sonstige Pflichtangaben	69
Risikobericht	70

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	88
Themen im Aufsichtsratsplenium	88
Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats	88
Prüfung des Jahresabschlusses	89
Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand	90

JAHRESABSCHLUSS	91
Bilanz	92
Gewinn- und Verlustrechnung	94
Eigenkapitalspiegel	95
Kapitalflussrechnung	96

ANHANG	97
I. Allgemeine Angaben	97
II. Erläuterungen zu spezifischen Angaben gemäß RechKredV	104
III. Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	109
IV. Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	111
V. Erläuterungen zur Bilanz – Unter-Strich-Positionen ...	117
VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung ...	118
VII. Angaben gemäß § 28 PfandBG zum Hypothekendarlehenbriefumlauf	123
VIII. Sonstige Angaben	130
Angaben zu Organmitgliedern gemäß § 285 Nr. 10 HGB ...	136
Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind	137
Angaben gemäß § 285 Nr. 34 HGB zum Vorschlag der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2021 ..	137
Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 114 Abs. 2 Nr. 3 WpHG	137

ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS gemäß § 26a KWG Offenlegung durch die Institute	138
--	-----

BESTÄTIGUNGSVERMERK des unabhängigen Abschlussprüfers	140
---	-----

DER CEO-BLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2021: IHRE BEWERTUNG?

Wir können durchaus mit Stolz von einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2021 und einem der besten Ergebnisse unserer Geschichte sprechen: Alle Geschäftsfelder und alle relevanten Kennzahlen haben sich gut oder sogar besser als erwartet entwickelt. Das zeigt, dass unsere Maßnahmen greifen und wir für die Zukunft gut aufgestellt sind.

STEFAN BARTH

VORSITZENDER DES VORSTANDS



21 FRAGEN – 21 ANTWORTEN

In Anlehnung an das Berichtsjahr 2021 leiten uns als Motiv 21 Fragen.

Die 21 Antworten geben einen Überblick über unsere Ergebnisentwicklung, unser Geschäftsmodell, unsere strategische Ausrichtung und weitere Aspekte unserer Arbeit.



EINE BANK IM WANDEL: DURCH TRANSFORMATION ZU NACHHALTIGEM ERFOLG

Langfristiger Erhalt der Eigenständigkeit angestrebt

Aus vier unterschiedlichen Instituten ist die heutige OLB hervorgegangen – und in dieser Bank schreiben wir uns ambitionierte Ziele auf die Fahnen: In erster Linie, dass die Optimierung des Geschäftsmodells nachhaltigen Erfolg und damit unsere Eigenständigkeit sichert.

Die OLB, die Bremer Kreditbank AG, die Bankhaus Neelmeyer AG und die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank sind seit 2018 zur heutigen OLB verschmolzen. Vier Banken innerhalb kurzer Zeit erfolgreich auf einem Kernbankensystem integriert zu haben, macht uns durchaus stolz auf das, was wir bis hierhin geschafft haben. Und es gibt uns das Vertrauen, auch die kommenden, durchaus ambitionierten Ziele erreichen zu können.

Alle Stärken und Potenziale der jeweiligen Häuser wirken nach den Fusionen in unserem Universalbank-Set-up zusammen. Wir sind bundesweit engagiert und können in größeren Dimensionen agieren als viele regionale oder öffentlich-rechtliche Finanzinstitute. Hierbei sind wir schneller und flexibler als eine klassische Großbank. Und mit hohem Einsatz arbeiten wir für unsere Kunden daran, jeden Tag noch ein Stück besser zu werden.

Eine breite Kundenbasis, kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie stabile Refinanzierungsquellen und ein ausgereiftes Risikomanagement bilden unsere tragenden Säulen. Wir bieten Know-how, Erfahrung und bedarfsgerechte Dienst-

leistungs- und Produktangebote. Mit Blick auch auf unsere Weiterentwicklung konzentrieren wir uns besonders auf fünf Aspekte: Kundenorientierung, Wachstum, Effizienz, Risikomanagement und Nachhaltigkeit.

02 DIE OLB RICHTET SICH ZUKUNFTSFÄHIG AUS. WORAUF KOMMT ES DABEI BESONDERS AN?

Wir müssen und werden uns als OLB hinsichtlich unserer Werte, unseres verfügbaren Know-hows und unserer Struktur nicht verändern, aber wir optimieren unser Geschäftsmodell und wollen noch profitabler werden. Denn wir wollen uns vor allem für unsere Kunden und für uns selbst immer weiter verbessern.



EFFIZIENZ

Unser Anspruch ist es, in der sich weiter verstärkenden Konsolidierungswelle im Bankenmarkt eine aktive Rolle einzunehmen und unsere Eigenständigkeit zu erhalten. Dafür sind eine hohe Profitabilität und Rentabilität von essenzieller Bedeutung.



KUNDENORIENTIERUNG

Wir bieten unseren privaten und gewerblichen Kunden bedarfsgerechte kompetente Beratung bei ihren Finanzthemen. Auch in Nischenmärkten sind wir Experten. Für unsere Kunden sind wir auf allen Kanälen da: Filiale, Internet, Telefon, Video, App.



RISIKOMANAGEMENT

Unser Geschäftsmodell ist nachhaltig angelegt und auf Solidität und Stetigkeit ausgerichtet. Wichtig ist uns, auf allen Geschäftsfeldern die jeweiligen Risiken verstehen und beherrschen zu können. Deshalb sind Sorgfalt und Disziplin maßgebliche Elemente unserer Risikokultur.



WACHSTUM

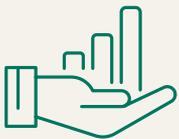
Wir haben mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell gute Wachstumsmöglichkeiten, sowohl organisch als auch anorganisch. Uns geht es in erster Linie um selektives Wachstum auf Basis einer sinnvollen und zukunftsfähigen Kosten-Nutzen-Relation.



NACHHALTIGKEIT

Wir setzen ganzheitlich auf Nachhaltigkeit: insbesondere in unserer Geschäftsstrategie und in den Kundenbeziehungen, aber auch in der Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken und in der Ressourcenschonung.

Wir sehen uns in der Verantwortung, unseren Beitrag zu globalen Nachhaltigkeitszielen zu leisten.





In der OLB haben wir uns ambitionierte Ziele auf die Fahnen geschrieben – vor allem den Erhalt der Eigenständigkeit.

BANK UND MARKT IM WANDEL

Der Trend im modernen Bankgeschäft ist eindeutig: Für umfassende persönliche Beratungsgespräche in einer Filiale oder per Telefon und Video-Chat gibt es weiter Bedarf, während Kundenbesuche in einer Filiale zu allgemeinen Themen immer seltener werden; parallel nimmt die Nachfrage nach digitalen Banking-Services weiter zu, und im Zahlungsverkehr erhöhen sich insbesondere im Bereich der Privatkunden sowohl die Verfügbarkeit von Angeboten zum kontaktlosen Bezahlen per Karte oder Smartphone als auch die Anwendung alternativer Möglichkeiten in der Bargeldversorgung.

Die im Geschäftsjahr 2021 weiter grassierende Coronavirus-Pandemie hat diese Entwicklung nicht verursacht, sie verstärkt aber ihre Intensität. Anstelle der zumeist eingeschränkten persönlichen Begegnungen stand der Austausch über digitale Kontaktkanäle im Mittelpunkt. Diese zeitgemäßen Kommunikationsmöglichkeiten sind nicht erst seit der Coronavirus-Pandemie gefragt, sondern längst im Zuge der Digitalisierung branchenweit im Angebot. Allerdings stiegen im aktuellen Kontext die Notwendigkeit und auch die Ak-

zeptanz – so haben sich die digitalen Kontaktkanäle als beliebt, sicher und belastbar erwiesen. Ihr Ausbau wird weiter voranschreiten, und das umso mehr angesichts des parallel steigenden Wettbewerbsdrucks durch den Markteintritt neuer digitaler Anbieter.

Das Jahr 2021 stand darüber hinaus erneut im Zeichen der fortgesetzten Niedrigzinspolitik der Notenbanken. Diese wirkte sich ebenso auf die Ergebnisentwicklung von Finanzinstituten aus wie die steigenden Anforderungen der Bankenaufsichtsbehörden, die inhaltlich zur Stärkung der Finanzmarktstabilität ihre Berechtigung haben, deren praktische Umsetzung zugleich aber in der Regel mit höheren Aufwendungen verbunden ist.

Ein sich veränderndes Kundenverhalten, neue Wettbewerber, Druck auf die Erträge sowie exogene Kostentreiber – und das alles auf Basis einer im internationalen Vergleich schwächeren Profitabilität, die als Achillesferse vieler Banken in Europa generell und in Deutschland im Besonderen gilt: Die Gemengelage im Bankenmarkt ist im Jahr 2021 nicht weniger komplex geworden. Obwohl für die kommenden Monate die eine oder andere Erleichterung

im Zuge von Zinserhöhungen oder einem Abebben der Folgen der Pandemie wahrscheinlich ist, zeichnen sich mit Blick voraus insgesamt keine deutlich zuträglicheren Rahmenbedingungen ab, insbesondere seit der Eskalation der Russland-Ukraine-Krise. Das Marktumfeld wird weiterhin dynamisch in Bewegung sein, und die Herausforderungen werden hoch bleiben.

Wir gehen wir in der OLB mit dieser Situation um? Sind wir als Bank auf die Entwicklung eingestellt? Können wir weiterhin die Bedürfnisse unserer privaten und gewerblichen Kunden erfüllen? Gelingt es uns, international anerkannte Nachhaltigkeitsziele in unserer täglichen Arbeit zu berücksichtigen? Können wir den Erwartungen unserer Gesellschafter gerecht werden? Können wir uns weiterhin auch für die Gemeinschaft engagieren?

Ja! Weil wir in den vergangenen Jahren selber einen proaktiven, inzwischen weitgehend abgeschlossenen Transformationsprozess durchlaufen haben. Auch für die Zukunft wollen und werden wir auf einem robusten Geschäftsmodell aufbauen und uns strategisch kontinuierlich weiterentwickeln.

ERFOLG DANK VERÄNDERUNG

Wandel und Veränderung gehören überall, auch im Bankgeschäft, dazu. Ohne die Kraft, sich an sich verändernde Gegebenheiten anzupassen, und ohne den Mut, neue Wege zu gehen, wären weder die vorherigen mehr als 150 Geschäftsjahre unserer Bank so erfolgreich gewesen, wie sie es stets waren, noch hätten wir den begründeten Optimismus, um zu sagen, dass wir auch langfristig als OLB erfolgreich sein werden.

Wir gehen davon aus, dass sich der Bankenmarkt deutlich konsolidieren wird,

EIGENKAPITAL-
RENDITE NACH STEUERN

>12%

strategisches Ziel

COST-INCOME-
RATIO

<50%

strategisches Ziel

mehr und stärker noch als bisher. In diesem Kontext ist es unser Anspruch, die OLB so zu positionieren, dass sie zukunftsfähig ist und eigenständig bleiben kann. Hierfür haben wir deutliche Akzente in unserer Geschäftsstrategie und -entwicklung gesetzt sowie insbesondere das Tempo unserer Transformation erhöht, um das ganze Potenzial der Bank auszuschöpfen. Kurz gesagt: Wir bauen auf unserem starken Fundament auf und straffen unsere Strukturen – dazu im Folgenden noch mehr in diesem Bericht.

Eine wichtige Kennziffer im Bankenmarkt ist die Eigenkapitalrendite nach Steuern. Diese gibt Auskunft über die Rentabilität des Instituts, über die Fähigkeit, das Eigenkapital so einzusetzen, dass Gewinne erwirtschaftet werden. Nach *Angaben der Europäischen Zentralbank* lag die Eigenkapitalrendite im Verlauf des Vorjahres 2020 im europäischen Durchschnitt im niedrigen einstelligen Prozentbereich. *Studien* zufolge hat sich die Lage der Kreditinstitute in Deutschland im Jahr 2021 leicht verbessert, wobei die Renditen je nach

Bankentypus im Mittel zum Teil stark differieren: Privatbanken bewegen sich im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 lag unsere Eigenkapitalrendite nach Steuern bei 7,3 % (Vorjahr: 6,9 %) nach HGB, ohne Einmaleffekte bei 8,3 %, auf Basis projizierter IFRS-Zahlen bei 9,2 % beziehungsweise 10,2 % ohne Einmaleffekte. Um unsere Position im Markt halten und ausbauen zu können, benötigen wir eine starke Innenfinanzierungskraft und vor diesem Hintergrund eine perspektivisch weiter erhöhte Eigenkapitalrendite.

Essenziell für eine nachhaltige Rentabilität und Profitabilität sind maßgeblich ein starker Vertrieb und konsequentes Kostenmanagement. Hier ist das Verhältnis von Aufwand und Ertrag der Indikator für die Leistungsfähigkeit. Zum Ende des Geschäftsjahres 2021 lag

unsere Cost-Income-Ratio ohne regulatorische Aufwendungen bei 59,5 % (Vorjahr: 62,8 %) und mit den nach HGB ausgewiesenen regulatorischen Aufwendungen bei 62,6 % (Vorjahr: 65,6 %), auf Basis projizierter IFRS-Zahlen hingegen bei 55,4 %. Perspektivisch planen wir, nach IFRS zu berichten.

Eine höhere Eigenkapitalrendite und eine verringerte Cost-Income-Ratio sind für uns die Schlüssel zur Sicherstellung von ausreichendem Kapital, um in die Bank investieren, Wachstum realisieren, Rücklagen bilden und unseren Gesellschaftern eine angemessene Dividende zuführen zu können. So profitieren nicht nur unsere Gesellschafter, sondern in erster Linie auch unsere Kunden, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Unternehmen an sich, da wir durch eine höhere Rentabilität und Profitabilität die Zukunftsfähigkeit der OLB spürbar stärken.

03 TROTZ STETS POSITIVER JAHRESERGEBNISSE VERÄNDERT SICH DIE OLB. WARUM?

Es hat die OLB in ihrer langen Historie stets ausgezeichnet, sich immer wieder erfolgreich an sich dynamisch verändernde Marktbedingungen anzupassen. So ist es gelungen, in 153 Geschäftsjahren der OLB ausschließlich positive Ergebnisse zu schreiben. Jetzt treibt uns die Motivation an, die Zukunft und Eigenständigkeit der Bank langfristig zu sichern.

04 ÜBERNEHMEN O NOMMEN WERD IST DAS DIE MODERNE E DES BANKENMARKTES?

PROFITABILITÄT ALS SCHLÜSSEL

Finanzinstitute agieren nach wie vor in einem herausfordernden Marktumfeld. Neben den wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie wirken vor allem der expansive geldpolitische Kurs der Europäischen Zentralbank mit der bis dato fortdauernden Niedrigzinsphase sowie die Umsetzung der regulatorischen Anforderungen auf die Ergebnisentwicklung ein; hinzu kommen notwendige Aufwendungen durch Investitionen in die Zukunft, wie insbesondere in die Digitalisierung von Angeboten und Abläufen oder in die Modernisierung von Standorten. Er-

träge zu steigern und Kosten zu senken, die klassischen Ziele eines Geschäftsbetriebs, ist unter diesen Gegebenheiten umso schwerer dauerhaft realisierbar. Speziell bei vielen europäischen – und auch bei deutschen – Finanzinstituten stellt sich in der Folge die Profitabilität als Achillesferse heraus.

Etliche europäische und deutsche Banken arbeiten vor diesem Hintergrund an einem individuellen „Fitnessprogramm“. Die häufig ähnlichen Inhalte: sich für die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen zu wappnen sowie im Kundengeschäft bedarfsgerechte Produkte und zeitgemäße Kanäle

anzubieten – und das alles unter einem hohen Druck, die Kosten zu senken. Unter anderem wegen der Aussichten, Skaleneffekte generieren und Strukturen verschlanken zu können, ergibt sich hieraus eine steigende Attraktivität für Konsolidierungen. Größere Banken prüfen die Akquisition kleinerer Häuser, private Kapitalgesellschaften prüfen die Beteiligung an Finanzinstituten.

In einer vorteilhaften Ausgangsposition sind dabei die Banken, die ihre Transformation schnell umsetzen können und fit für die Zukunft sind.

DER ÜBER- EN: VOLUTION

Der Bankenmarkt wird sich in absehbarer Zeit deutlich konsolidieren, mutmaßlich noch schneller und stärker, als dies in der Vergangenheit bereits der Fall war. Hiervon sind wir in der OLB fest überzeugt. Nicht zuletzt die Europäische Zentralbank propagiert einen höheren Konzentrationsgrad.

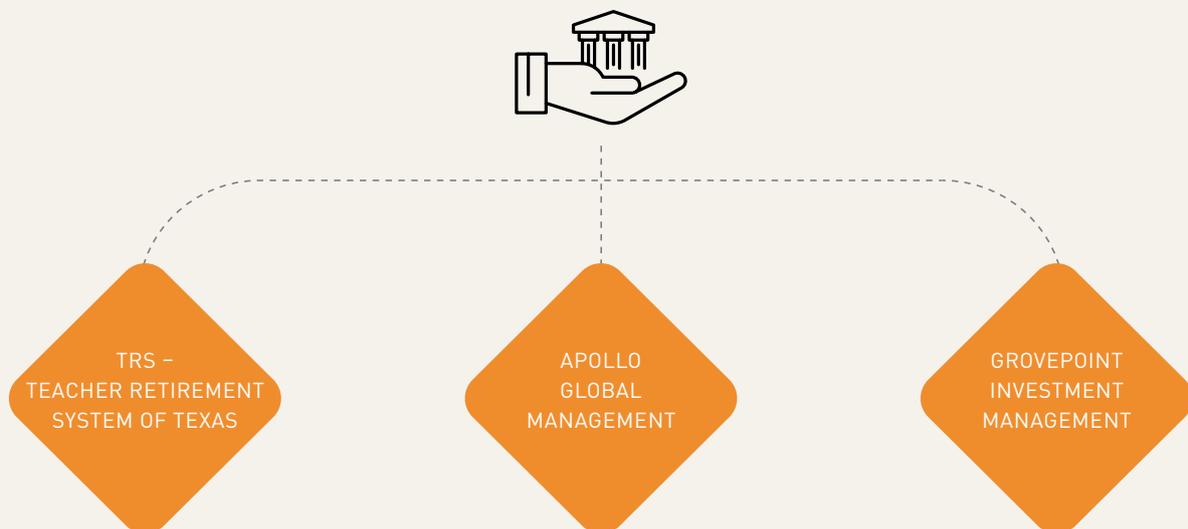
Was für Europa im Allgemeinen gilt, trifft im Besonderen auf den deutschen Markt zu: Die Anzahl der Institute ist nach wie vor hoch; allein in Deutschland zählte die Deutsche Bundesbank Ende des Jahres 2020 insgesamt noch mehr als 1.600 Kreditinstitute 📍.

Perspektivisch dürfte die Anzahl sinken, in Europa wie in Deutschland. Was heißt das für uns? Wir wollen und müssen unsere Bank so positionieren, dass wir eine deutlich höhere Profitabilität erreichen können. Darauf arbeiten wir alle in der OLB engagiert hin.

LANGFRISTIGER FOKUS AUF ENTWICKLUNG DER OLB

Gesellschafter und Gremien auf einen Blick

Sämtliche Aktien der OLB werden von Gesellschaften gehalten, die in Verbindung mit Teacher Retirement System of Texas, Apollo Global Management und Grovepoint Investment Management stehen. Die Gesellschafter sind voneinander unabhängig; sie halten jeweils indirekt eine Beteiligung von unter 40% mit der Folge, dass keiner der Gesellschafter die OLB aktienrechtlich beherrscht. Starker, langfristiger Fokus mit etablierter Erfolgsbilanz bei Investitionen in Finanzinstitute – das zeichnet unsere drei Anteilseigner aus.



Der **staatliche US-Pensionsplan** hat in den vergangenen gut zehn Jahren rund 1,5 Mrd. US-Dollar in mehr als 25 Privatmarktanlagen im Finanzdienstleistungssektor investiert – **Sitz in Texas, USA**

32,00 % über Texas Bildung Holding GmbH & Co. KG

Führender, weltweit agierender **Vermögensverwalter** für Aktien-, Darlehens- und Immobilieninvestments – **Sitz in Delaware, USA**

35,72 % über Champ Luxembourg Holdings S.à r.l.

Eine auf privates Beteiligungskapital, Kredite und Sondersituationen spezialisierte **Investmentgesellschaft** – **Sitz in London, Großbritannien**

32,28 % über GIM Strategische Investition VI S.à r.l.



MANAGEMENT-TEAM

Die Geschäfte der Gesellschaft leitet nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsord-

nung der Vorstand. Unser Management-Team setzt sich zusammen aus ausgewiesenen Experten ihrer jeweiligen Fachgebiete, die seit

vielen Jahren in Führungspositionen tätig sind und über große, auch internationale Erfahrung verfügen.

Vorstands-vorsitzender

Stefan Barth

Jahrgang 1977 / Verheiratet, zwei Kinder

Bei der OLB seit: Januar 2021

- Vorstandsvorsitzender seit September 2021

Vorherige Stationen (Auswahl):

- Bawag Group AG, Österreich: Chief Risk Officer
- Hypo Alpe Adria Group AG, Österreich: Bereichsleiter Group Credit Risk Control
- Bayerische Landesbank, Deutschland: First Vice President Risk Models & Methods

Mitglied des Vorstands

Marc Kofi Ampaw

Jahrgang 1979 / Verheiratet, drei Kinder

Bei der OLB seit: Mai 2021

- Mitglied des Vorstands seit Mai 2021

Vorherige Stationen (Auswahl):

- Bawag P.S.K., Österreich: Group Head of Germany, Structured Credit + Special Situations
- VTB Bank AG, Österreich: Executive Director, Credit + Special Situations
- Morgan Stanley, USA: Associate Director M & A

Mitglied des Vorstands

Aytac Aydin

Jahrgang 1977 / Verheiratet, zwei Kinder

Bei der OLB seit: Februar 2022

- Mitglied des Vorstands seit Februar 2022

Vorherige Stationen (Auswahl):

- Nova KBM, Slowenien: Chief Operating Officer
- CMC, Türkei: Chief Executive Officer
- Odeabank, Türkei: Chief Operating Officer
- QNB Finansbank, Türkei: Chief Operating Officer
- McKinsey & Company, Türkei: Engagement Manager

Mitglied des Vorstands

Dr. Rainer Polster

Jahrgang 1970 / Verheiratet, drei Kinder

Bei der OLB seit: Oktober 2018

- Mitglied des Vorstands seit April 2020

Vorherige Stationen (Auswahl):

- Deutsche Bank AG, Österreich: Aufsichtsratsvorsitzender, Chief Country Officer
- Deutsche Bank AG, Deutschland: Head of Financial Institutions Group Deutschland, Österreich, Schweiz
- Deutsche Bank AG, Großbritannien: Managing Director Financial Institutions Group Europe

Generalbevollmächtigter

Giacomo Petrobelli

Jahrgang 1975 / Geschieden, drei Kinder

Bei der OLB seit: Januar 2020

- Generalbevollmächtigter seit Juli 2021

Vorherige Stationen (Auswahl):

- Apollo Global Management, Großbritannien: Leitender Berater
- Bremer Kreditbank AG, Deutschland: Senior Advisor
- UBS Investment, Großbritannien: Bereichsleiter Loan Capital Markets / Leveraged Capital Markets Europe

Zudem gehörten in den vergangenen Jahren einschließlich Berichtsjahr **Peter Karst** (Private Kunden) und **Karin Katerbau** (zuletzt ohne Ressort) dem Management-Team an. Peter Karst

hat sich entschieden, die OLB zum 31. März 2022 zu verlassen. Karin Katerbau ist im gegenseitigen Einvernehmen zum 1. Januar 2022 aus dem Vorstand ausgeschieden, bleibt aber wei-

terhin Vorstandsvorsitzende der OLB-Stiftung und übernimmt verschiedene weitere Mandate im Interesse der Bank. →

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

Axel Bartsch

Claus-Jürgen Cohausz

Dirk Felstehausen*

stv. Vorsitzender

Jens Grove*

Brent George Geater

Michael Glade*

Svenja-Marie Gnida*

Thomas Kuhlmann*

Dr. Manfred Puffer

Michele Rabà

Ehrenvorsitzender

Dr. Bernd W. Voss

Sascha Säuberlich

Christine de Vries*

NACHHALTIGKEIT IST FÜR DIE OLB: EINE PFLICHT, EINE VERPFLICHTUNG ODER WAS GENAU?

In der OLB verstehen wir das Thema Nachhaltigkeit in erster Linie als Handlungsprinzip für uns alle. In unserer Geschäftsstrategie ist verankert, dass wir operativ, aber auch in den Bereichen über das Bankgeschäft hinaus nachhaltig agieren wollen. Nur dann können wir als Unternehmen erfolgreich sein.





NACHHALTIG ALS PARTNER FÜR FINANZIERUNG – UND ALS BANK

Klimaschutz und Bankgeschäft verantwortungsbewusst im Einklang

Bankgeschäft ist nicht nur Kreditvergabe und Einlagenverwaltung, sondern gemäß der Zeit noch viel mehr: insbesondere nachhaltig. Wir wollen Finanzierungspartner einer nachhaltigen Wirtschaft sein. Und auch selbst ein nachhaltiges Unternehmen.

Verantwortungsbewusstes Handeln ist tief in unserer DNA verankert. Es prägt unseren Umgang mit den unterschiedlichen Handlungsfeldern nachhaltigen Bankings. Viele langjährige und vertrauensvolle Kundenverbindungen sind hierfür ein Aspekt. Ein anderer ist eines der zentralen Themen unserer Zeit: der Klimaschutz, für den Nachhaltigkeit eine Grundbedingung ist. Im Jahr 2015 beschlossen knapp 200 Staaten auf der Klimakonferenz der Vereinten Nationen das „Pariser Abkommen“, so etwas wie die Geburtsstunde der rechtsverbindlichen Klimaschutzvereinbarung. Gleichzeitig gewann das Thema Nachhaltigkeit zunehmend an Verbindlichkeit durch weitere Vereinbarungen wie den „Green Deal“ in der Europäischen Union, der Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent werden lassen soll, oder durch die 17 globalen nachhaltigen Entwicklungsziele („Sustainable Development Goals“, SDGs) der Vereinten Nationen →.

Zur Begrenzung der Erderwärmung und zur Umstellung der Wirtschaft auf Klimaneutralität sind enorme Anstrengungen vonnöten. Banken kommt in

diesem Kontext eine wichtige Rolle zu, denn als Finanzakteure werden sie in die Pflicht genommen: Banken sollen den Kapitalfluss für Infrastrukturprojekte gewährleisten und die von der Regulatorik und Gesetzgebung eingeforderte Steuerung der Finanzströme hin zu nachhaltigen Investitionen übernehmen. Hier ergibt sich ein immenser Investitionsmarkt, der gerade Fahrt aufnimmt – die Geschäftsaktivität „Sustainable Finance“ wird in den kommenden Jahren aller Voraussicht nach eines der größten Wachstumsfelder im Banking sein und Wertschöpfungen

grundlegend verändern. Ohne leistungsfähige Banken wird kein erfolgreicher Klimaschutz realisierbar sein.

Nachhaltige Finanzierungen sind kein Nischenprodukt, sondern Bestandteil jedes zukunftsfähigen Geschäftsmodells. Wir sind bereits ein Finanzierer von Nachhaltigkeit und werden das bleiben. Seit vielen Jahren kennt man uns als engagierten Partner für den Bau und die Errichtung von Windkraftanlagen. Unser Portfolio in der Windfinanzierung belief sich bereits per Jahresende 2021 auf rund 700 Millionen Euro.



Von Nachhaltigkeitsaspekten bestimmte gesellschaftliche Veränderungen prägen nicht zuletzt auch die Erwartungshaltung unserer Kunden und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Bank. Unsere Antworten zum Umweltbewusstsein, zum Klimaschutz und zur sozialen Verantwortung beeinflussen das Vertrauen und die Zufriedenheit gegenüber der Bank. Entsprechend müssen die Bemühungen für eine langfristige umweltfreundliche Ausrichtung in der Wahrnehmung glaubwürdig und nachvollziehbar zu erkennen sein. Diese Attribute haben in der Vergangenheit die Attraktivität als Finanzdienstleister und Arbeitgeber beeinflusst – sie werden es künftig noch viel mehr tun.

Wir wollen Nachhaltigkeit als Leitbild leben. Wir orientieren uns in unserer Geschäftstätigkeit unter anderem an den Prinzipien für verantwortungsvolles Banking („Principles for Responsible Banking“). Diese sind im Rahmen der Finanzierungsinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen („United Nations Environment Programme Finance Initiative“) entwickelt worden, um für Banken Strategien und Praktiken zu ermitteln, die mit der Vision übereinstimmen, die die Gesellschaft in den Zielen für nachhaltige Entwicklung und im Pariser Klimaabkommen für ihre Zukunft festgelegt hat.

RATING UND REPORTING

Erste Schritte zur Umsetzung der EU-Taxonomie für nachhaltige Investitionen als dem Kernstück der EU-Sustainable-Finance-Agenda implementieren wir mit Nachdruck. Im Jahr 2021 haben wir ein umfangreiches ESG-Projekt gestartet („Environment, Social, Governance“ – Umwelt, Soziales, Aufsichtsstrukturen), das die aufsichtlich geforderten Mindestanforderungen begleitet und unsere darüber hinaus gehenden Nachhaltigkeitsbestrebungen koordiniert. Mit Umsetzung dieses Projekts setzen wir uns insbesondere zum Ziel, a) eine verlässliche Datenbasis unter anderem zur ESG-

Risikobewertung zu schaffen, b) einen Preis- und Steuerungsmechanismus zur Unterstützung von Nachhaltigkeit aufzubauen, c) die ESG-Governance weiter zu verschriftlichen, um die ESG-Transparenz zu erhöhen, und d) perspektivisch ein ESG-Rating der Bank durchführen zu lassen.

Seit Jahren legen wir bereits transparent Rechenschaft ab über die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft. Dies geschieht in einem gesonderten Bericht nach den Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex: dem *Nichtfinanziellen Bericht* oder auch *Nachhaltigkeitsbericht* .

06 DAS LOGO IST GRÜN. IST DIE OLB AUCH INHALTLICH „GRÜN“?

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, auch im ökologischen und gesellschaftlichen Sinne nachhaltig zu handeln. In unserer gesamten Geschäftstätigkeit orientieren wir uns wesentlich an den Prinzipien für verantwortungsvolles Banking („Principles for Responsible Banking“). Diese stellen sicher, dass die Unternehmensführung mit den Vorhaben und Visionen im Einklang steht, die in den Zielen für nachhaltige Entwicklung („Sustainable Development Goals“) und im Pariser Klimaabkommen von 2015 festgehalten sind.

Am OLB-Campus in Oldenburg bietet die Bank eine eigene E-Ladestation an.

07 DIE VON DEN VEREIN- TEN NATIONEN FEST- GELEGTEN GLOBALEN NACH- HALTIGKEITSZIELE SIND UMFANGREICH. WAS MACHT DIE OLB FÜR DIESE „SUSTAINA- BLE DEVELOPMENT GOALS“?

Nachhaltig zu wirtschaften ist uns wichtig. So nehmen wir bereits heute auf einen großen Teil der SDGs positiven Einfluss. Und auch wenn wir als Finanzinstitut nicht auf alle SDGs direkt einwirken können, ist klar: Ökologische und gesellschaftliche Aspekte sind grundsätzlich ein Kernbestandteil unserer Geschäftsstrategie. Und sie müssen dauerhaft ein Teil unserer Unternehmens-DNA sein, denn Nachhaltigkeit ist nicht nur im Ganzen für die Weltgemeinschaft wichtig, sondern auch für unsere Entwicklung als Bank.

UNSER BEITRAG ZU DEN 17 SDGs

Wir stehen zu den 17 SDGs der Vereinten Nationen, die in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung festgehalten sind. Beschrieben als „Pfad der nachhaltigen Entwicklung“ sollen sie durch das gemeinsame Streben nach globaler Entwicklung und einer allseits gewinnbringenden Zusammenarbeit für alle Länder und alle Erdteile Fortschritte bewirken.

Unsere Geschäftsstrategie ist so ausgerichtet, dass sie die Bedürfnisse des Einzelnen und die Ziele der Gesellschaft berücksichtigt, wie sie in den SDGs und im Pariser Klimaabkommen zum Ausdruck kommen. Wir streben an, die positiven Auswirkungen unserer Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen auf Mensch und Umwelt zu verstärken und zugleich die negativen Auswirkungen in diesem Zusammenhang zu verringern und die entsprechenden Risi-

ken zu managen. Über das Bankgeschäft hinaus verfolgen wir das Ziel, auch im ökologischen und gesellschaftlichen Sinne nachhaltig zu handeln.

Wie wir heute bereits einen aktiven Beitrag zu den SDGs leisten, zeigt im Überblick diese Auswahl:



SDG 1 KEINE ARMUT

Wir sorgen für den Zugang zu Finanzdienstleistungen.

SDG 2 KEIN HUNGER

Wir finanzieren landwirtschaftliche Betriebe und achten in unserer Kantine in Oldenburg auf nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln sowie sachgerechte Entsorgung.

SDG 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Das umfassende betriebliche Gesundheitsmanagement ist uns wichtig. Außerdem unterstützen wir diverse Gesundheitsprojekte in Schulen und Vereinen.

SDG 5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT

Als Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ stehen wir für Geschlechtergleichheit und generell für die Beseitigung von Diskriminierung.

SDG 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE

Seit Jahren finanzieren wir Windkraftanlagen, und am Standort Oldenburg erzeugen wir Warmwasser und Heizenergie über ein eigenes Blockheizkraftwerk.

SDG 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Menschenrechte in jeder Hinsicht zu achten, ist elementarer Bestandteil unseres Verhaltenskodexes.

SDG 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

Über den hohen Anteil privater Baufinanzierungen in unserem Kreditportfolio hinaus sind wir Premium-Partner für öffentliche Förderungen bei nachhaltigen Bauvorhaben.

SDG 12 NACHHALTIGER KONSUM UND NACHHALTIGE PRODUKTION

Wir achten auf FSC-Siegel und Klimaneutralität bei Printprodukten wie beispielsweise diesem Bericht und berücksichtigen ökologische Standards beim Lebensmitteleinkauf für unsere Kantine.

SDG 13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Hohe Priorität haben bei uns Energieeinsparungen, die Mülltrennung auch beim Entsorgen ausgedienter Karten sowie das Vermeiden unnötiger Dienstreisen.

SDG 15 LEBEN AN LAND

In Partnerschaft mit dem schwedischen Fintech-Start-up „Doconomy“ haben wir den „OLB Klimascoré“ entwickelt, damit Kunden ihren CO₂-Fußabdruck messen können. Und über die OLB-Stiftung fördern wir zahlreiche Natur- und Tierschutzprojekte.

SDG 4 / SDG 6 / SDG 9 / SDG 10 / SDG 14 / SDG 16 / SDG 17

Insbesondere zu diesen SDGs leisten Projekte von Institutionen wertvolle Dienste, die wir in den vergangenen Jahren im Nordwesten durch Förderungen vor allem über die OLB-Stiftung unterstützt haben oder aktuell weiterhin unterstützen. Darüber hinaus arbeiten wir daran, unseren eigenen Beitrag auch zu diesen und allen anderen SDGs weiter auszubauen.

08 SCHAFFT DIE OLB AUCH EINEN MEHR- WERT FÜR DIE GEMEINSCHAFT?

Ja. Es ist uns wichtig, über das Bankgeschäft hinaus gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Dafür haben wir 1994 zum 125-jährigen Bestehen der Bank die OLB-Stiftung gegründet.

Von unserem gezielt angelegten Engagement profitiert insbesondere der Nordwesten als Herz unseres Geschäftsgebietes – jedes Jahr fördern wir hier durch die OLB-Stiftung große, überregional bekannte Veranstaltungen genauso wie zahlreiche kleinere Initiativen mit innovativem und gemeinnützigem Charakter. Insbesondere die Förderung der Jugendarbeit und die Bereiche Sport, Soziales, Kultur und Wissenschaft stehen dabei im Mittelpunkt.

LANGE FÖRDERTRADITION

Kulturförderung, Wissenschaftsförderung und die Förderung von Projekten zum Umweltschutz im Nordwesten: Das ist der Zweck der OLB-Stiftung. Seit vielen Jahrzehnten bereits setzten wir uns dafür ein, regionale Projekte zu unterstützen, bis wir im Jahr 1994 aus Anlass unseres 125-jährigen Bestehens als Bank die eigene Stiftung gegründet haben, damit die Fördertradition ein festes Zuhause erhält. Projekte zu fördern, die den Menschen vor Ort wichtig sind und die sie mit großem Engagement für das Gemeinwohl leisten, steht seither bei unserer OLB-Stiftung auf der Agenda.

Die überwiegende Anzahl der unterstützten Projekte ist auf gemeinnützige Zwecke ausgerichtet und wird durch gemeinnützige Organisationen umgesetzt. Über die OLB und primär über die OLB-Stiftung haben wir im Jahr 2021 rund 200 Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als 570.000 Euro unterstützt.

Im Vergleich zu früheren Jahren fiel die Förderung in Anzahl und Summe 2021 geringer aus – zurückblickend waren eher 300 oder 400 Projekte und ein Fördervolumen von um die eine Million Euro nicht ungewöhnlich. Der verringerte Umfang ist wesentlich

auf die Einschränkungen infolge der Coronavirus-Pandemie zurückzuführen: Viele Veranstaltungen mussten leider ausfallen oder sind in die Zukunft verschoben worden.

Noch ein Jahr zuvor, 2020, hatten wir zwei Sonderaktionen unter dem Motto „150.000 gute Gründe für die Jugend“ und „Corona Soforthilfe“ realisiert. 150 Kinder- und Jugendprojekte im gesamten Nordwesten konnten sich bei erfolgreicher Bewerbung über eine Ausschüttung von je 1.000 Euro freuen – diese Aktion stand abschließend im Zeichen des 150. Jubiläums der Bank, das wir 2019 gefeiert hatten. Und mit

der „Corona Soforthilfe“ hatten wir uns für Vereine und Institutionen aus den Bereichen Kultur und Soziales eingesetzt, denen durch die Coronavirus-Pandemie und gegebenenfalls ausgefallene Veranstaltungen, ungedeckte Vorbereitungskosten oder durch die ungeplanten Hygienevorgaben besondere Kosten entstanden waren.

Üblicherweise sind die von uns geförderten Projekte mit freundlicheren Themen verbunden. Charakteristisch sind zahlreiche kleine Veranstaltungen. Es gibt aber auch welche, die weit über regionale Grenzen hinaus bekannt sind: wie beispielsweise das Internationale Filmfest Oldenburg, der Park der Gärten in Bad Zwischenahn, Ausstellungen in der Kunsthalle Emden sowie das Kindermusikfestival on Tour. Die Förderung gemeinnütziger Organisationen wird in erster Linie aus den Reinerträgen des Produktes „OLB Glückssparen“ ermöglicht, dessen Trägerin unsere OLB-Stiftung ist. Das „OLB Glückssparen“ ist unser Gewinnsparmodell: Ein Teil des monatlichen Einsatzes wird als Sparguthaben verbucht und jährlich an die Losinhaber ausgezahlt, ein kleinerer Teil wird der monatlichen Glücksspar-Ziehung zugeführt, bei der Geldpreise möglich sind.

EIGENINITIIERTE PROJEKTE

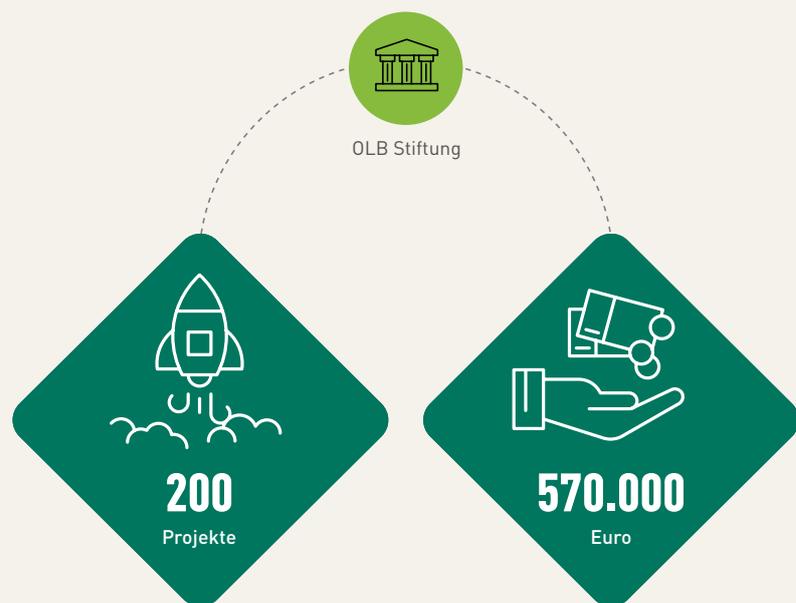
Unsere OLB-Stiftung fördert nicht nur, sie initiiert und realisiert auch Projekte, über die die Stärken des Nordwestens hervorgehoben werden und die regionale Entwicklung neue Ideen und Impulse erhalten soll. Im Jahr 2021 haben wir so zum inzwischen bereits elften Mal den OLB Wissenschaftspreis ausgelobt. Mit insgesamt 28.000 Euro Preisgeld ist dieses der höchstdotierte Preis seiner Art im Nordwesten. Prämiiert werden herausragende Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlern an den Universitäten und Hochschulen in Oldenburg, Wilhelmshaven-Elsfleth, Emden-Leer, Bremen, Bremerhaven, Osnabrück oder

Vechta. Seit der Erstausschreibung im Jahr 2000 hat unsere OLB-Stiftung bereits an rund 70 Preisträger ein Preisgeld von rund 250.000 Euro ausgezahlt. Darüber hinaus engagieren wir uns im Rahmen des Deutschlandstipendiums für unsere Universitäten und Hochschulen im Nordwesten.

Zum inzwischen siebten Mal ist im Berichtsjahr der OLB Preis für Architektur und Ingenieurbau ausgelobt worden, ebenfalls ein eigenes Projekt. Die Qualität eines Bauvorhabens in

allen Schritten von der Planung bis zur Fertigstellung sowie unter anderem die ökologische Qualität oder die Gestaltung und Wahl des Materials nimmt die Jury unter die Lupe und prämiert die besten Vorhaben.

Machen diese Beispiele Lust auf eine eigene Stiftung? Auch dabei sind wir mit der OLB-Treuhandstiftung Weser-Ems und der Peter-Franz-Neelmeyer-Stiftung gern mit Rat und Tat behilflich. Zum Wohle des Mehrwerts für die Gemeinschaft.



FÖRDERUNG IN CORONAZEITEN

Rund 200 Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als 570.000 Euro haben wir im Jahr 2021 gefördert. Vielen Institutionen konnten wir damit erneut unter die Arme greifen und zum Gelingen beitragen – auch und gerade in Zeiten der Coronavirus-Pandemie.

Corona führte leider auch zu einer Verschiebung oder kompletten Absage vieler Veranstaltungen. Bei Bedarf halfen wir hier bereits mit einer Sonderaktion. In guten und in schlechten Zeiten: Wir sind für unsere Projektpartner da.

WAS IST DIE OLB HEUTE: EINE REGIONALBANK MIT DIGITALEM ANGEBOT ODER EINE DIREKTBANK MIT REGIONALEN STANDORTEN?





Wir sind eine bundesweit aufgestellte Filialbank, das heißt, wir bieten unseren Kunden für jeden Bedarf die passenden analogen wie auch digitalen Kontakt- und Abschlussmöglichkeiten – plus unsere hohe Kompetenz in der persönlichen Beratung zu allen Finanzthemen. Wir kombinieren also unsere regionalen Filialverbünde mit einem nationalen digitalen Auftritt und darüber hinaus Standorten in mehreren deutschen Großstädten für die Unternehmenskundenbetreuung.

AYTAC AYDIN
MITGLIED DES VORSTANDS

FÜR JEDEN KUNDEN DIE PASSENDE VERBINDUNG

*Stand per 31.12.2021

Kompetenz und Vertrauen in der persönlichen Beratung, bedarfsgerechte Services, zeitgemäße Angebote im Internet und in der OLB-Banking-App sowie schnelle, effiziente Abläufe: Wir bieten unseren Kunden Top-Beratung und digitale Leistungsfähigkeit.

An unseren Filialstandorten sowie per Telefon und Video-Chat führen wir individuelle persönliche Gespräche, um für die Finanzangelegenheiten unserer Kunden die besten Lösungen zu finden.

Mit unseren Geldautomaten gewährleisten wir die Bargeldversorgung – und dank unseres modernen Kartenportfolios können unsere Kunden nicht nur an OLB-Geldautomaten, sondern auch bei den meisten anderen Banken und Sparkassen sowie in Supermärkten, Discountern, Baumärkten oder Tankstellen gebührenfrei Bargeld abheben.



UNSERE BUNDESWEITEN STANDORTE



1 Oldenburg

Beratungcenter Oldenburg
Heiligengeiststraße 4–8
26122 Oldenburg
+49 441 221-2210

2 Bremen

OLB Bremen
Bankhaus Neelmeyer
(Private Banking & Wealth
Management)
Wachtstraße 16
28195 Bremen
+49 421 36030

3 Hamburg

OLB Hamburg
Ferdinandstraße 12
20095 Hamburg
+49 40 3020020

4 Berlin

OLB Berlin
Lietzenburger Straße 69
10719 Berlin
+49 30 203070

5 Düsseldorf

OLB Düsseldorf
Königsallee 106
40215 Düsseldorf
+49 211 130750

6 Frankfurt

OLB Frankfurt
Theodor-Heuss-Allee 108
60486 Frankfurt am Main
+49 69 7561930

7 München

OLB München
Ottostraße 13
80333 München
+49 89 24209780

8 Ludwigsburg

OLB Ludwigsburg
Carl-Benz-Straße 20
71634 Ludwigsburg
+49 7141 8661-0

UNSER MULTIKANALANGEBOT

Bei uns entscheiden die Kunden, wie sie mit uns in Kontakt treten möchten: Je nach persönlichem Verhalten, Anlass und Bedarf ist dies über alle zeitgemäßen Kanäle möglich:

Filiale, Telefon, Internet. Im Kontakt mit unseren Kunden sind uns über kompetente und verbindliche Beratungen sowie zeitgemäße Services hinaus gute Erreichbarkeiten und schnelle

Rückmeldungen wichtig. Rückgrat für unseren Kontakt zu den Kunden bundesweit ist dabei unser Beratungszentrum Oldenburg. →



Persönlich



Mobil



Telefon



Chat



Online



E-Mail



Video



Postalisch

UNSERE REGIONALEN KOMPETENZCENTER



KONTAKT

+49 441 221-2210, Mo – Fr, 8:00 – 20:00 Uhr

E-Mail: olb@olb.de

www.olb.de, www.neelmeyer.de

<http://www.facebook.com/olb.bank>

<http://www.instagram.com/OLB.bank/>

<http://www.youtube.com/c/OldenburgischeLandesbankAGOLB>

→ Mehr Informationen zum Beratungszentrum Oldenburg auf S. 26/27.

SCHNELL UND VIELFÄLTIG FÜR PRIVATKUNDEN UND REGIONALE UNTERNEHMEN

Systembankgeschäft erste tragende Säule

Unser Kundengeschäft besteht aus zwei Bereichen, die wir zum 1. Januar 2022 neu geordnet haben. Erste tragende Säule ist das sogenannte Systembankgeschäft mit Privatkunden sowie kleinen und mittelgroßen Unternehmen aus dem Nordwesten.

Für unsere Privatkunden in ganz Deutschland und für kleinere oder mittelgroße Unternehmen kombinieren wir unsere Flächenpräsenz als Filialbank im Kerngeschäftsgebiet Nordwestdeutschland mit dem Angebot einer bundesweit

agierenden digitalen Bank mit Partnervertrieben und Vermittlungsgeschäft. Unsere Produktpalette deckt alle gängigen Themen ab, wie Konten und Karten, Onlinebanking und Mobile Banking (über die OLB Banking-App), Sofort-

kredite, private Baufinanzierungen und Geldanlagen. Darüber hinaus bieten wir Versicherungsvermittlungen und die Begleitung bei privatem Immobilienkauf und -verkauf an sowie in Unternehmensfragen beispielsweise Finanzierungen, Liquiditätsmanagement oder betriebliche Altersvorsorge.

Unter der renommierten Marke Bankhaus Neelmeyer stehen wir für hochwertige Vermögensverwaltung sowie exklusive Finanz- und Vorsorgeplanung. Das Immobilienmanagement sowie das Generationenmanagement und das Stiftungsmanagement runden unser Angebot ab.

10 DIE OLB SCHLIESST FILIALEN. WIE BLEIBT DIE BANK TROTZDEM FÜR PRIVAT- KUNDEN ATTRAKTIV?

Wir sind stark in der Beratung und setzen auf gebündelte Kompetenzen an modernen Standorten im Nordwesten Deutschlands und auf bundesweit verfügbare Beratungs- und Dienstleistungsservices. In der Fläche stärken wir die Bedeutung größerer Standorte sowie insbesondere unserer 16 regionalen Kompetenzcenter als Top-Adressen für die Beratung. Dazu ist unser Beratungszentrum Oldenburg das Rückgrat für den überregionalen Kontakt. So können unsere Kunden unser Angebot über alle Kanäle in Anspruch nehmen: vor Ort, per Telefon, per Video-Chat oder per Onlinebanking.

KUNDEN PROFITIEREN

Schlanke End-to-End-Prozesse, die durch hohe Automatisierung und Digitalisierung gekennzeichnet sind, charakterisieren das Geschäftsfeld „Private & Business Customers“ mit rund **625.000 Kunden** ⁱ. Vor allem von einer hohen Verfügbarkeit der Leistungen, von schnellen Bearbeitungszeiten und von wettbewerbsfähigen Preisen sollen unsere privaten und gewerblichen Kunden profitieren.

11 DAS BERATUNGSCENTER DER OLB IST EINE WICHTIGE ANLAUFSTELLE. WIE LÄUFT DER KONTAKT ZU DEN KUNDEN?

Kompetente und verbindliche Beratung, zeitgemäße Services, gute Erreichbarkeiten, schnelle Rückmeldungen – vor allem diese Aspekte sind uns im Kontakt mit unseren Kunden wichtig. Unsere bis zu 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Beratungszentrum Oldenburg engagieren sich dafür, die Bedürfnisse unserer Kunden in ganz Deutschland primär über Telefon und Onlineservices zu erfüllen.

Im Kundengeschäft stehen wir für hochwertige Beratung. Im Nordwesten begrüßen wir unsere Kunden vor Ort in größeren Filialen und in **16 Kompetenzcentern** →. Diese sind unsere Top-Adressen für alle Fragen zu komplexen Finanzthemen. In den Kompetenzcentern und in den größeren Filialen sind wir an 40 Stunden die Woche für die Beratung unserer Kunden da.

Für den Kontakt zu unseren Kunden im gesamten Bundesgebiet bildet unser Beratungszentrum Oldenburg das Rückgrat. Hier arbeiten Bankmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im telefonischen Kundenservice und daran, dass sich unser Geschäft auch online stets weiterentwickelt. Außerdem bietet das Beratungszentrum Oldenburg – sofern die Entwicklung der Coronavirus-Pandemie

dies zulässt – mit einem integrierten Café und einer kleinen Veranstaltungsfläche eine offene Begegnungsstätte in der Fußgängerzone: Beratung und Erlebnis unter einem Dach.



Insbesondere das Beratungszentrum in der Oldenburger Innenstadt ist die Kontaktadresse für unsere Kunden in ganz Deutschland.



VON HAND GEMACHT: WIE SIEHT MANUFAK- TURGESCHÄFT BEI DER OLB AUS?

Komplexe Vorhaben – dafür sind wir genau richtig. Maßgeschneidert aus der Manufaktur bieten wir individuell ausgestaltete Lösungen, die wir schnell und flexibel anbieten können, und zwar für große Unternehmen, Projektierer und Investoren in Deutschland und dem benachbarten Ausland. Wir haben das erforderliche Wissen und viel Erfahrung darin, unsere gewerblichen Partner professionell zu begleiten.

MARC AMPAW (l)
MITGLIED DES VORSTANDS

UND
GIACOMO PETROBELLI (r)
GENERALBEVOLLMÄCHTIGTER

INDIVIDUELL UND RESSOURCENSTARK FÜR CORPORATES UND SPEZIALFINANZIERUNGEN

Manufakturbankgeschäft zweite tragende Säule

Die zweite tragende Säule unseres Geschäftsmodells bildet das Manufakturgeschäft mit großen Unternehmen und dem Bereich Spezialfinanzierungen. Hier sind wir auch über Deutschland hinaus im Ausland engagiert.

Das Geschäft mit überregionalen Unternehmenskunden sowie Fußballfinanzierungen, Akquisitionsfinanzierungen und gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Schiffsfinanzierungen und Windparkfinanzierungen: Diese Themen stehen im Mittelpunkt unserer Aktivitäten im Geschäftsfeld „Corporates & Diversified Lending“. Unseren hier insgesamt rund **5.000 Kunden**  bieten wir maßgeschneiderte Lösungen: ein individuell zugeschnittenes Bearbeitungsprofil, höhervolumige Einzeltransaktionen und einen insgesamt starken Ressourceneinsatz in der Beratung und der Umsetzung komplexer Projekte.

wir uns im Wesentlichen auf die fünf großen europäischen Ligen in England, Spanien, Italien, Frankreich und Deutschland.

13 STARKER PARTNER FÜR GROSSE KUNDEN: WAS LEISTET DIE OLB FÜR UNTERNEHMEN?

Ein ganz wichtiger Aspekt ist, dass wir die Herausforderungen, denen sich unsere Unternehmenskunden täglich stellen müssen, sehr gut kennen. Und wir kennen auch die Geschichte, die Strategie, die Stärken und Potenziale unserer Unternehmenskunden sehr detailliert und lange. So können wir gemeinsam die besten Lösungen finden. In Zeiten der Coronavirus-Pandemie bedeutet das vor allem die Sicherung der Liquidität, wenn möglich auch mit öffentlichen Fördermitteln. Parallel steht ebenso im Fokus, die erfolgreiche Entwicklung unserer Unternehmenskunden weiter zu unterstützen.

IM INLAND WIE IM AUSLAND

Über unsere **Niederlassungen**  sind wir für unsere Kunden auch in den deutschen Großstädten vor Ort erreichbar. Zudem sind wir im Geschäftsfeld „Corporates & Diversified Lending“ im benachbarten europäischen Ausland aktiv: beispielsweise bei gewerblichen Immobilienfinanzierungen für Bauträger, Entwickler oder Investoren in den Niederlanden und in Österreich; bei der Fußballfinanzierung konzentrieren

AKQUISITIONSFINANZIERUNG

In der Akquisitionsfinanzierung haben wir seit Jahren hohe Expertise in der

Arrangierung und Strukturierung von Fremdkapitalfinanzierungen zur Begleitung von Übernahmen mittelständischer Unternehmen. Unser Fokus

liegt primär auf Deutschland, Österreich und der Schweiz, wir engagieren uns aber auch in weiteren europäischen Ländern.

AUSGEWÄHLTE REFERENZEN IM BEREICH AKQUISITIONSFINANZIERUNG

Dez. 2021 + Jan. 2019

Dez. 2021 + Jan. 2019

Okt. 2021 + Dez. 2020

Okt. 2021

Sep. 2021

Sep. 2021

Jul 2021

Jul 2021

Jul 2021

Jul 2021 + Feb. 2021 + Nov. 2020

Mai 2021

Mai 2021 + Apr. 2020 + Mai 2018

14 VON IMMOBILIEN ÜBER FUSSBALL BIS WIND: WELCHE ROLLE SPIELEN DIESE SPEZIELLEN FINANZIERUNGSBEREICHE FÜR DIE OLB?

Die gewerbliche Immobilienfinanzierung, die Fußballfinanzierung, die Finanzierung von Windkraft und noch weitere Nischenmärkte sind zusammen mit dem Unternehmenskundengeschäft die wesentlichen Felder unserer Manufakturbank. Hier sind viel Einsatz und hohe Flexibilität erforderlich, dafür aber auch höhere Margen realistisch. Daher sind diese Finanzierungsbereiche zum einen wichtige Bausteine zur Diversifizierung und zusammen eine wichtige Komponente zur Stärkung unseres Geschäftsmodells, zum anderen für uns sehr attraktive Wachstumsfelder.

GEZIELTE WACHSTUMSINITIATIVEN

Mit Rückenwind und kontrollierter Offensive wollen wir profitabel wachsen. Selektives Wachstum im Kreditgeschäft ist das, was wir uns als strategisches Ziel auf die Fahnen geschrieben haben. Vor allem im Geschäftsfeld „Corporates & Diversified Lending“ sehen wir hierfür verschiedene Möglichkeiten.

Unsere nach Volumina gewichtigsten Kompetenzfelder im Manufakturgeschäft sind neben der klassischen und komplexen Finanzierung großer, international tätiger Unternehmen die Akquisitionsfinanzierung und die gewerbliche Immobilienfinanzierung. Seit mehr als 15 Jahren werden wir bei strukturierten Finanzierungen häufig als führender Arrangeur oder Kreditgeber im Konsortium mandatiert. Und auch bei der Finanzierung gewerblicher Immobilien mit der Nutzungsart Büro, Wohnen, Logistik, Hotel oder Handel sind wir national und international gefragt.



Auf dem attraktiven Nischenmarkt der Fußballfinanzierungen spielt die OLB dank hoher Expertise europaweit in der obersten Liga.

Aber auch auf anderen Feldern gibt es für uns weiteres Potenzial. Beispielsweise bietet der klimafreundliche Umbau der deutschen Wirtschaft im Speziellen wie auch der europäischen Ökonomie im Allgemeinen Banken wie uns neue Finanzierungschancen für altbekannte Schwerpunkte. In Sachen Windparkfinanzierungen sind wir vom Fach. Bereits seit 20 und mehr Jahren haben wir das Potenzial der Windenergie nicht nur als nachhaltige Energieerzeugung, sondern auch als attraktiven Wirtschaftszweig erkannt. Wir begleiten sowohl Windenergieanlagenhersteller als auch Windparkbetreiber und -entwickler bei der Umsetzung ihrer Projekte. Seit dem Jahr 2016 haben wir bei Bedarf ein Windpark-Festgeld in unserem Produktangebot, das den Gemeindefinanzierungen, die betroffenen Anwohner finanziell zu beteiligen, Rechnung trägt. Unser Windportfolio lag per Jahresende 2021 bei rund 700 Millionen Euro →.

Und hier haben wir im wahrsten Sinne des Wortes immer noch Luft nach oben.

ATTRAKTIVE NISCHEN

Das gesamte Geschäftsfeld „Corporates & Diversified Lending“ bildet mit gezielten risiko- und renditeorientierten Wachstumsinitiativen im Kreditgeschäft einen Eckpfeiler für unseren Wachstumspfad. Wir spielen dabei kontrollierte Offensive. Das bedeutet: Wir interessieren uns insbesondere für Nischengeschäfte, bei denen es einen Finanzierungsbedarf gibt, deren Inhalte mit allen Chancen und Risiken wir gut verstehen und beherrschen können, bei denen ein Volumen erreicht werden kann, dass die Investitionen sich auszahlen, und bei dem wir entweder die erforderliche Expertise bereits im Hause haben oder entsprechend für uns gewinnen können.

So war es im Bereich der Fußballfinanzierungen, die wir im Frühjahr 2020 gestartet haben. In der Fußballfinanzierung fokussieren wir uns auf die Finanzierung von Transferforderungen. Per Jahresende 2021 haben wir bereits ein Kreditvolumen von rund 400 Millionen Euro erreicht – mit hoher Rentabilität und geringem Ausfallrisiko. Dank unserer Finanzkraft und unseres eingespielten, gut vernetzten Teams von Experten auf diesem Feld sind wir heute einer der führenden Akteure in Europa. Unser zur Aufnahme dieser Geschäftstätigkeit erklärtes Ziel von 500 Millionen Euro Kreditvolumen werden wir aller Voraussicht nach in absehbarer Zeit erreichen.

15 WACHSTUM IST EIN ERFOLGSFAKTOR. AUF WELCHE WACHSTUMSZIELE KONZENTRIERT SICH DIE OLB?

Wir können wachsen, organisch oder anorganisch. Und wir wollen gerne wachsen. Wichtig ist uns hierbei, den Fokus auf nachhaltiges und auch nachvollziehbares Wachstum zu legen. Wir machen nur, was zu uns passt. Und wir werden dabei auch bewahren, was wir bereits erreicht haben: ein sehr klares, konsequentes Kostenmanagement, eine solide Risikoabsicherung und ein Selbstbewusstsein, für unser Angebot eine bestimmte Marge zu erzielen.

AUSBAU DER UNTERNEHMUNGEN

Gut drei Viertel unseres Kreditportfolios im Geschäftsfeld „Corporates & Diversified Lending“ ist mit gewerblichen Projekten in Deutschland verknüpft, ein Viertel findet im Ausland statt. Gerade der Ausbau der internationalen Märkte ist strategisch etwas, was wir uns vornehmen. Aber wir beginnen damit nicht erst in der Zukunft.

Eine breit diversifizierte Portfoliostruktur ist bereits heute eine unserer Stärken. Mit neu eingeführten Produkten wie der Finanzierung von Investmentfonds oder der Finanzierung von mittleren wie großen Portfolios von Immobilien, Konsumentenkrediten und Unternehmenskrediten haben wir uns im Jahr 2021 nochmals breiter aufgestellt. Auch in diesen beiden Nischenmärkten sehen wir international weiteres Potenzial.

Im Geschäftsfeld „Private & Business Customers“ bestehen ebenfalls Möglichkeiten für eine Erweiterung unserer Geschäftsaktivitäten. Die klare Nummer eins unserer Produkte für private Kunden ist die Baufinanzierung. Jährlich ermöglichen wir im Durchschnitt einer mittleren vierstelligen Anzahl Privatkunden im Neugeschäft den Erwerb von Immobilieneigentum – bisher weit überwiegend im Nordwesten Deutschlands. Seit Ende 2021 sind wir mit unserer Baufinanzierung auch auf dem Internetportal CHECK24 vertreten und sehen bereits in den ersten Monaten ein vielversprechendes Neugeschäft. Zudem wird unser Ratenkredit über dieses Portal insbesondere Neukunden im gesamten Bundesgebiet angeboten. Über weitere passende Partnerschaften, zum Beispiel auch mit FinTech-Unternehmen oder im Plattformvertrieb, wollen wir zusätzliche Vertriebskanäle aufbauen und mit den geeigneten Produkten im Geschäftsfeld „Private & Business Customers“ in und außerhalb Deutschlands gezielt wachsen.

ROBUSTE BILANZ ALS BASIS

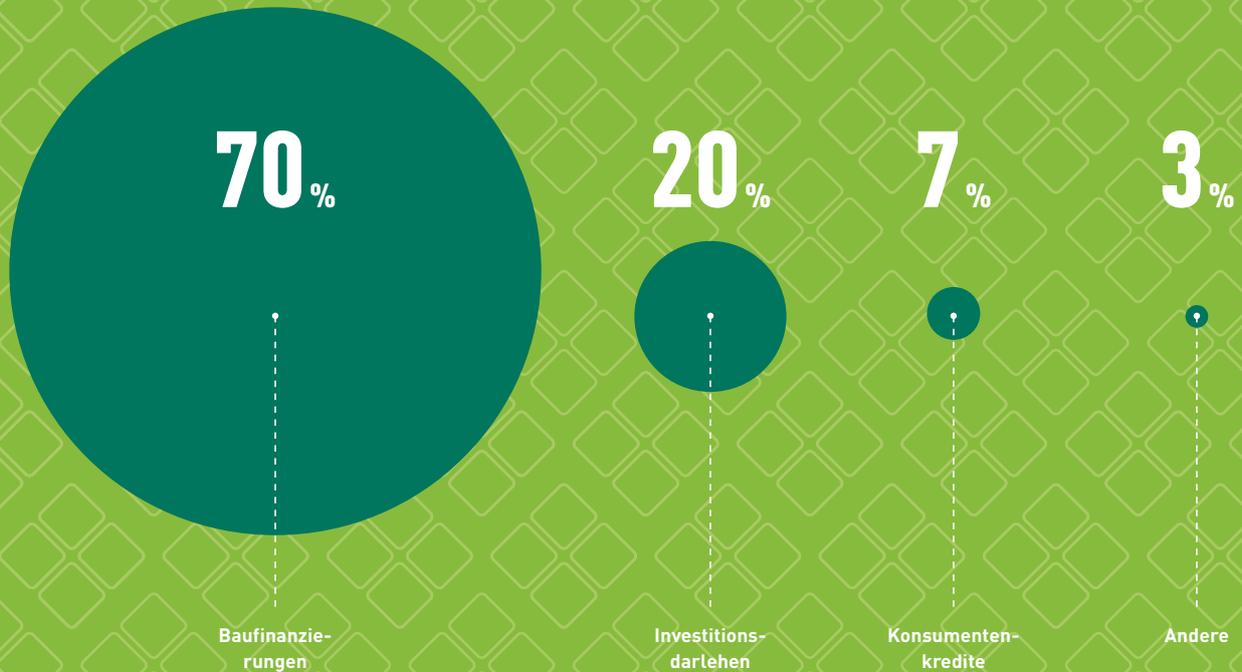
Warum können wir uns solche Wachstumsziele vornehmen? Weil unsere robuste Bilanzstruktur diesen Kurs ermöglicht. Der hohe Anteil granularer, kleinteiliger Einlagen von privaten Kunden mit seiner relativen Stabilität ist essenziell für unser Einlagengeschäft, das wiederum die tragende Säule für die Refinanzierung unseres Kreditgeschäfts darstellt. Auch hinsichtlich unserer Liquiditätsausstattung führt im Wesentlichen das Kundeneinlagengeschäft zu einer komfortablen Ausstattung.

STRUKTUR DES PORTFOLIOS NACH PRODUKTEN (PRIVATE & BUSINESS CUSTOMERS) in %

Eine Baufinanzierung in Niedersachsen oder Bremen – das ist das dominierende Produkt im Geschäft mit Privatkunden. Bei kleinen und

mittleren Unternehmen im Nordwesten sind vor allem Investitionsdarlehen gefragt. Insgesamt finden die Aktivitäten im Geschäftsfeld

Private & Business Customers zu rund 80% in Niedersachsen/Bremen und zu rund 20% im übrigen Deutschland statt.

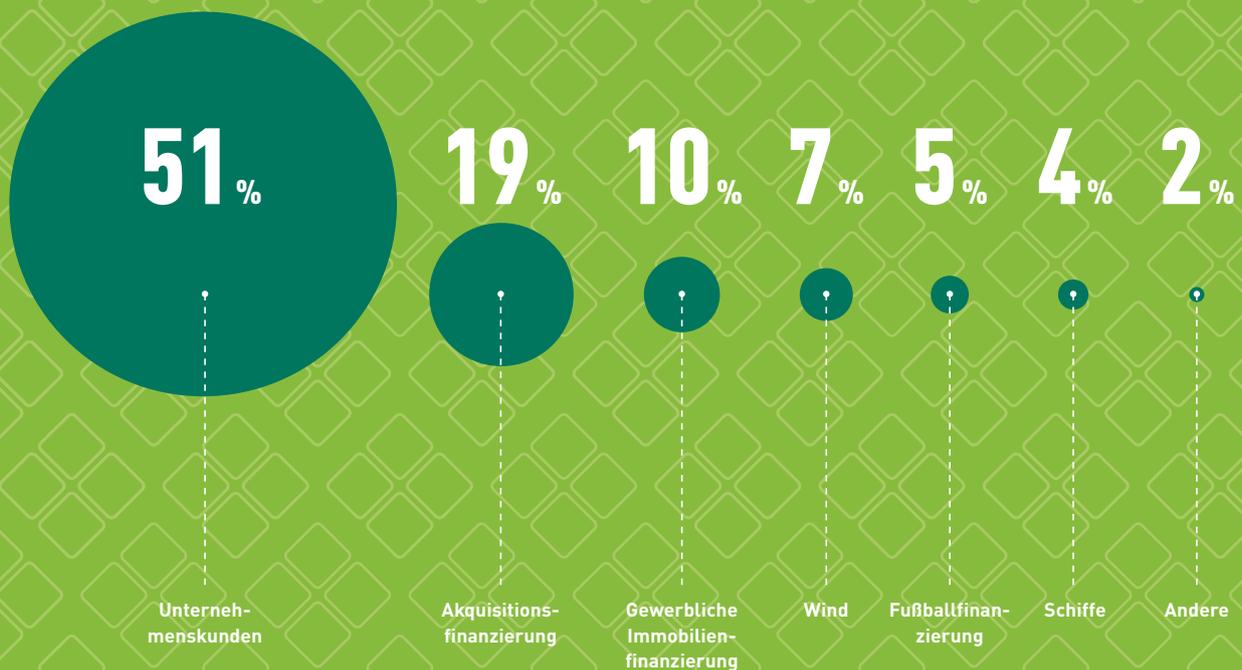


STRUKTUR DES PORTFOLIOS NACH SUBSEGMENTEN (CORPORATES & DIVERSIFIED LENDING) in %

Die Portfoliostruktur im Geschäftsfeld Corporates & Diversified Lending zeichnet sich durch eine starke Diversifizierung aus. Pers-

pektivisch sollen insbesondere die noch eher geringen Anteile der neuen Subsegmente zur Verbreiterung der Ertragsbasis weiter steigen.

Rund 75% dieser Geschäftsaktivitäten finden in Deutschland, rund 25% auf internationalem Terrain statt.



Die hier dargestellte Struktur der Portfolios nach Produkten beziehungsweise Subsegmenten ist ein Schema, das nicht auf vom Wirtschaftsprüfer geprüften Zahlen beruht. Die geprüften Zahlen des künftigen Abschlusses können erheblich von diesen gezeigten Zahlen abweichen. Alle Angaben gerundet.

DIE OLB TRITT INZWISCHEN WIEDER AKTIV AM KAPITALMARKT AUF. IST DAS HARTE ARBEIT ODER MACHT DAS SPASS?

Beides. Ein Kapitalmarktauftritt ist immer mit sehr gründlicher, aufwendiger Vorleistung verbunden. Und es macht uns viel Freude, wenn die Ideen aufgehen, das heißt, vor allem national und international Investoren Interesse an unseren Emissionen zeigen und unter dem Strich das Ergebnis stimmt. Dafür lohnt sich die harte Arbeit, und auch das bringt uns unserem Ziel näher, für das wir im Management-Team geschlossen stehen: nämlich die Basis dafür zu schaffen, dass die OLB börsenfähig ist.

DR. RAINER POLSTER
MITGLIED DES VORSTANDS



INVESTMENT-GRADE-RATING ERHÖHT AUFMERKSAMKEIT UND MÖGLICHKEITEN

Erfolgreiches Sub-Benchmark-Debüt im Frühjahr 2021

Für Finanzinstitute mit unserer Größe und Ausrichtung am Markt ist ein internationales Rating sozusagen „state of the art“. Seit dem Jahr 2019 arbeiten wir hierfür mit der Ratingagentur Moody's Investors Service zusammen.

„Baa2 (stable outlook)“ – dieses Rating vergab Moody's an uns im ersten offiziellen Bankrating-Prozess im Jahr 2019. Seitdem hat diese unabhängige Einlagen- und Emittentenbewertung so Bestand. „Baa2“ steht bei Moody's für gute Bonität, es ist ein sogenanntes „Investment Grade“. Wie zur ursprünglichen „Rating Action“ 2019, so betont

Moody's auch in den regelmäßig nachfolgenden „Credit Opinions“ unsere soliden finanziellen Fundamentaldaten, die durch den hohen Anteil stabiler Kundeneinlagen in der Refinanzierung sowie durch die insgesamt solide Kapitalausstattung untermauert werden.

Mit dem Rating erfüllen wir unter anderem die Anforderungen vieler institutioneller und öffentlicher Geschäftspartner. So erfordern beispielsweise die Statuten vieler Fonds, Versicherungen, Versorgungskassen, Pensionskassen, Städte oder Gemeinden das Rating eines Finanzinstitutes, bei dem sie ihre Gelder anlegen wollen.

Den Kapitalmarkt im Blick – unsere Emissionen stoßen national wie international auf großes Interesse von Investoren, Banken und Fondsmanagern.



Über das Einlagen- und Emittentenrating hinaus bewertet Moody's seit dem Herbst 2020 auch die von uns begebenen Pfandbriefe. Unser Pfandbriefdebüt gaben wir im Frühjahr 2020 mit einem Erstemissionsvolumen von mehr als 100 Millionen Euro und hoher Nachfrage von Pensionskassen, Versorgungswerken und Versicherungen, aber auch von Sparkassen und anderen Banken.

Insbesondere die Qualität unseres Deckungsstocks, der Gegenstand kontinuierlicher Steuerung ist, bietet Investoren hohe Sicherheit: Dieser umfasst eine mittlere vierstellige Zahl an von uns vergebenen Hypothekendarlehen. Gut zwei Drittel des besicherten Hypothekenportfolios sind reine Wohnobjekte, alle Objekte befinden sich in Deutschland, sodass keine Währungsrisiken entstehen können. Diese und weitere Eigenschaften unseres Pfandbriefes honorierte Moody's mit einem Aa1-Rating. Dies bedeutet: Unser Pfandbrief hat Zentralbankfähigkeit erlangt und kann unter anderem als Sicherheit bei der Europäischen Zentralbank hinterlegt werden.

STARKES SUB-BENCHMARK-DEBÜT

Einen weiteren wichtigen Entwicklungsschritt in unserem Kapitalmarktauftritt haben wir im März 2021 erreicht: mit dem über ein Konsortium vergebenen *Inhaberpfandbrief als Sub-Benchmark-Emission* →. Das Emissionsvolumen belief sich auf 350 Millionen Euro, gelistet ist der Titel an der Börse Hamburg.

Die Pfandbriefemissionen als weitere solide Refinanzierungsquelle dienen uns dazu, das Wachstum der Bank abzusichern und für unsere privaten wie gewerblichen Kunden weiterhin mit steigendem Kreditvolumen als Finanzierungspartner da zu sein.

17 IM INTERNATIONALEN VERGLEICH STEHEN EURO-PÄISCHE ODER SPEZIELL DEUTSCHE FINANZINSTITUTE SELTEN GUT DA. WIE FÄLLT DAS RATING DER OLB AUS?

Die Ratingagentur Moody's sah in uns bereits beim ersten Rating im Jahr 2019 und seitdem kontinuierlich ein sogenanntes „Investment Grade“. Vor allem unsere solide Kapitalausstattung und der hohe Anteil der Kundeneinlagen in der Refinanzierung geben Pluspunkte. Das positive Rating erweitert unsere Zugänge zu attraktiven Refinanzierungsquellen. Darum kann sich unser Rating einerseits auch im Vergleich gut sehen lassen, andererseits unterstützt es vor allem unseren Kapitalmarktauftritt.

18 PLANT DIE OLB EINEN AUSBAU DER AKTIVITÄTEN AM KAPITALMARKT?

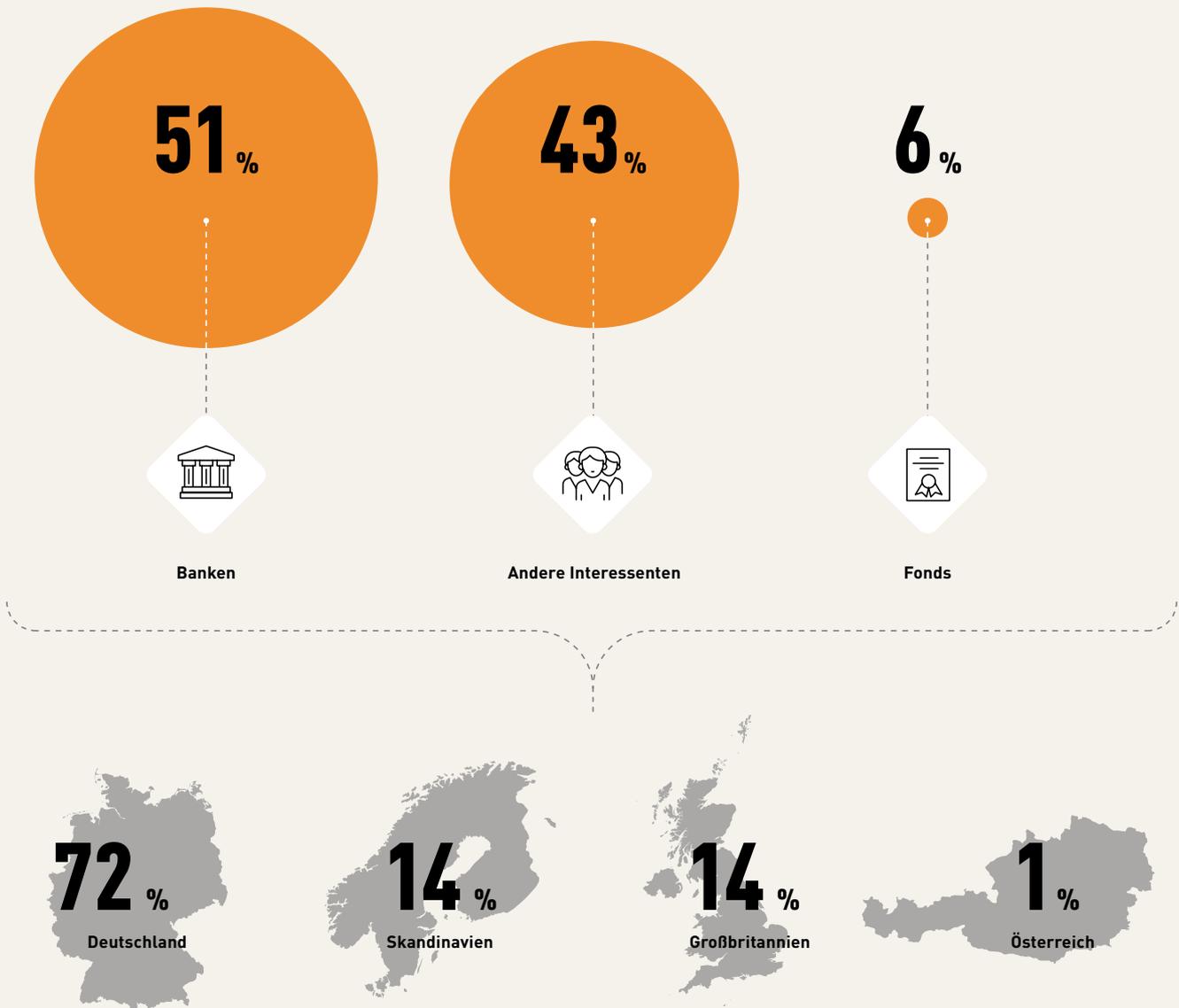
Ja, definitiv. Wir haben vor, regelmäßig als professioneller Kapitalmarktteilnehmer aufzutreten. Durch die Emission von Pfandbriefen oder auch anderen Refinanzierungsinstrumenten wollen wir gern weitere nationale und internationale Investoren auf uns aufmerksam machen. Grundsätzlich planen wir daher, unseren strategischen Wachstumskurs mit dem entsprechenden Kapitalmarktauftritt zu flankieren.

ERHÖHTE PRÄSENZ

Nationale und internationale Kapitalmarktinvestoren beobachten mit weiter steigendem Interesse unsere Aktivitäten am Kapitalmarkt. Die Aufmerksamkeit von institutionellen Investoren, Banken und Fondsmanagern zeigt, dass wir als solider Marktteilnehmer wahrgenommen werden – und das bereits jetzt, obwohl wir immer noch ein vergleichsweise neuer Emittent sind.

Für unsere erste Sub-Benchmark-Emission fanden sich zu rund 30 % ausländische Investoren im Orderbuch. Gegenüber unserem Pfandbriefdebüt ein Jahr zuvor waren vor allem *Anleger aus Skandinavien und Großbritannien* → neu vertreten. Der Deckungsstock der Sub-Benchmark-Emission setzt sich wie bei der ersten Pfandbriefbegebung zu 100 % aus wohnwirtschaftlichen Objekten zusammen, die sich mit hoher Gra-

BLICK IN DAS ORDERBUCH DER SUB-BENCHMARK-EMISSION 2021* (Investorengruppen und deren Herkunft)



* Alle Angaben gerundet

nularität ausnahmslos in Deutschland und mit einem starken regionalen Anteil in Niedersachsen befinden.

ERSTE AT1-ANLEIHE PLATZIERT

Perspektivisch wollen wir auch in den kommenden Jahren die Chance nutzen, unsere solide Refinanzierungsbasis über Geld- und Kapitalmarktgeschäfte

sinnvoll zu verbreitern. Bereits im Jahr 2021 haben wir eine weitere erfolgreiche öffentliche Kapitalmarktmission realisiert und unsere erste AT1-Anleihe bei einem breiten Spektrum nationaler und internationaler Investoren platziert. Diese Anleihe hatte ein Volumen von 100 Millionen Euro und trug wesentlich dazu bei, das aufsichtsrechtliche Kapital zu optimieren und weiter zu stärken.

Wir haben Zugang zu allen wesentlichen Kapitalmarktsegmenten und können so die hohe Diversifikation unserer Refinanzierung nachhaltig beibehalten. Vor diesem Hintergrund wird die regelmäßige, professionelle Kapitalmarktteilnahme unseren strategischen Wachstumskurs weiter flankieren.

EIN BLICK VORAUS: WAS ERWARTEN SIE VOM GESCHÄFTSJAHR 2022?

Wir sind auf dem richtigen Weg und erwarten daher weitere sichtbare Fortschritte infolge der Transformation bis hin zur Herstellung unserer Börsenfähigkeit. Dafür liegt noch einiges an Arbeit vor uns. Ich kann versprechen, dass mein Management-Team und ich weiterhin mit viel Energie und Freude unsere Expertise einbringen werden, um gemeinsam mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die gesteckten Ziele zu erreichen.

STEFAN BARTH
VORSITZENDER DES VORSTANDS





KONSEQUENT UMGESETZTE VERÄNDERUNGEN MACHEN UNS FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Erfolgreiche Basis für positive Weiterentwicklung geschaffen

In den vergangenen Jahren der Transformation seit 2018 sind wir dank einer Reihe notwendiger, teils auch unbequemer Entscheidungen und daraus abgeleiteter operativer sowie organisatorischer Schritte weit vorangekommen: Wir sind auf Kurs.

20 DIE TRANS-
FORMATION
DER OLB IST WEITGE-
HEND ABGESCHLOS-
SEN. WELCHES SIND
NUN DIE NÄCHSTEN
SCHRITTE?

14,0 Milliarden Euro Kundenkreditvolumen, 11,9 % Kernkapitalquote oder 76,1 % Cost-Income-Ratio – das waren einige der Kennzahlen unseres Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2018, zum Startzeitpunkt unserer Transformation. 17,0 Milliarden Euro Kundenkreditvolumen, 13,5 % Kernkapitalquote und vor allem 62,6 % Cost-Income-Ratio, das sind Kennzahlen für das **Berichtsjahr 2021** →. Verglichen mit dem Ausgangspunkt haben wir per Jahresende 2021 unsere laufende Kostenbasis signifikant reduziert und gleichzeitig unsere Erträge deutlich gesteigert.

Unsere Veränderungen im Vertrieb und Betrieb der Bank greifen. Wie im nachfolgenden Berichtsteil verdeutlicht wird, sind wir in allen Geschäftsfeldern zunehmend profitabel. Dieses bietet uns eine sehr gute Basis, um unsere ambitionierten Ziele zu erreichen. Unsere Transformation haben wir einschließlich der Neuaufstellung unseres Standortnetzes und insbesondere mit dem großen und fair geregelten Freiwilligenprogramm zur Verringerung unserer Mitarbeiterkapazitäten weitgehend abgeschlossen.

Vor allem die Effekte der Kostensenkung aus dieser Restrukturierung sind in vollem Umfang ab Januar 2022 ergebniswirksam und bieten damit eine sehr gute Ausgangsposition für eine positive Weiterentwicklung der Eigenkapitalrendite nach Steuern und der Cost-Income-Ratio als Ausdruck unserer Profitabilität und Rentabilität. Per 31. Dezember 2021 haben wir die Eigenkapitalrendite nach Steuern auf 7,3 % verbessert, ohne Einmaleffekte auf 8,3 %. Zum selben Stichtag lag die Cost-Income-Ratio mit den nach HGB ausgewiesenen regulatorischen Aufwendungen bei 62,6 %, um diese bereinigt bereits bei 59,5 %.

Wir sind auf dem richtigen Weg, uns so auszurichten, dass wir dauerhaft eigenständig bleiben können und für unsere Kunden mit kompetenter Beratung und bedarfsgerechten Angeboten über alle zeitgemäßen Kanäle da sind. Deshalb sind wir fest davon überzeugt: Wir sind fit für die Zukunft.

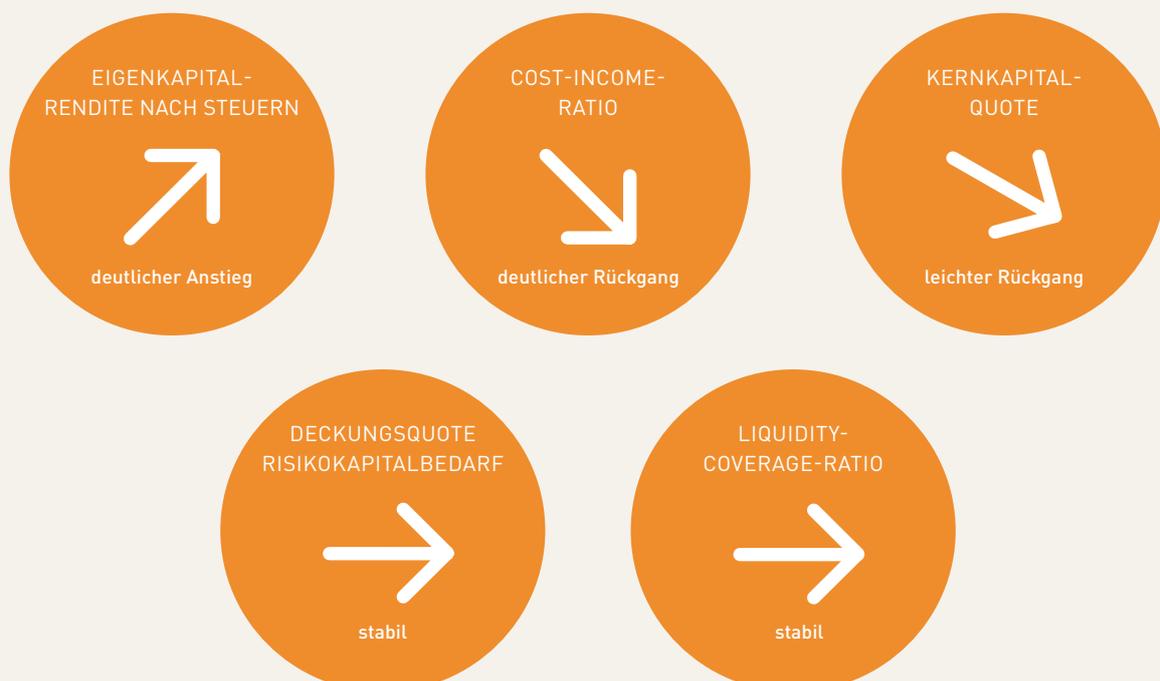
Wir haben mit Fokus auf unsere Kosten eine deutliche und anhaltende Verringerung erreicht. Nun können wir uns erlauben, in den Mittelpunkt zu stellen, unsere ebenfalls bereits signifikant ausgebauten Erträge weiter zu erhöhen. Wir wollen beispielsweise unsere Kreditengagements ebenso gezielt steigern wie den Plug & Play-Vertrieb über Kooperationspartner. Und auch in den wesentlichen Kennzahlen Eigenkapitalrendite und Cost-Income-Ratio wollen wir nochmals eine Verbesserung erzielen.

21 NACH DEM GESCHÄFTS- JAHR IST VOR DEM GESCHÄFTSJAHR: WAS ERWARTET DIE OLB FÜR 2022?

Unsere Ambition haben wir mehrfach betont: Wir wollen im Laufe des Jahres 2022 unsere Börsenfähigkeit herstellen. Wann der Zeitpunkt und die Marktlage für einen denkbaren Börsengang wirklich passen, entscheiden unsere Eigentümer. Wir werden dafür sorgen, entsprechend gut aufgestellt zu sein.

Und wir sind in der OLB alle optimistisch, dass auch 2022 für uns wieder ein erfolgreiches Jahr sein wird.

UNSERE AKTUELLE PROGNOSE ZU DEN WESENTLICHEN KENNZIFFERN SIEHT WIE FOLGT AUS →



LAGEBERICHT	47
Grundlagen des Unternehmens	48
Wirtschaftsbericht	50
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	66
Sonstige Pflichtangaben	69
Risikobericht	70

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	88
Themen im Aufsichtsratsplenium	88
Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats	88
Prüfung des Jahresabschlusses	89
Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand	90

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Die Oldenburgische Landesbank AG (OLB) ist ein in Norddeutschland verankertes Finanzinstitut, das seine Kunden unter den beiden Marken OLB Bank und Bankhaus Neelmeyer (BHN) deutschlandweit betreut. Die OLB verfolgt im Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden einen Multikanalansatz und kombiniert die regionalen Filialverbände mit einem nationalen digitalen Auftritt. Im Firmenkundengeschäft hat die Bank ein regionales Geschäft mit kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU) und einen größervolumigen Corporate-Bereich, in dem die OLB deutschlandweit und selektiv auch in anderen europäischen Ländern tätig ist. Darüber hinaus nutzt die OLB gezielt Wachstumschancen in speziellen Finanzierungsbereichen mit einem von der Bank als attraktiv beurteilten Risiko-Rendite-Profil, wie z. B. Football Finance oder Fund Finance. Die Bank verfügt über viele langjährige Kundenbeziehungen sowie über ein diversifiziertes Kreditportfolio und besitzt eine Kapitalausstattung von mehr als 1,1 Mrd. Euro hartem Kernkapital.

Sämtliche Aktien der OLB werden von Gesellschaftern gehalten, die mit dem Teacher Retirement System of Texas, Apollo Global Management und Grovepoint Investment Management in Verbindung stehen. Die Gesellschafter sind voneinander unabhängig und halten jeweils eine Beteiligung von unter 40 %, sodass keiner von ihnen die OLB aktienrechtlich beherrscht. Die Bank ist die alleinige Anteilseignerin an drei Gesellschaften, die kein Bankgeschäft betreiben. Für eine dieser Gesellschaften wurde die Beteiligungskette durch eine rückwirkende Verschmelzung der zwischengeschalteten Besitzgesellschaft auf die OLB AG im Jahr 2021 verkürzt. Die Bank nutzt weiterhin Compartments der Weser Funding S. A., um durch die Verbriefung von Teilen des Kreditportfolios die Möglichkeiten zur Liquiditätsbeschaffung zu verbessern. Das planmäßig in 2021 beendete Compartment No. 1 wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das neu aufgelegte Compartment No. 3 ersetzt. Als weitere Tochter-Zweckgesellschaft ist handelsrechtlich ein bei der Allianz Pensionsfonds AG geführtes Sondervermögen zu bewerten, auf das ein Großteil der Versorgungsverpflichtungen sowie die zur Erfüllung der Verpflichtungen zugeordneten Deckungsmittel übertragen wurden. Sämtliche vorgenannten Gesellschaften sind einzeln und zusammen genommen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung, sodass zum 31. Dezember 2021 auf die Erstellung eines handelsrechtlichen Konzernabschlusses verzichtet wurde.

Die OLB hat im März 2021 einen Pfandbrief in Sub-Benchmark-Größe mit einem Volumen in Höhe von 350 Mio. Euro am Kapitalmarkt platziert. Zu den Investoren des börsengehandelten Pfandbriefs gehörten Staatsfonds, Versicherungen, Banken und Bausparkassen aus ganz Europa. Durch die

Notierung des Pfandbriefes am geregelten Markt ist die OLB seither ein kapitalmarktorientiertes Unternehmen im Sinne des § 264d HGB.

Die Bank gliedert ihre Geschäftsaktivitäten mit Blick auf Zielkunden, Produkte und Dienstleistungen sowie Prozesse und Abwicklung für Zwecke der Steuerung nach Geschäftsfeldern. Für das Geschäftsjahr 2021 war die organisatorische Aufstellung wie folgt:

Die OLB bietet privaten Kunden über ihr zentral gesteuertes Filialnetz und über das Beratungszentrum Oldenburg (BCO) kompetente Beratungs- und Betreuungsleistungen an, die auf persönlichem und vertrauensvollem Kontakt beruhen. Parallel stehen den Kunden über Online- und Mobile-Banking bedarfsgerechte Produkte und zeitgemäße Services auch direkt zur Verfügung. Die OLB kombiniert damit eine Filialpräsenz im Kerngeschäftsbereich Weser-Ems mit dem Angebot einer deutschlandweit operierenden Digitalbank mit Partnervertrieben und Vermittlungsgeschäft. Das Angebot der Bank konzentriert sich auf Girokonten und Kreditkarten, Onlinebanking und Mobile Banking (über die OLB Banking-App), Ratenkredite, private Baufinanzierungen und private Geldanlagen. Darüber hinaus bietet sie Versicherungsvermittlungen und die Begleitung bei privatem Immobilienkauf und -verkauf an. Im Bereich Wealth Management tritt die Bank unter der Marke Bankhaus Neelmeyer auf. Deren Angebot umfasst die Vermögensverwaltung, die Finanz- und Vorsorgeplanung, das Immobilienmanagement sowie das Generationenmanagement und das Stiftungsmanagement. Der regionale Schwerpunkt des Angebots unter der Marke Bankhaus Neelmeyer liegt dabei im Raum Bremen, Hamburg und dem Nordwesten von Niedersachsen. Der Gesamtumfang dieser Aktivitäten war im Jahr 2021 dem Geschäftsfeld „Private Kunden“ zugeordnet.

Für Firmen- und Unternehmenskunden entwickelt die OLB maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der Betriebsmittelfinanzierung, der Investitionsfinanzierung, der Forfaitierung, der Exportfinanzierung/des Dokumentengeschäfts und des Auslandszahlungsverkehrs. Darüber hinaus bietet sie ein aktives Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement, die Begleitung von Unternehmensgründungen und die Finanzierung von Projekten im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien. Das Leistungsangebot reicht über das Kerngeschäftsbereich der OLB in der Region Weser-Ems hinaus und ist mit Niederlassungen in Hamburg, Frankfurt und weiteren Großstädten deutschlandweit verfügbar. Das Angebot wurde im Vorjahr um den Bereich Fußballfinanzierungen (Football Finance) erweitert und im Jahr 2021 durch den Bereich Fondsförderung (Fund Finance) weiter ausgebaut. Die betreuten

Firmen- und Unternehmenskunden wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr einheitlich dem gleichnamigen Geschäftsfeld zugeordnet.

Auf individuelle Beratung zu klassischen und komplexen Finanzierungslösungen konzentrieren sich erfahrene Teams im Geschäftsfeld Spezialfinanzierungen, in dessen Mittelpunkt drei Bereiche stehen:

- Acquisition Finance (AQF), der insbesondere die Arrangierung und Strukturierung von Fremdkapitalfinanzierungen zur Begleitung von Übernahmen mittelständischer Unternehmen vornehmlich in Deutschland, Österreich und der Schweiz beinhaltet,
- Commercial Real Estate (CRE), der gewerbliche Immobilienfinanzierungen für Bauträger und Entwickler sowie die Begleitung von Investoren bei Immobilienprojekten in Deutschland und den Niederlanden umfasst, und
- Shipping mit selektivem Neugeschäft bei Finanzierungen von frachtratenabhängigen Seeschiffen im Inland und dem benachbarten Ausland.

Im Rahmen der laufenden strategischen Neuausrichtung der Bank und der damit verbundenen Fokussierung des Geschäftsmodells werden die im Jahr 2021 bestehenden drei Geschäftsfelder Private Kunden, Firmen- & Unternehmenskunden sowie Spezialfinanzierungen künftig neu geordnet. Die zur Umsetzung der Neuaufstellung mit den modifizierten Geschäftsfeldern „Private & Business Customers“ und „Corporates & Diversified Lending“ geplanten strategischen und organisatorischen Maßnahmen werden im Prognose-, Chancen- und Risikobericht erläutert.

Der Erfolg in der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen wird anhand von Schlüsselkennzahlen („Key Performance Indicators – KPIs“) auf Basis eines Plan-Ist-Vergleichs beur-

teilt. Die wesentlichen Steuerungsgrößen werden monatlich an den Vorstand berichtet; das Reporting enthält eine kommentierte Darstellung der maßgeblichen aktuellen Entwicklungen und Handlungsfelder. Die frühzeitige Identifizierung von Soll-Ist-Abweichungen in der Gesamtbank sowie innerhalb der strategischen Geschäftsfelder gewährleistet, dass die Geschäftsleitung direkt Maßnahmen zur Korrektur der Geschäftsaktivitäten beschließen kann, sobald sie Ziel-Abweichungen erkennt. Welche KPIs für die Gesamtbank ausgewählt werden, orientiert sich an dem übergeordneten finanzwirtschaftlichen Ziel einer angemessenen Rendite bei jederzeitiger Beherrschung der eingegangenen Risiken. Die KPIs decken alle notwendigen Perspektiven und relevanten Rahmensetzungen ab und umfassen daher betriebswirtschaftliche Kennzahlen, Finanzkennzahlen sowie regulatorische Größen. Mit Blick auf die vorliegende Berichterstattung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind folgende Leistungskennzahlen von besonderer Bedeutung: die Eigenkapitalrendite nach Steuern¹, die Kernkapitalquote², die Deckungsquote des Risikokapitalbedarfs³ sowie die Liquidity-Coverage-Ratio⁴ (LCR) als Kennzahl für die Zahlungsfähigkeit der Bank. Um die Kosteneffizienz auf der Gesamtbankebene zu bewerten, wird die Cost-Income-Ratio⁵ (CIR) herangezogen.

Die OLB verfolgt den Grundsatz, sowohl im Bankgeschäft als auch mit Blick auf gesellschaftliche und ökologische Gesichtspunkte langfristig und nachhaltig zu handeln. Das Thema Nachhaltigkeit ist als strategischer Faktor gesamtbankweit integriert. Gemäß ihrer Geschäftsstrategie orientiert sich die Bank in ihrer Geschäftstätigkeit daher u. a. an den „Prinzipien für verantwortungsvolles Banking“ („Principles for Responsible Banking“) der Vereinten Nationen. Die OLB berichtet hierüber in diesem gesonderten Bericht (Nichtfinanzieller Bericht). Dieser wird spätestens am 30. April 2022 unter www.olb.de/nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht.

1 Verhältnis von Ergebnis nach Steuern zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital

2 Verhältnis von Kernkapital zu risikogewichteten Aktiva

3 Verhältnis von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf

4 Verhältnis des Bestands als hoch liquide eingestufteter Aktiva zum erwarteten Mittelabfluss der nächsten 30 Tage

5 Verhältnis von operativen Aufwendungen zu operativen Erträgen. Restrukturierungsaufwendungen weist die Bank im Außerordentlichen Ergebnis aus, das nicht in die Berechnung der Kennzahl miteinfließt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND KONJUNKTURELLER AUSBLICK

Die Weltwirtschaft befindet sich wieder auf Erholungskurs, wenngleich ihre Entwicklung auch weiterhin maßgeblich von der Coronavirus-Pandemie bestimmt wird. Nachdem sich die weltweite Wirtschaftsleistung 01 im Vorjahr noch um –3,1 % verringerte, weisen die vorläufigen Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) für das Jahr 2021 ein Wachstum von +5,9 % aus. Nach der vorausgehenden raschen Erholung in China erreichte auch das Bruttoinlandsprodukt der fortgeschrittenen Volkswirtschaften im dritten Quartal 2021 erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Insbesondere in Europa erholte sich die Wirtschaft im Sommerhalbjahr 2021 von der pandemiebedingten Stagnation im vorangegangenen Winter. Die europäische Wirtschaftsleistung stieg im Jahr 2021 um +5,4 %, nachdem sie im Jahr zuvor pandemiebedingt um –5,0 % eingebrochen war. Allerdings belastete ein saisonales Wiederaufflackern der Pandemie ab Herbst die wirtschaftlichen Aktivitäten erneut und vor allem dort, wo die Impffortschritte stockten. Zudem wirkten Lieferengpässe bremsend, sodass sich der bis zu Beginn des vergangenen Jahres noch sehr kräftige Aufschwung der weltweiten Industrieproduktion wieder abschwächte. Zusammen mit einem Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage trugen diese Engpässe dazu bei, dass sich die Inflation im Jahresverlauf 2021 spürbar erhöhte.

BRUTTOINLANDSPRODUKT in %

+2,7

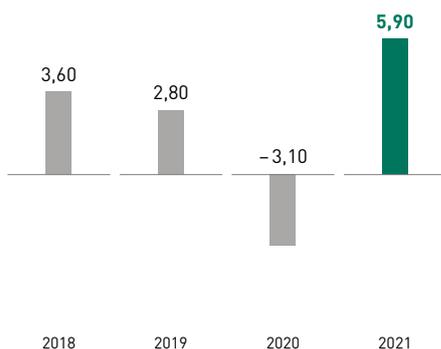
Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland stieg im Jahr 2021 um +2,7 %.

Auch die deutsche Wirtschaft konnte sich im Berichtsjahr weiter erholen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 02 stieg nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts um +2,7 %, nachdem es im Jahr 2020 pandemiebedingt noch um –4,6 % zurückgegangen war.

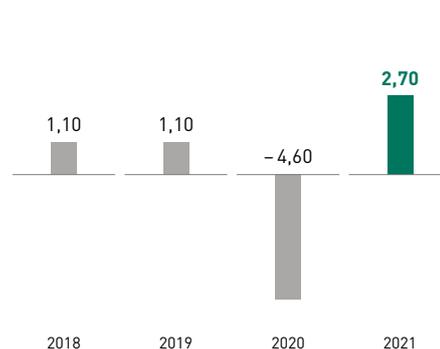
Allerdings zeigte sich die konjunkturelle Entwicklung gespalten. Zur Erholung haben vor allem die Dienstleistungsbereiche beigetragen, die ab dem Frühsommer von den zunehmenden Lockerungen der Coronamaßnahmen profitierten. Das Verarbeitende Gewerbe hingegen litt bei wichtigen industriellen Vorprodukten ebenso unter Lieferengpässen wie der Handel und das Baugewerbe. Diese Versorgungsknappheiten haben nicht nur die Wertschöpfung beeinträchtigt, sondern dürften neben Basiseffekten, wie der Rückkehr zum regulären Mehrwertsteuersatz, auch ein wesentlicher Grund für die spürbaren Preisanstiege im Laufe des Jahres gewesen sein.

Zum Jahresende nahm das wiederaufkeimende Infektionsgeschehen abermaligen Einfluss auf den Konjunkturverlauf. Zwar dürfte die nunmehr vierte Coronawelle die deutsche Wirtschaft im Zusammenspiel mit den anhaltenden Lieferengpässen in bestimmten Branchen zu Beginn des Jahres 2022 zunächst noch hemmen, doch die bislang vorliegenden Indikatoren deuten darauf hin, dass die Abschwächung deutlich geringer ausfallen dürfte als noch im Zuge des Lockdowns ein Jahr zuvor. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten für das Sommerhalbjahr 2022 eine Normalisierung der Lage, die in einer zunehmenden wirtschaftlichen Erholung mündet und in deren Folge das Bruttoinlandsprodukt im

ENTWICKLUNG WELTWIRTSCHAFT in %

01 | SEITE 50


ENTWICKLUNG PREISBEREINIGTES BRUTTOINLANDSPRODUKT IN DEUTSCHLAND in %

02 | SEITE 50


Jahr 2022 um +3,7% steigen dürfte. Eine Unsicherheit birgt die darin noch nicht berücksichtigte kriegerische Eskalation der Russland-Ukraine-Krise Ende Februar 2022, deren wirtschaftliche Auswirkungen noch nicht abzusehen sind.

ZINSENTWICKLUNG

Die Europäische Zentralbank (EZB) führte auch im Jahr 2021 ihren expansiven geldpolitischen Kurs fort, verzichtete jedoch auf neue Akzente. Zu den wenigen geldpolitischen Anpassungen gehörte die Ankündigung im September 2021, die monatlichen Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallankaufprogramms (PEPP) moderat zu reduzieren. Während des gesamten Jahres beließ sie, wie bereits seit Herbst 2019 praktiziert, die Zinssätze für die Einlagefazilität mit $-0,5\%$, die Spitzenrefinanzierungsfazilität mit $+0,25\%$ und den Hauptrefinanzierungszinssatz mit $0,0\%$ unverändert.

Gestützt vom akkommodierenden Kurs der EZB zeigte sich das Finanzierungsumfeld in Deutschland weiterhin sehr günstig. So lagen die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen Ende des Jahres 2021 bei rund $-0,2\%$ und damit auf ähnlichem Niveau wie vor der Coronavirus-Pandemie. Auch die Umlaufrenditen von Unternehmensanleihen bewegten sich in der Nähe ihres historischen Tiefpunkts und wiesen im Jahresverlauf allgemein wenig Schwankungen auf. Die Entwicklungen am Kapitalmarkt spiegelte auch der Kreditmarkt wider, sodass die durchschnittlichen Zinsen für Unternehmenskredite und Immobilienkredite unverändert niedrig blieben.

Die spürbare Inflation und die von der US-Notenbank Fed mittlerweile eingeleitete Zinswende in den USA erhöhen aktuell jedoch den Druck auf die Europäische Zentralbank, ihrerseits erste Schritte zur geldpolitischen Normalisierung einzuleiten. Wenngleich sich die EZB hierzu noch zurückhaltend äußert, so nimmt der Rentenmarkt bereits die Erwartungen des Marktes an höhere Zinsen vorweg. Erstmals seit Mitte des Jahres 2018 ist die Rendite fünfjähriger Bundesanleihen im Februar 2022 wieder über die Marke von 0% gestiegen.

BANKENUMFELD

Die Auswirkungen der Coronakrise gestalten das Marktumfeld für praktisch die gesamte Kreditwirtschaft nochmals herausfordernder. Die Deutsche Bundesbank schilderte im Rahmen ihrer jährlichen Auswertung zur Ertragslage der deutschen Kreditinstitute (Monatsbericht 09/2021), dass nahezu alle betrachteten Bankengruppen gegenüber dem Vorjahr stagnierende oder rückläufige Jahresergebnisse vor Steuern verzeichneten. Ursächlich hierfür waren in erster Linie deutlich verschlechterte Bewertungsergebnisse, insbesondere aufgrund erhöhter Risikovorsorgen im Zuge der Pandemie.

Mit Ausnahme der Sparkassen konnten alle Bankengruppen jedoch ihre operativen Erträge zumindest leicht steigern. Positiv wirkten hier teils deutliche Verbesserungen beim Provisions-, Handels- sowie beim sonstigen betrieblichen Ergebnis. Beim Zinsüberschuss hingegen war aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds erneut ein Rückgang zu verzeichnen. Gemessen an der Aufwand-Ertrags-Relation (auch Cost-Income-Ratio, CIR) verbesserte sich die Wirtschaftlichkeit der deutschen Kreditinstitute insgesamt leicht. Als Grund wurden sowohl die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Verwaltungsaufwendungen als auch die leicht gestiegenen operativen Erträge angeführt. Die durchschnittliche CIR sank im untersuchten Zeitraum um 3,7 Prozentpunkte auf 72,3 %.

Wie die Studie der Deutschen Bundesbank weiter anführt, dürfte sich mit Erholung der Wirtschaft auch die Kreditqualität tendenziell verbessern und sich somit positiv auf die Ertragslage der Branche auswirken. Allerdings werde die zu erwartende Fortdauer der Niedrigzinsphase das klassische Zinsgeschäft anhaltend belasten und weiterhin einen erheblichen Druck auf die Nutzung zusätzlicher Ertragsquellen sowie auf die Senkung von Kosten verursachen. Zudem seien die konkreten Auswirkungen des BGH-Urteils zu Anpassungsklauseln in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen schwer abschätzbar; hierüber wurden lange Zeit zum Beispiel Änderungen der Kontoführungsgebühren umgesetzt. Des Weiteren würden Investitionen in die Digitalisierung weiterhin eine große Herausforderung darstellen. Gleichzeitig böten nachhaltige Investitionen zur Dekarbonisierung der Wirtschaft jedoch auch neue Wachstumsmöglichkeiten für die Bankenbranche.

MANAGEMENT DER AUSWIRKUNGEN DER CORONAVIRUS PANDEMIE

Auch im Geschäftsjahr 2021 lag ein Fokus der OLB darauf, auf die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie angemessen zu reagieren und negative Konsequenzen für die wirtschaftliche Lage sowie für die Organisation und die Abläufe der Bank zu vermeiden.

Mit Blick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Risikoposition der OLB waren im Geschäftsjahr 2021 bis auf wenige Einzelfälle keine auf die Coronavirus-Pandemie direkt zurückzuführenden wesentlichen Belastungen festzustellen. Die im Vorjahr getroffene vorsichtig optimistische Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung unter Einfluss der pandemiebedingten Auswirkungen hat sich weitgehend bestätigt. Belastungen durch Störungen an den Geld- und Kapitalmärkten blieben aus. Die Kreditrisikokennzahlen für private und gewerbliche Kunden der OLB haben sich durch die Folgen der Coronavirus-Pandemie in der Breite nicht verschlechtert. Bund und Länder haben von der Pandemie betroffene Unternehmen u. a. durch Möglichkeiten für Kurzarbeit und Finanzierungshilfen massiv unterstützt, was sich insbesondere positiv auf die Liquiditätssituation der Kreditnehmer auswirkte. Auch die ab Mai 2021 abgelaufene Aussetzung der Insolvenzantragspflicht hat bei der OLB zu keinem deutlichen Anstieg der Kreditausfälle geführt. Die Analyse und der Umgang mit den durch die Coronavirus-Pandemie beeinflussten Risiken bildeten weiterhin einen Schwerpunkt im Risikomanagement der Bank. Für bedeutende Kreditengagements wurde die Einschätzung der wirtschaftlichen Betroffenheit auf Einzelebene während des Jahres weiter re-

gelmäßig überprüft und aktualisiert. Wie interne Überprüfungen ergaben, haben gegenüber dem Vorjahr sowohl die Anzahl als auch das Volumen der Kredite deutlich abgenommen, die wegen der Coronavirus-Pandemie mit erhöhten latenten Risiken bewertet worden waren.

Die OLB hatte im Jahr 2020 neben der generellen Risikoversorge für Einzelfälle und für latente Kreditrisiken eine zusätzliche Risikoversorge in Höhe von 23,7 Mio. Euro für erwartete, aber noch nicht eingetretene Ausfälle infolge der Coronavirus-Pandemie gebildet. Diese Vorsorgeposition wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem spezifischen Fall mit einem Bezug zur Coronavirus-Pandemie für eine Einzelwertberichtigung verwendet. Die in einer Höhe von 17,3 Mio. Euro verbleibende Risikoversorge behielt die Bank vor dem Hintergrund der aus ihrer Sicht verbleibenden Unsicherheiten aus der Coronavirus-Pandemie bei.

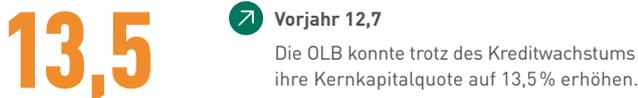
Die OLB hat sowohl im Kundengeschäft als auch in der Geschäftsabwicklung und der Steuerung ihre Prozesse weiter an die pandemiebedingt geänderten Rahmenbedingungen angepasst. Der Einsatz digitalisierter Geschäftsprozesse und die Nutzung des mobilen Arbeitens durch die Mitarbeiter haben weiter zugenommen. Die festzustellenden Veränderungen im Kundenverhalten mit einer steigenden Akzeptanz digitaler Angebote und telefonischer Unterstützung sowie einer Zunahme in der Nutzung bargeldloser Zahlungsmöglichkeiten führten dazu, dass die lokale Präsenz von Filialen für die Erledigung von Servicetätigkeiten an Bedeutung verlor.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzstruktur 03-04 der OLB zeichnete sich wie in den Vorjahren dadurch aus, dass nahezu das gesamte Kreditgeschäft aus Eigenmitteln durch Kundeneinlagen refinanziert werden konnte. Aufgrund ihrer Granularität und der geringen Preiselastizität ist das Einlagengeschäft durch eine hohe Stabilität gekennzeichnet. Die OLB besitzt sowohl in der Mittellage als auch in der Mittelbeschaffung eine gewisse Unabhängigkeit vom Kapitalmarkt.

Die Bank hat im Jahr 2021 ihre Refinanzierungsbasis durch die Ausgabe eines Pfandbriefs in Sub-Benchmark-Größe mit einem Volumen in Höhe von 350 Mio. Euro gezielt verbreitert. Zur Stärkung der Kapitalbasis hat die OLB neben der Thesaurierung von 48,6 Mio. Euro des Vorjahresergebnisses im Juli 2021 eine Anleihe in Höhe von 100 Mio. Euro begeben, die nach CRR als zusätzliches Kernkapital anrechenbar ist (AT1-Anleihe). Die OLB konnte dadurch trotz des Kreditwachstums ihre Kernkapitalquote gegenüber dem Vorjahresende um 0,8 Prozentpunkte auf 13,5% erhöhen.

KERNKAPITALQUOTE in %



Um den Liquiditätsbedarf aus dem Kundenkreditgeschäft zu decken und zwecks Teilnahme am TLTRO-Programm der EZB nutzte die Bank weiterhin die Möglichkeit zur Verbriefung eines Teils ihres Kreditportfolios mittels zweier Compartments der Weser Funding S.A. Da die Bank das wirtschaftliche Risiko aus den Krediten trägt, bilanzierte sie die entsprechenden Kre-

dite weiter als Kreditforderungen. Auch die von den Zweckgesellschaften emittierten ABS-Papiere (Senior-, Mezzanine- und Juniortranche) hält sie in ihrem eigenen Bestand. Die Seniortranchen werden als Wertpapiere in der Bilanz der OLB ausgewiesen und als Sicherheit für die Liquiditätsaufnahme bei der EZB eingesetzt.

KREDITVOLUMEN

Die OLB konnte im Geschäftsjahr 2021 in allen drei strategischen Geschäftsfeldern Zuwächse im Kreditgeschäft erzielen. Getragen von einer anhaltenden Nachfrage insbesondere bei der privaten Baufinanzierung 05 sowie im Bereich der Spezialfinanzierungen konnte das Kreditvolumen im Geschäftsjahr 2021 um 9,1% auf 17,0 Mrd. Euro gesteigert werden (Vorjahr 15,5 Mrd. Euro).

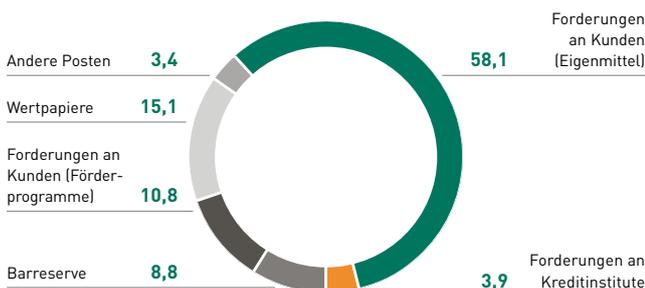
KREDITVOLUMEN in Mrd. Euro



Der Anteil notleidender Kunden am Gesamtkreditvolumen („NPL Ratio“) hat sich im Berichtsjahr deutlich verringert und lag mit 1,9% um 0,8 Prozentpunkte unter dem Vorjahr (2,7%). Dieser Effekt ist einerseits auf das deutliche Kreditwachstum zurückzuführen. Der überwiegende Effekt resultiert aber andererseits aus der Abnahme des bilanziellen Volumens notleidender Kredite von 418,4 Mio. Euro auf 318,1 Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind Abschreibungen von Forderungen sowie Neuordnungen der wirtschaftlichen Verhältnisse einzelner Kreditnehmer.

BILANZSTRUKTUR AKTIVA in %

03 | SEITE 54



BILANZSTRUKTUR PASSIVA in %

04 | SEITE 54



NPL RATIO in %

1,9



Vorjahr 2,7

Der Anteil notleidender Forderungen am Gesamtbestand sank per 31. Dezember 2021 auf 1,9 %.

Entgegen der Prognose aus dem Vorjahr führten die wirtschaftlichen Folgen der zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie getroffenen Maßnahmen (insb. Lockdowns) im Jahr 2021 zu keinem markanten Anstieg notwendiger

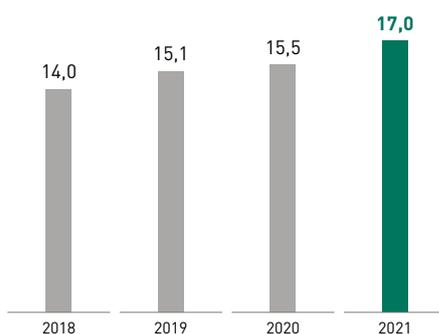
Einzelwertberichtigungen. Die im Vorjahr gebildete zusätzliche Risikovorsorge von 23,7 Mio. Euro für erwartete, aber noch nicht eingetretene Ausfälle infolge der Coronavirus-Pandemie wurde in einem spezifischen Fall in Höhe von 6,4 Mio. Euro mit einem Bezug zur Coronavirus-Pandemie für eine Einzelwertberichtigung verwendet. Den in einer Höhe von 17,3 Mio. Euro verbleibenden Risikopuffer behielt die Bank vor dem Hintergrund der aus ihrer Sicht verbleibenden Unsicherheiten aus der Coronavirus-Pandemie bei und weist diesen als Teil des Bestandes der pauschalen Wertberichtigungen PLLP und GLLP aus.

GESAMTBESTAND

Mio. Euro	31.12.2021	31.12.2020	Veränderungen Mio. Euro/%-Punkte	Veränderungen (%)
Forderungen an Kunden	17.103,0	15.722,2	1.380,8	8,8
Forderungen an Kunden (nicht notleidend)	16.785,0	15.303,9	1.481,1	9,7
Forderungen an Kunden (notleidend)	318,1	418,4	- 100,3	- 24,0
zurückgestellte Zinsen (für notleidende Forderungen)	- 20,2	- 22,8	2,6	- 11,4
Forderungen an Kunden brutto (vor Risikovorsorge)	17.082,8	15.699,4	1.383,4	8,8
Wertberichtigungen (PLLP/GLLP)	- 41,9	- 51,8	9,9	- 19,2
Einzelwertberichtigungen (SLLP)	- 90,5	- 106,6	16,1	- 15,1
Forderungen an Kunden netto (nach Risikovorsorge)	16.950,4	15.540,9	1.409,4	9,1
Nachrichtlich:				
Anteil notleidender Kundenforderungen („NPL Ratio“)	1,9 %	2,7 %	- 0,8 %	k. A.
Notleidenden Forderungen zugeordnete pauschalierte Einzelwertberichtigungen (-)	- 6,1	- 7,4	1,3	- 17,1
Notleidenden Forderungen zugeordnete Sicherheiten (-)	- 151,2	- 176,0	24,8	- 14,1
Abdeckungsquote („Coverage Ratio“) unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zurückgestellten Zinsen	84,3 %	74,8 %	9,5 %	k. A.

KUNDEN-KREDITVOLUMEN in Mrd. Euro

05 | SEITE 54



BILANZIELLES EIGENKAPITAL

Die Gesellschafter der Bank haben das bilanzielle Eigenkapital der OLB durch die Thesaurierung von 48,6 Mio. Euro aus dem Bilanzgewinn 2020 erneut deutlich gestärkt. Nachdem in der zweiten Jahreshälfte 2021 absehbar war, dass die negativen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie moderater als allgemein prognostiziert ausfielen und sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OLB positiv entwickelte, hat die Hauptversammlung im Oktober 2021 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 30,0 Mio. Euro beschlossen. Unter Berücksichtigung des laufenden Bilanzgewinns für 2021 lag das Eigenkapital der Bank mit 1.213,4 Mio. Euro um 4,9 % über dem Vorjahr.

**AUFSICHTLICHES KAPITAL
(§ 10 KWG I. V. M. ART. 25 BIS 88 CRR)**

Das aufsichtliche harte Kernkapital wird im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital unter Berücksichtigung regulatorischer Abzugsposten von 20,7 Mio. Euro gebildet. Zur Ab-

deckung der Risiken aus dem Kreditwachstum hat die Bank von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, mit 40 Mio. Euro den Großteil ihres Halbjahresüberschusses auf Grundlage des Artikels 26 (2) CRR als hartes Kernkapital unterjährig geltend zu machen.

KERNKAPITAL in Mio. Euro

1.288

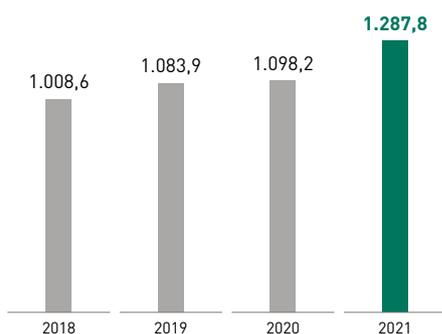
Vorjahr 1.098

Zum 31. Dezember 2021 betrug das Kernkapital der OLB 1.287,8 Mio. Euro.

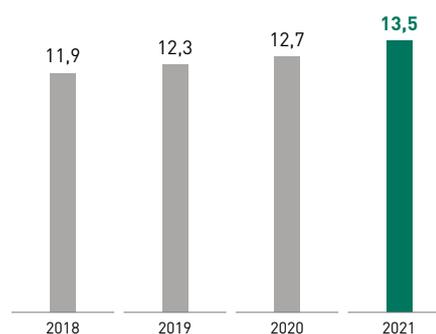
Durch die Platzierung der AT1-Anleihe im Juli 2021 wurde der Bestand an Anleihen, die nach Art. 52 ff. CRR als zusätzliches Kernkapital anrechenbar sind, um 99,2 Mio. Euro auf 141,6 Mio. Euro gesteigert. Insgesamt betrug damit zum 31. Dezember 2021 das Kernkapital  06 1.287,8 Mio. Euro (Vorjahr 1.098,2 Mio. Euro).

Mio. Euro	31.12.2021	31.12.2020	Veränderungen	Veränderungen (%)
Hartes Kernkapital	1.146,2	1.055,9	90,3	8,6
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	141,6	42,4	99,2	k. A.
Kernkapital	1.287,8	1.098,2	189,6	17,3
Ergänzungskapital	125,6	130,4	- 4,8	- 3,7
Eigenmittel	1.413,4	1.228,7	184,8	15,0
Risikoaktiva Adressrisiken	8.745,9	7.864,3	881,6	11,2
Risikoaktiva Marktrisiken	—	—	—	—
Risikoaktiva Operationelle Risiken	793,0	794,7	- 1,7	- 0,2
Risikoaktiva	9.538,9	8.659,0	879,8	10,2

KERNKAPITAL in Mio. Euro

 06 | SEITE 56

KERNKAPITALQUOTE in %

 07 | SEITE 57

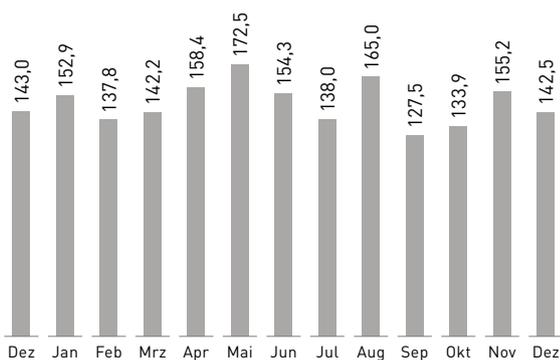
%	31.12.2021	31.12.2020
Harte Kernkapitalquote	12,0	12,2
Kernkapitalquote	13,5	12,7
Gesamtkapitalquote	14,8	14,2

Das anrechenbare Ergänzungskapital besteht im Wesentlichen aus nachrangigen Verbindlichkeiten. Der Rückgang im Vorjahresvergleich von 130,4 Mio. Euro auf 125,6 Mio. Euro ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Anrechnung von Mitteln mit einer Restlaufzeit unter fünf Jahren gemäß regulatorischen Vorgaben reduziert wird.

Das starke Wachstum des Kreditgeschäfts führte zu einem Anstieg der Risikoaktiva für Adressrisiken. Eine signifikante Verschlechterung der Risikokennzahlen, die zu einer Erhöhung der Risikoaktiva geführt hätten, war in der Breite nicht festzustellen. Die Risikoaktiva für Markt- und operationelle Risiken lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt stiegen die Risikoaktiva gegenüber dem Vorjahr von 8.659,0 Mio. Euro auf 9.538,9 Mio. Euro.

Der zusätzlich zur gesetzlichen Mindestkernkapitalquote von 8,5 % zu erfüllende institutsspezifische Aufschlag im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) betrug zum 31. Dezember 2021 für die OLB auf Basis der Bewertung der Risikomanagementverfahren und der Risikosituation durch die BaFin unverändert 0,07 Prozentpunkte. Damit lag die Kernkapitalquote  07 am 31. Dezember 2021 mit 13,5 % unverändert deutlich über dem aufsichtlich für die OLB erforderlichen Mindestwert von 8,57 %. Mit Schreiben vom 9. Februar 2022 hat die BaFin der OLB mitgeteilt, dass sie beabsichtigt, die SREP-Kapitalentscheidung zu aktualisieren und den Zuschlag bei 1,0 % festzulegen.

LIQUIDITY-COVERAGE-RATIO (LCR) in %

 08 | SEITE 58

LIQUIDITÄT & FINANZANLAGEN

Die OLB unterhielt zum Bilanzstichtag ein Finanzanlageportfolio in Höhe von 3,7 Mrd. Euro als Liquiditätsreserve und als Sicherheit für die Teilnahme am TLTRO-Programm der EZB. Das Portfolio besteht im Wesentlichen aus Pfandbriefen und staatlichen Schuldverschreibungen guter Bonität (Investment Grade). Darüber hinaus werden in dieser Position auch Wertpapiere in Höhe von 1.035,0 Mio. Euro ausgewiesen, die im Rahmen von Kreditverbriefungen, bei denen die OLB als Originator fungierte, durch zwei Compartments der Weser Funding S.A. begeben wurden.

Die OLB steuert ihre Liquiditätsposition mit dem Ziel, die Zahlungsfähigkeit der Bank auch bei einer plötzlichen krisenhaften Zuspitzung an den Finanzmärkten jederzeit zu gewährleisten. Neben internen Steuerungsinstrumenten auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen und der aufsichtlich relevanten Net Stable Funding Ratio (NSFR) stellt die aufsichtliche Kennziffer Liquidity Coverage Ratio (LCR) 08 eine der wesentlichen finanziellen Leistungskennzahlen für die Steuerung der Bank dar. Im Geschäftsjahr 2021 wurden sowohl der regulatorische Mindestwert für die LCR von 100 % als auch interne Liquiditätsrisikogrenzen regelmäßig überprüft und mit deutlichem Abstand eingehalten.

FREMDE GELDER

Das Einlagengeschäft 12 bildet die wesentliche Säule für die Refinanzierung des Kreditgeschäfts der OLB. Der hohe Anteil granularer, kleinteiliger Einlagen von Privat- und Geschäftskunden sowie kleinerer Firmen ist dabei wegen seiner relativen Stabilität von besonderer Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere die Spareinlagen privater Kunden, die mit 1,8 Mrd. Euro trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase auf dem Niveau des Vorjahres lagen. Zur Refinanzierung des Kreditwachstums hat die Bank im Jahr 2021 weiter gezielt Kundeneinlagen 09 - 11 eingeworben. Das Volumen konnte von 13,0 Mrd. Euro per Ende Dezember 2020 auf rund 14,1 Mrd. Euro per ultimo 2021 gesteigert werden.

KUNDEN-EINLAGENVOLUMEN in Mrd. Euro

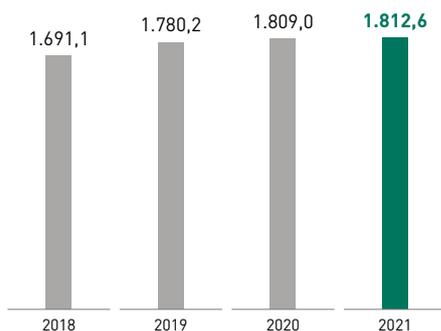
14,1

Vorjahr 13,0

Die OLB konnte das Kunden-Einlagevolumen um 8,1% auf 14,1 Mrd. Euro steigern.

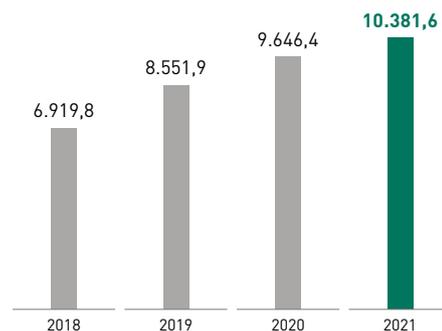
SPAREINLAGEN VON KUNDEN in Mio. Euro

09 | SEITE 58



TÄGLICH FÄLLIGE KUNDENEINLAGEN in Mio. Euro

10 | SEITE 58

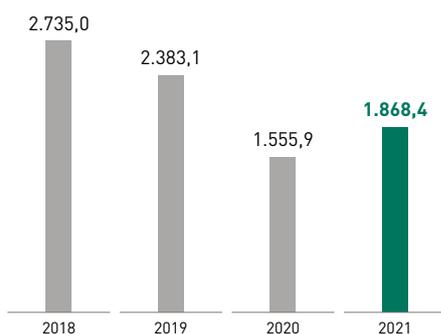


Mio. Euro	31.12.2021	31.12.2020	Veränderungen	Veränderungen (%)
Kundengelder	14.062,6	13.011,4	1.051,2	8,1
täglich fällig	10.381,6	9.646,4	735,1	7,6
befristet	1.868,4	1.555,9	312,5	20,1
Spareinlagen	1.812,6	1.809,0	3,6	0,2
Bankengelder	6.877,7	5.257,1	1.620,5	30,8
täglich fällig	109,8	74,4	35,5	47,7
befristet	6.767,9	5.182,8	1.585,1	30,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	380,1	272,2	108,0	39,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	298,0	198,3	99,7	50,3
Fremde Gelder insgesamt	21.618,4	18.739,1	2.879,4	15,4

Mio. Euro	31.12.2021	31.12.2020	Veränderungen	Veränderungen (%)
Kundengelder	14.062,6	13.011,4	1.051,2	8,1
davon Schuldscheindarlehen/Namensschuldverschreibung	414,3	566,6	- 152,3	- 26,9
davon Namenspfandbriefe	94,1	117,1	- 23,0	- 19,7
Bankengelder	6.877,7	5.257,1	1.620,5	30,8
davon Bankengelder Förderbanken	2.667,2	2.773,6	- 106,4	- 3,8
davon Namenspfandbriefe	88,6	65,5	23,0	35,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	380,1	272,2	108,0	39,7
davon Inhaberpfandbriefe	350,1	190,4	159,7	83,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	298,0	198,3	99,7	50,3
Fremde Gelder insgesamt	21.618,4	18.739,1	2.879,4	15,4

BEFRISTETE KUNDENGELDER in Mio. Euro

11 | SEITE 58

FREMDE GELDER¹ in %

12 | SEITE 58



¹ Kundengelder ohne Schuldscheindarlehen/Namensschuldverschreibung und Pfandbriefe
Bankengelder ohne Förderbanken und Pfandbriefe
Verbriefte Verbindlichkeiten ohne Pfandbriefe

ERTRAGSLAGE

Mit der Integration der Bremer Kreditbank AG und der Bankhaus Neelmeyer AG im Jahr 2018 begann der Prozess der Transformation der OLB von einer klassischen Regionalbank zu einem Institut mit einem regionalen Schwerpunkt, das aber auch deutschlandweit Leistungen für Privat- und Firmenkunden anbietet und darüber hinaus in als attraktiv beurteilten Nischenmärkten aktiv ist.

Die Veränderungsprozesse fanden auch in 2021 ihre Fortsetzung, was sich in folgenden Entwicklungen der Ertragslage widerspiegelt:

Die Bank hat ihr Geschäftsvolumen erneut gesteigert. Das organische Wachstum von Krediten und Einlagen sowie der Ausbau des Provisionsgeschäfts – insbesondere im Bereich der Spezialfinanzierungen – wurden weiter vorangetrieben. Die Bank profitierte darüber hinaus im Zinsüberschuss von der Teilnahme am TLTRO-Programm der EZB. Die operativen Erträge konnten um +6,8% gegenüber dem Vorjahr auf 480,1 Mio. Euro erneut gesteigert werden.

OPERATIVE ERTRÄGE in Mio. Euro

480,1



Vorjahr 449,7

Die operativen Erträge konnten um +6,8% gegenüber dem Vorjahr auf 480,1 Mio. Euro erneut gesteigert werden.

Aufgrund der Reduzierung der Mitarbeiterkapazität sank der Personalaufwand um 3,7% auf 166,8 Mio. Euro. Geplante Investitionen in die Modernisierung der IT sowie Kosten für den Rückbau des Filialnetzes führten zu einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen. Die operativen Aufwendungen stiegen daher gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,8% auf 300,3 Mio. Euro an. Dennoch verbesserte sich die CIR – ohne Berücksichtigung von Restrukturierungskosten – durch die Ertragsentwicklung von 65,6% auf 62,6%.

Die verstärkte Nutzung des mobilen Arbeitens und die gesunkene Mitarbeiterkapazität schufen die Voraussetzungen für den Verkauf nicht länger betriebsnotwendiger Immobilien. Unter Berücksichtigung des Realisierungsgewinns von 22,3 Mio. Euro stieg der Saldo sonstiger betrieblicher Erträge und Aufwendungen auf 19,7 Mio. Euro. Damit lag das operative Ergebnis der OLB im Geschäftsjahr 2021 bei 199,5 Mio. Euro; dies stellt eine Steigerung von 26,1% gegenüber dem Vorjahr dar.

Das diversifizierte Kreditportfolio der OLB erwies sich auch unter den Bedingungen der Coronavirus-Pandemie als resilient. Auf Basis der Kennzahlen des Risikoberichtswesens war keine signifikante Verschlechterung der Kreditqualität in der Breite des Kreditportfolios festzustellen, und die Netto-Risikovorsorge lag mit 16,7 Mio. Euro unter dem statistischen Erwartungswert für ein Jahr. In 2021 hat die OLB erstmals Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zur Bilanzierung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve, die durch Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert sind, gebildet. Für die nicht in Bewertungseinheiten einbezogenen Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden Niederstwertabschreibungen in Höhe von 4,8 Mio. Euro vorgenommen.

Die OLB verfolgt das strategische Ziel, die Eigenkapitalrendite auf einen Zielkorridor größer als 12% zu steigern und die Cost-Income-Ratio auf unter 50% zu verringern. Die dafür notwendige Fokussierung des Geschäftsmodells und die Straffung in der Aufbauorganisation der Bank ziehen einen weiteren Stellenabbau nach sich. Die Restrukturierungskosten für die sozialverträgliche Umsetzung, die im außerordentlichen Ergebnis gezeigt werden, belasteten das Ergebnis mit 38,4 Mio. Euro.

Insgesamt lag das Vorsteuerergebnis bei 137,0 Mio. Euro und damit 19,3% über dem Vorjahr (114,9 Mio. Euro). Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss von 86,2 Mio. Euro (Vorjahr 78,6 Mio. Euro).

Mio. Euro	1.1. – 31.12.2021	1.1. – 31.12.2020	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zinsüberschuss	360,2	336,3	23,9	7,1
Provisionsüberschuss	119,8	113,3	6,5	5,7
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	0,1	0,1	0,0	43,3
Operative Erträge	480,1	449,7	30,4	6,8
Personalaufwand	- 166,8	- 173,2	6,4	- 3,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 118,1	- 108,1	- 10,0	9,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 15,4	- 13,8	- 1,7	12,0
Operative Aufwendungen	- 300,3	- 295,1	- 5,2	1,8
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (-)	19,7	3,6	16,1	k. A.
Operatives Ergebnis	199,5	158,2	41,3	26,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 16,7	- 30,7	14,0	- 45,6
Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	- 4,8	8,0	- 12,7	k. A.
Aufwendungen (-)/Erträge (+) aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve	- 21,5	- 22,7	1,3	- 5,5
Betriebsergebnis	178,1	135,5	42,6	31,4
Sonstiges Ergebnis	0,0	- 0,0	0,0	k. A.
Außerordentliches Ergebnis	- 41,1	- 20,6	- 20,4	99,1
Gewinn vor Steuern	137,0	114,9	22,1	19,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 50,0	- 35,4	- 14,6	41,3
Sonstige Steuern	- 0,8	- 0,8	0,0	- 1,4
Jahresüberschuss	86,2	78,6	7,5	9,6
Cost-Income-Ratio (in %)	62,6 %	65,6 %	k. A.	k. A.

ZINSÜBERSCHUSS

Mio. Euro	1.1. – 31.12.2021	1.1. – 31.12.2020	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zinserträge	416,0	444,4	- 28,4	- 6,4
Kredit- und Geldmarktgeschäften	397,2	417,4	- 20,2	- 4,8
darunter: positive Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	423,5	429,7	- 6,2	- 1,5
darunter: negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	- 26,3	- 12,3	- 14,0	k. A.
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	18,9	27,0	- 8,2	- 30,2
darunter: positive Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	18,9	27,0	- 8,2	- 30,2
darunter: negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	—	—	—	—
Zinsaufwendungen	- 56,0	- 108,3	52,3	- 48,3
darunter: negative Zinsen	- 104,0	- 125,2	21,2	- 16,9
darunter: positive Zinsen	48,0	16,8	31,1	k. A.
Laufende Erträge	0,1	0,1	0,0	2,0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,1	0,2	- 0,0	- 19,9
Zinsüberschuss	360,2	336,3	23,9	7,1
Kundenkreditvolumen Stichtag (nach Risikovorsorge)	16.950,4	15.540,9	1.409,4	9,1

Die Entwicklung der gezahlten und erhaltenen Zinsen für Forderungen und Verbindlichkeiten mit negativer Nominalverzinsung beeinflusste die Veränderung der Zinserträge und -aufwendungen im Berichtsjahr maßgeblich.

Trotz einer Steigerung des Kundenkreditvolumens um 9,1 % gingen die positiven Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um 6,2 Mio. Euro auf 423,5 Mio. Euro zurück. Die anhaltende Niedrigzinsphase führte dazu, dass fällige Kreditgeschäfte mit höherer Verzinsung durch Neuabschlüsse mit geringeren Kundennominalzinsen ersetzt wurden. Darüber hinaus sank infolge der guten Liquiditätslage der gewerblichen und privaten Kunden der Anteil überdurchschnittlich verzinsten Betriebsmittel- und Dispositionskredite im Vergleich zum Vorjahr. Auf der anderen Seite konnte der Zinsaufwand für aufgrund von Mittelaufnahmen gezahlte Zinsen im Vergleich zum Vorjahr maßgeblich um 21,2 Mio. Euro auf 104,0 Mio. Euro gesenkt werden. Hier wirkte sich das anhaltend niedrige Zinsniveau durch Fälligkeiten und neue Mittelaufnahmen zu niedrigeren Zinssätzen – zum Beispiel bei der Refinanzierung von KfW-Krediten – positiv aus.

Der deutliche Anstieg negativer Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ist im Wesentlichen auf im Zuge der Zinsbuchsteuerung abgeschlossene Swappgeschäfte sowie auf die im Rahmen des TLTRO-Programms bei der EZB hinterlegten Gelder zurückzuführen. Deutlicher noch prägten die für Mittelaufnahmen erhaltenen Zinsen die Entwicklung der Zinsaufwendungen. Der Anstieg um 31,1 Mio. Euro gegenüber der Vergleichsperiode auf 48,0 Mio. Euro ist hauptsächlich auf die im Rahmen des TLTRO-Programms der EZB erhaltenen Zinsen für entsprechende Mittelaufnahmen der Bank zurückzuführen. Saldiert hat die Teilnahme am TLTRO-Programm der EZB den Zinsüberschuss um 16,6 Mio. Euro erhöht.

Insgesamt lag der Anstieg des Zinsüberschusses mit einer Steigerung um 7,1 % auf 360,2 Mio. Euro über der Prognose einer moderaten Steigerung aus dem Vorjahr, da der Sonderertrag aufgrund des TLTRO-Programms dort nicht enthalten war.

PROVISIONSÜBERSCHUSS

Mio. Euro	1.1. – 31.12.2021	1.1. – 31.12.2020	Veränderungen	Veränderungen (%)
Wertpapiergeschäft und Vermögensverwaltung	43,1	41,0	2,1	5,2
Zahlungsverkehr inkl. Kreditkartengeschäft	30,1	29,9	0,1	0,4
Versicherungs-, Bauspar- und Immobiliengeschäft	15,9	17,4	- 1,5	- 8,8
Kreditgeschäft	22,3	15,9	6,3	39,6
Auslandsgeschäft	2,9	2,8	0,1	4,9
Sonstiges	5,6	6,3	- 0,7	- 11,4
Provisionsüberschuss	119,8	113,3	6,5	5,7

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich das Kreditgeschäft neben dem Wertpapiergeschäft und dem Zahlungsverkehr als dritter wesentlicher Treiber des Provisionsüberschusses entwickelt. Insbesondere im Geschäftsfeld Spezialfinanzierungen erzielte die Bank im Zusammenhang mit der Strukturierung und Übernahme maßgeschneiderter Finanzierungslösungen einen deutlichen Zuwachs der Provisionseinnahmen.

Das Wertpapiergeschäft bildete mit einem Ergebnis von 43,1 Mio. Euro (Vorjahr 41,0 Mio. Euro) einen stabilen Eckpfeiler des Provisionsergebnisses. Unterstützt durch die gute Börsenentwicklung im Jahr 2021 konnten sowohl Umsatz- als auch Bestandserträge zum Wachstum des Überschusses der Sparte um 5,2 % beitragen.

Die OLB hat die restriktive BGH-Rechtsprechung zur Nutzung von Änderungsklauseln für die Anpassung von Preisen für Konten und Karten umgesetzt. Die betroffenen Kunden wurden durch die Bank informiert und haben in der Breite den vorgeschlagenen Anpassungen von Kontenmodellen und Konditionen zugestimmt. Für verbleibende Risiken aus den Vorjahren wurden Rückstellungen gebildet. Der Provisionsüberschuss dieser Sparte hat sich im Vorjahresvergleich mit 30,1 Mio. Euro (Vorjahr 29,9 Mio. Euro) stabil entwickelt.

Gegenüber dem in der Vorjahresprognose formulierten moderaten Anstieg der Ergebnisse aus dem Provisionsgeschäft liegt die Bank mit einer Steigerung des Provisionsüberschusses um 5,7 % auf 119,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2021 etwas über den Erwartungen.

OPERATIVE AUFWENDUNGEN

Mio. Euro	1.1. – 31.12.2021	1.1. – 31.12.2020	Veränderungen	Veränderungen (%)
Personalaufwand	- 166,8	- 173,2	6,4	- 3,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 118,1	- 108,1	- 10,0	9,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 15,4	- 13,8	- 1,7	12,0
Operative Aufwendungen	- 300,3	- 295,1	- 5,2	1,8
Mitarbeiter (Anzahl) per Stichtag	1.873	2.019	- 146	- 7,2
Mitarbeiterkapazität per Stichtag	1.648	1.777	- 129	- 7,3
Cost-Income-Ratio (in %)	62,6 %	65,6 %	k. A.	k. A.

Die OLB hat im abgelaufenen Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen implementiert, die eine Reduzierung der benötigten Mitarbeiterkapazitäten ermöglichten. Schwerpunkte lagen dabei insbesondere in der weiteren Digitalisierung von Geschäftsabläufen, der Neuordnung der Beratungs- und Betreuungsprozesse und dem Rückbau des Standortnetzes. Entsprechend der Vorjahresprognose gelang es, durch die Reduzierung der Mitarbeiterkapazität um 129 Vollzeitstellen den Personalaufwand  13 um 3,7 % zu senken.

Um den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen, hat die Bank im Jahr 2021 weiter investiert. Schwerpunkte bildeten dabei die Standardisierung und Automatisierung im Geschäft mit Privatkunden und kleineren Unternehmen sowie die Modernisierung der IT-Architektur unter Einbindung externer Leistungsanbieter und Cloud-Services. Darüber hinaus fielen auch im Rahmen des Rückbaus des Filialnetzes Einmalaufwendungen für den Rückbau gemieteter Flächen und Sonderabschreibungen auf nicht mehr benötigte Geschäftsausstattung an. Diese Kosten blieben insgesamt aber unter der Prognose des Vorjahres. In der Folge entwickelte sich die nach Usance der Bank berechnete Cost-Income-Ratio  14 nicht wie geplant stabil, sondern konnte um 3 Prozentpunkte auf 62,6 % gesenkt werden.

COST-INCOME-RATIO in %

62,6



Vorjahr 65,6

In der Folge entwickelte sich die nach Usance der Bank berechnete Cost-Income-Ratio nicht wie geplant stabil, sondern konnte um 3 Prozentpunkte auf 62,6 % gesenkt werden.

SALDO SONSTIGER BETRIEBLICHER AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Der Rückbau des Filialnetzes, die Verringerung der Mitarbeiterzahl und die infolge der Coronavirus-Pandemie geschaffenen Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten haben den Raumbedarf der Bank maßgeblich verringert. Die Bank verkaufte Ende 2021 betrieblich nicht mehr benötigte Immobilien und realisierte dadurch einen Buchgewinn in Höhe von 22,3 Mio. Euro, welcher den wesentlichen Treiber des Anstiegs der sonstigen betrieblichen Erträge darstellte. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren wie im Vorjahr geprägt durch die Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen. Die Gebäudeverkäufe waren in der Vorjahresprognose nicht enthalten. Der Ergebnissaldo dieser Position liegt daher mit 19,7 Mio. Euro deutlich über der Erwartung.

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Der Risikovorsorgeaufwand des Vorjahres war durch die Berücksichtigung möglicher Risiken infolge der wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie geprägt. Auch die im Vorjahr aufgestellte Prognose für das Geschäftsjahr 2021 ging vor diesem Hintergrund von einer deutlich steigenden Risikovorsorgebelastung aus. Der tatsächliche Nettoaufwand für Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag mit 16,7 Mio. Euro unter diesen Erwartungen.

Die OLB hatte im Jahr 2020 neben der generellen Vorsorge für Einzelfälle und für latente Kreditrisiken eine zusätzliche Vorsorge in Höhe von 23,7 Mio. Euro für erwartete, aber noch nicht eingetretene Ausfälle infolge der Coronavirus-Pandemie gebildet. Diese Vorsorgeposition wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem spezifischen Fall mit einem Bezug zur Coronavirus-Pandemie wirtschaftlich für eine Einzelwertberichtigung verwendet. Die in einer Höhe von 17,3 Mio. Euro verbleibende Risikovorsorge  15 behielt die Bank vor dem Hintergrund der aus ihrer Sicht verbleibenden Unsicherheiten aus der Coronavirus-Pandemie bei.

RISIKOVORSORGE in Mio. Euro

16,7



Vorjahr 50,7

Der Nettoaufwand für Risikovorsorge lag mit 16,7 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert und der Prognose für das Gesamtjahr 2021.

ERGEBNIS AUS WERTPAPIEREN DER LIQUIDITÄTSRESERVE UND DES ANLAGEVERMÖGENS (SONSTIGES ERGEBNIS)¹

Die Bank hat ihren Wertpapierbestand im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres ausgebaut, um unter anderem die Wertpapiere als Sicherheiten für die Teilnahme am TLTRO-Programm der EZB zu nutzen. Aus dem Wertpapierbestand resultierende Zinsänderungsrisiken wurden durch entsprechende Zinsswaps weitgehend einzeln abgesichert. In 2021 hat die OLB erstmals Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zur Bilanzierung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve, die durch Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert sind, gebildet. Für die nicht in Bewertungseinheiten einbezogenen Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden Niederstwertabschreibungen in Höhe von 4,8 Mio. Euro vorgenommen. 16

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

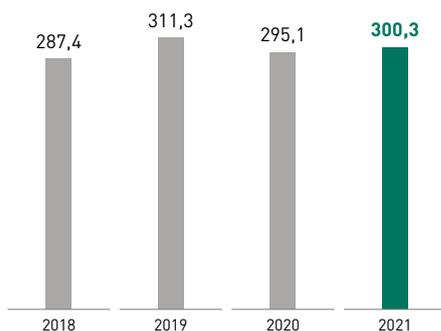
Die OLB hat im Geschäftsjahr 2021 über die bereits eingeleiteten Transformationsprozesse hinausgehende Restrukturierungsmaßnahmen verabschiedet. Diese betreffen im Privatkundengeschäft insbesondere den Abschluss der Kon-

zentration der Filialpräsenz, die Zusammenarbeit in der Wertpapierabwicklung mit einem externen Partner und die Schaffung von Alternativen in der Beratung beispielsweise über digitale Kanäle sowie erweiterte Möglichkeiten für die Bargeldversorgung. Im Bereich der Firmen- und Unternehmenskunden wird die OLB die Betreuung deutlich differenzierter am konkreten Bedarf ausrichten. Servicedienstleistungen für Firmen- und Unternehmenskunden werden künftig, wie bereits im Privatkundengeschäft üblich, stärker über digitale Kanäle umgesetzt. Die Digitalisierung von Abläufen und Angeboten im Kundengeschäft und in Zentralbereichen mit den hieraus folgenden Anpassungen in der Aufbauorganisation der Bank führen zur Notwendigkeit eines Stellenabbaus.

Dazu hat die Bank im November und Dezember 2021 mit mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freiwillige Vereinbarungen getroffen, die zu einem Abbau von über 200 Vollzeitstellen ab dem 1. Januar 2022 führten. Für das Jahr 2022 ist ein weiterer signifikanter Stellenabbau vorgesehen, der zu einem erheblichen Teil bereits durch vereinbarte Altersteilzeitmaßnahmen unterlegt ist. Für die Kosten des vereinbarten und geplanten Mitarbeiterabbaus fiel ein Restrukturierungsaufwand von 38,1 Mio. Euro an, der nicht in den Planungen des Vorjahres enthalten war. Dies führte im Wesentlichen zu dem deutlichen Anstieg der Belastung aus dem Außerordentlichen Ergebnis. Die Belastung aus der Amortisation des Umstellungseffekts der Bewertungsänderung für Pensionsrückstellungen („BilMoG-Effekt“) betrug 3,0 Mio. Euro.

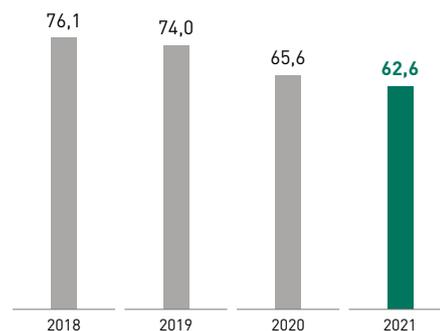
OPERATIVE AUFWENDUNGEN in Mio. Euro

13 | SEITE 63



COST-INCOME-RATIO in %

14 | SEITE 63



ZUSAMMENFASSENDE GESAMTAUSSAGE

Das abgelaufene Geschäftsjahr war ein Jahr des Übergangs und geprägt von den Veränderungen im Rahmen des seit 2018 laufenden Transformationsprozesses der OLB:

Die ausgeweitete Kundenbasis, der in den letzten Jahren geschaffene deutschlandweite Marktauftritt und die Ergänzung des Angebots der ehemaligen Regionalbank um das Geschäft mit Spezialfinanzierungen einschließlich der Erschließung ausgewählter Spezialmärkte haben bei den operativen Erträgen zu einem erneuten Anstieg geführt. Trotz eines damit einhergehenden gestiegenen Risikovolumens und der wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie blieben die Kreditausfälle unter den Erwartungen.

Auf der Kostenseite standen den bereits erzielten Einsparungen auf der Personalseite die notwendigen Aufwendungen für den Ausbau einer kosteneffizienten Produktions- und Vertriebsplattform entgegen. Um den Umbauprozess zu einem schnellen Abschluss zu bringen, hat die Bank beschlossen, die Maßnahmen zu erweitern und die Umsetzung zeitlich zu straffen. Die dafür notwendigen Restrukturierungsaufwendungen konnten zu einem wesentlichen Anteil durch die Erträge aus dem Verkauf von Immobilien kompensiert werden, die angesichts der bereits erzielten Effektivitätsgewinne nicht länger für den Betrieb notwendig waren.

Positiv auf die Ertragslage wirkten sich darüber hinaus der durch die Teilnahme am TLTRO-Programm der EZB erzielte Sonderertrag sowie die Vermeidung von Niederstwertabschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve durch die erstmalige Bilanzierung von Bewertungseinheiten aus.

Mit einem Jahresüberschuss von 86,2 Mio. Euro und einer Eigenkapitalrendite von 7,3% liegt das Ergebnis in Summe im Rahmen der im Vorjahr formulierten Erwartungen. Die OLB bewertet das abgelaufene Geschäftsjahr als einen erfolgreichen Meilenstein in dem Prozess der strategischen Weiterentwicklung der Bank.

JAHRESÜBERSCHUSS in Mio. Euro

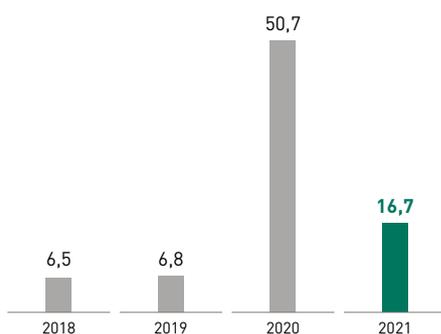
86,2

⬆️ **Vorjahr 78,6**

Mit einem Jahresüberschuss von 86,2 Mio. Euro und einer Eigenkapitalrendite von 7,3% liegt das Ergebnis in Summe im Rahmen der im Vorjahr formulierten Erwartungen.

RISIKOVORSORGEAUFWAND in Mio. Euro

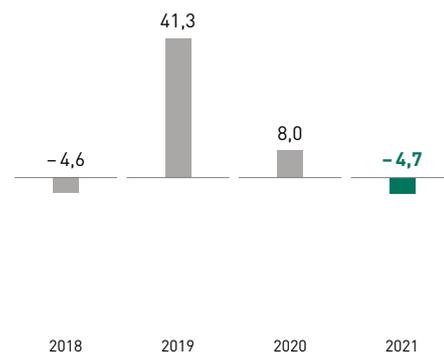
📄 15 | SEITE 63



(Darstellung 2020 brutto vor Auflösung §-340g-Reserve)

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN¹ in Mio. Euro

📄 16 | SEITE 64



¹ Ergebnis aus Finanzanlagen: Summe aus Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve und Sonstiges Ergebnis (Ergebnis aus Wertpapieren des Anlagevermögens)

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT⁶

Mit Blick auf die externen Rahmenbedingungen werden für die prognostizierte Geschäftsentwicklung folgende Einflussfaktoren und daraus resultierende Chancen und Risiken als wesentlich beurteilt:

Die nunmehr vierte Coronawelle dürfte die deutsche Wirtschaft im Zusammenspiel mit den anhaltenden Lieferengpässen im ersten Halbjahr 2022 zunächst noch hemmen. Die Abschwächung sollte aber deutlich geringer ausfallen als noch im Zuge des Lockdowns ein Jahr zuvor. Für das Sommerhalbjahr 2022 erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute eine Normalisierung der Lage und eine zunehmende wirtschaftliche Erholung. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2022 wird auf +3,7% prognostiziert, jedoch sind hierin die aktuell nicht absehbaren Auswirkungen der kriegerischen Eskalation der Russland-Ukraine-Krise Ende Februar 2022 noch unberücksichtigt. Für die Chancen und Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung der OLB bedeutet ein Eintreten des beschriebenen Erholungsprozesses, dass sowohl im privaten als auch im gewerblichen Bereich von einer anhaltenden Kreditnachfrage auszugehen ist. Diese bildet die Grundlage für das geplante weitere Wachstum des Kreditgeschäfts. Die Bank erwartet, dass die Coronavirus-Pandemie zu keinen wesentlichen Nachlauf- und Folgeeffekten führt. Darüber hinaus besteht für die verbleibenden Unsicherheiten aus dieser Lage eine zusätzliche Risikovorsorge von 17,3 Mio. Euro. Ein weiterer Einfluss auf die Risikovorsorgebelastung in 2022 wird nicht angenommen. Die Bank legt in ihrer Planung für die Risikovorsorge einen auf Basis der Risikomodelle abgeleiteten statistischen Erwartungswert zugrunde. Dies wäre eine maßgebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Die Risiken eines Ausbleibens der Erholung oder einer unerwarteten Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – z. B. durch die Ende Februar 2022 erfolgte kriegerische Eskalation des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine und den gegen Russland verhängten Sanktionen – könnten je nach Schwere der Belastung von einem Verfehlen der geplanten Wachstumsziele bis zu deutlichen Mehrbelastungen in der Risikovorsorge und einem Anstieg der Risikoaktiva reichen.

Die spürbare Inflation und die von der US-Notenbank Fed mittlerweile eingeleitete Zinswende in den USA erhöhen den Druck auf die Europäische Zentralbank, ihrerseits erste Schritte zur geldpolitischen Normalisierung einzuleiten. Wenngleich sich die EZB hierzu noch zurückhaltend äußert, so nimmt der Rentenmarkt bereits die Erwartungen des Marktes an höhere Zinsen vorweg. Erstmals seit Mitte des Jahres 2018 ist die Rendite fünfjähriger Bundesanleihen im Februar 2022 wieder über die Marke von 0% gestiegen. Die OLB erwartet, dass die EZB Anpassungen an geldpolitischen Instrumenten vornehmen wird – beispielsweise durch eine Reduzierung der monatlichen Wertpapierankäufe. Im Einklang mit einer geldpolitischen Normalisierung könnten die Zinsen und Renditen an den Kredit- und Kapitalmärkten anziehen. Auf Basis der gegenwärtigen Bilanzstruktur würde sich die Ertragslage durch einen möglichen Anstieg der Zinskurve verbessern. Belastungen des Bewertungsergebnisses werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten weitgehend vermieden. Die OLB geht in ihrer Planung konservativ von einem konstanten Zinsniveau mit Zinsen (insbesondere im Geldmarktgeschäft) im negativen Bereich aus. Durch das Auslaufen höher verzinsten Altkredite bleibt der Zinsüberschuss unter Druck. Ein deutliches Absinken des Zinsniveaus würde den Ergebnisdruck mittelfristig verschärfen, aber kurzfristig zu einem deutlichen Anstieg des Marktwertes des Zinsbuches als Gesamtheit der zinstragenden Positionen der Bank führen.

Die Kundeneinlagen bilden unverändert die wesentliche Quelle der Refinanzierung des Kreditgeschäfts aus Eigenmitteln. Ergänzend finanziert sich die Bank durch die Ausgabe von Pfandbriefen und anderen Inhaber- und Namenspapieren. Die strukturelle Anfälligkeit für Störungen an den Geld- und Kapitalmärkten, welche die Beschaffung von Liquidität erschweren oder lediglich zu potenziell hohen Zinsaufschlägen erlauben würden, ist daher gering. Die OLB wird die LCR so steuern, dass diese stets deutlich über dem gesetzlichen Minimum liegen wird.

⁶ Die Berichterstattung über die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der OLB ist in die nachfolgende Darstellung der Prognose zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens integriert. Ergänzend finden sich im Risikobericht des Lageberichts weitere Angaben zum Risikomanagementsystem, zu einzelnen Risiken, zur Risikokultur und zur Risikolage der Bank.

Mit Blick auf die regulatorischen Anforderungen bilden der Umgang mit Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken (ESG) und die Vorbereitung sowie Umsetzung der in den kommenden Jahren in Kraft tretenden Vorschriften einen wesentlichen Schwerpunkt. Die Bank räumt dem verantwortungsvollen Banking einen hohen Stellenwert ein und ist sich der Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft bewusst. Die OLB hat sich zum Ziel gesetzt, auch im ökologischen und gesellschaftlichen Sinne nachhaltig zu handeln. Wesentlich orientiert sie sich hierzu in ihrer Geschäftstätigkeit unter anderem an den „Prinzipien für verantwortungsvolles Banking“ (Principles for Responsible Banking). ESG-Aspekte werden in der Steuerung der Bank – z. B. bei Kreditentscheidungen oder bei Stresstests im Risikomanagement – in den kommenden Jahren eine zunehmende Rolle spielen. Die Bank erwartet mit Blick auf die neuen Vorschriften keine Einschränkungen der geschäftlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Dies gilt auch für andere regulatorische Vorschriften, die in den kommenden Jahren in Kraft treten bzw. erwartet werden (z. B. CRR, Anpassungen MaRisk). Die Einführung eines Systemrisikopuffers auf Immobilien-Kredite, die Festsetzung eines inländischen antizyklischen Kapitalpuffers (geschätzte Belastung der Kapitalquote bei jeweils ca. 0,2 bzw. 0,6 Prozentpunkten) und die Erhöhung des SREP-Zuschlags ziehen keinen Handlungsbedarf nach sich, da die geplanten Kapitalquoten deutlich über den – nun erhöhten – Mindestwerten liegen. Die notwendigen Anpassungen und Erweiterungen der Prozesse infolge neuer oder geänderter Vorschriften bergen keine erheblichen Kostenrisiken.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen externen Rahmenbedingungen stehen die geplanten Geschäftsaktivitäten der OLB im Geschäftsjahr 2022 im Zeichen der geplanten Vollendung des Transformationsprozesses der Bank mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Voraussetzungen für einen möglichen Börsengang zu schaffen.

Der Schwerpunkt wird auf der weiteren Fokussierung des Geschäftsmodells liegen. Die erste tragende Säule wird das Systembankgeschäft mit Privatkunden und regionalem Geschäft mit kleinen und mittelgroßen Unternehmen (KMU) bilden. Der Multikanalansatz aus der Kombination regionaler Filialverbände und einem bundesweiten digitalen Auftritt soll im kommenden Jahr organisatorisch und prozessual gefestigt werden. Auch im KMU-Geschäft werden zunehmend schlanke End-to-End-Prozesse etabliert werden, die durch hohe Automatisierung und Digitalisierung gekennzeichnet sind. Die Kunden profitieren dadurch von einer hohen Verfügbarkeit der Leistungen bei verkürzten Bearbeitungszeiten. Das Systembankgeschäft ist ab dem 1. Januar 2022 dem neuen strategischen Geschäftsfeld „Private & Business Customers“ zugeordnet. Die aufgeführten Maßnahmen führen zu Veränderungen in der Zuordnung und Betreuung von privaten, aber auch insbesondere kleineren gewerblichen Kunden. Mögliche Risiken eines solchen Change-Prozesses liegen in den Auswirkungen auf die Kundenzufriedenheit, die zu einer Verringerung der Geschäftsaktivitäten oder sogar zur Abwanderung von Kunden führen können. Die Bank hat in ihren Prognosen für die geschäftliche Entwicklung solche Risiken berücksichtigt.

Die zweite Säule des Geschäftsmodells bildet das Manufakturgeschäft. Hierzu gehören das größervolumige Corporate-Geschäft, Fußballfinanzierungen sowie der Bereich Spezialfinanzierungen mit Schwerpunkten in der Akquisitionsfinanzierung inkl. Fund Finance, dem neuen Geschäftsbereich International Diversified Lending und der gewerblichen Immobilienfinanzierung. Das Angebot dieses Bereichs ist durch ein individuell zugeschnittenes Profil, größere Einzeltransaktionen und stärkeren Ressourceneinsatz in der Beratung und Abwicklung gekennzeichnet, erlaubt aber auf der anderen Seite die Durchsetzung höherer Margen. Ergänzt wird das Segment durch die Wind-Finanzierungen. Die dem Manufakturgeschäft zugeordneten Aktivitäten werden mit Beginn des Geschäftsjahres 2022 im Geschäftsfeld „Corporates & Diversified Lending“ zusammengefasst.

Die OLB geht davon aus, dass Volumina und Ergebnisse sowohl im Kreditgeschäft als auch in den verschiedenen Provisionsparten auf Basis einer anhaltenden privaten und gewerblichen Kreditnachfrage im Jahr 2022 weiter moderat gesteigert werden können. Die Bank wird dabei insbesondere im gewerblichen Bereich die Profitabilität jeder einzelnen Kundenbeziehung fokussieren.

Die Modernisierung der Geschäfts- und Verwaltungsprozesse sieht für das Geschäftsjahr 2022 insbesondere Meilensteine in Zusammenarbeit mit externen Partnern sowie in der Verschlankeung der internen Verwaltungsabläufe vor. Eine wesentliche Auslagerung ist für die Abwicklung des Wertpapiergeschäfts und die Depotführung geplant. Ziel der Optimierung ist die Erreichung des Personalziels von 1.251 Mitarbeiterkapazitäten bis zum Jahresende 2022. In Kombination mit dem bis Jahresende 2021 im Rahmen eines Freiwilligenprogramms realisierten Abbau von über 200 Vollzeitstellen wird dies zu einer sehr maßgeblichen Senkung der Personalkosten führen. Auch der geplante Rückbau des Standortnetzes wird im Laufe des Geschäftsjahres 2022 weitgehend abgeschlossen werden und zu einer Reduktion der Verwaltungsaufwendungen führen. Die OLB plant daher vor unvorhergesehenen Sondereffekten

eine sehr deutliche Reduktion der Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Berichtsjahr und in der Konsequenz eine wesentliche Verbesserung der Cost-Income-Ratio. Den geplanten Optimierungsmaßnahmen liegen teilweise ambitionierte Umsetzungspläne zugrunde. Verzögerungen bei der Implementierung könnten zu Kostensteigerungen in der Projektphase und zu einer verspäteten Realisierung der Einsparungen führen.

Die OLB geht davon aus, dass sie im Geschäftsjahr 2022 auf der Kosten- und Ertragsseite von den bereits erzielten Fortschritten im Umbau der Bank stark profitieren wird und durch die Neuaufstellung der Geschäftsfelder und den Abschluss der Reorganisation des Standortnetzes und der Zentralfunktionen die wesentlichen Schlusspunkte des Transformationsprozesses setzen kann. Die Bank erwartet auf Basis der genannten Annahmen, den Jahresüberschuss und die Eigenkapitalrendite nach Steuern für das Geschäftsjahr 2022 deutlich zu steigern, um so die Voraussetzungen für eine dauerhafte Eigenständigkeit der Bank zu schaffen und damit ihre Zukunftsfähigkeit weiter zu stärken.

Folgende Tabelle fasst die aktuelle Prognose der OLB zu wesentlichen Kennziffern zusammen:

KPI

	31.12.2020	31.12.2021	Prognose für 2022
Eigenkapitalrendite nach Steuern	6,9 %	7,3 %	↗ deutlicher Anstieg
Cost-Income-Ratio	65,6 %	62,6 %	↘ deutlicher Rückgang
Kernkapitalquote	12,7 %	13,5 %	↘ leichter Rückgang
Deckungsquote Risikokapitalbedarf ⁷	177,1 %	208,0 %	→ stabil
Liquidity-Coverage-Ratio	143,0 %	142,5 %	→ stabil über 100 %

⁷ Die Deckungsquote für Dezember 2020 wurde aufgrund einer BaFin-Aufforderung rückwirkend neu berechnet. Daher weichen die Angaben zum Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahresbericht (191,0 %) ab.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

(Stand 31.12.2021)

Die OLB betreibt eine Zweigniederlassung unter der Firma Bankhaus Neelmeyer, Zweigniederlassung der Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft, die insbesondere im Raum Bremen, Hamburg und dem Nordwesten von Niedersachsen umfangreiche Leistungen im Bereich Wealth Management anbietet, wie unter anderem Vermögensverwaltung, exklusive Finanz- und Vorsorgeplanung, Immobilienmanagement sowie Generationenmanagement und Stiftungsmanagement.

Die OLB unterhält darüber hinaus insgesamt 59 Filialen (Vorjahr: 75) und 56 SB-Filialen (Vorjahr: 94) mit Schwerpunkt im Nordwesten Deutschlands und darüber hinaus in wesentlichen Metropolen deutschlandweit.

ZIELGRÖSSEN FÜR DEN FRAUENANTEIL IM VORSTAND UND IN DEN BEIDEN FÜHRUNGSEBENEN UNTERHALB DES VORSTANDS

Die nachstehende Tabelle zeigt die im Jahr 2019 festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands. Als Frist für die Erreichung dieser Zielgrößen wurde einheitlich der Dezember 2023 festgesetzt.

	Zielfestlegung per Dezember 2023
Vorstand	25 %
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	25 %
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	25 %

GESETZLICHE GESCHLECHTERQUOTE / ZIELGRÖSSE FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die OLB unterliegt der Verpflichtung des § 111 Abs. 5 AktG zur Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie einer korrespondierenden Umsetzungsfrist. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde in Höhe von 2/12, das heißt rund 17 %, festgelegt. Die Umsetzungsfrist endet am 2. Dezember 2023.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Berichtsjahr 2021 ist den Angaben zu Mandaten der Organmitglieder gemäß § 285 Nr. 10 HGB zu entnehmen.

RISIKOBERICHT

GRUNDSÄTZE DER GESAMTBANKWEITEN RISIKOSTEUERUNG

GRUNDPRINZIPIEN DER RISIKOSTEUERUNG

In der OLB ist der Grundsatz der Unabhängigkeit zwischen Markt und Marktfolge einerseits sowie der Risikoüberwachung andererseits verankert. In diesem Sinne existiert eine strikte Trennung zwischen aktiver Risikoübernahme durch die Markteinheiten und deren Risikomanagement auf der einen Seite sowie der Risikoüberwachung auf der anderen Seite. Im Kreditgeschäft sowie im Treasury sind Markt und Marktfolge zusätzlich bis auf Vorstandsebene voneinander getrennt.

Bei der Einführung neuer Produkte ist über einen vordefinierten Prozess (Prozess zur Einführung neuer Produkte oder zum Eintritt in neue Märkte – „NPNM“) sichergestellt, dass alle betroffenen Funktionen der OLB vor Beginn geplanter neuer Geschäftsaktivitäten an der Risiko- und Ertragsanalyse beteiligt sind.

Vor Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der Bank sowie in den IT- und Ratingsystemen (nach CRR) werden die Auswirkungen auf das interne Kontrollsystem und auf das Risikomanagement- und -controllingsystem in einem festgelegten Prozess durch einen IKS- und Risikozirkel beurteilt und klassifiziert. So wird sichergestellt, dass alle geplanten Maßnahmen vor ihrer Einführung durch die betroffenen Organisationseinheiten überprüft und benötigte Anpassungen am Risikomanagement- und -controllingsystem vorbereitet sind.

Verschiedene Gremien unterstützen den Vorstand bei der Vorbereitung von Entscheidungen zum Risikomanagement. Die wichtigste Instanz bildet das Risikokomitee. Im Risikokomitee sind der Risikovorstand, der Vorstand Finanzen, Controlling und Treasury, der Bereichsleiter Credit Risk Management sowie die Leiter Risk Control, Finanzen, Controlling und Treasury vertreten.

Die innerhalb des Unternehmens etablierte Risikoberichterstattung stellt die Einbindung und Information des Vorstands im Risikomanagementprozess sicher.

Durch geeignete Maßnahmen zur Qualifikation der Mitarbeiter im Risikomanagementprozess ist gewährleistet, dass die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen angemessen sind.

RISIKOKULTUR

Die bewusste Übernahme von Risiken bzw. Kreditrisiken ist inhärenter Teil des Geschäftsmodells und gehört zur Geschäfts- und Risikostrategie der Bank.

Gemeinsame ethische Wertvorstellungen und eine unternehmensweite mit der Risikostrategie kohärente Risikokultur sind wichtige Erfolgsfaktoren für die nachhaltige Geschäftsentwicklung der Bank. Eine ausgeprägte Unternehmens- und Risikokultur kann Fehlverhalten von Mitarbeitern nachhaltig reduzieren und gleichzeitig die externe Wahrnehmung der Bank und ihre Reputation positiv beeinflussen.

Für die OLB bedeutet dies, die Risikokultur innerhalb der Bank kontinuierlich zu fördern und das Wertesystem gezielt zu stärken, welches Risikomanagement und Risikobewusstsein fest in der Unternehmenskultur verankert. In diesem Zusammenhang sind die innerhalb der Bank aufgestellten und kommunizierten Verhaltensgrundsätze hervorzuheben.

Der Verhaltenskodex der OLB ist ein wesentliches Grundelement für den gelebten Wertekanon in der Bank und als Mindeststandard für das Verhalten aller Mitarbeiter zu verstehen. Nicht nur der Vorstand, sondern auch die Führungskräfte prägen mit ihrem vorgelebten Verhalten das Leitbild der OLB maßgeblich. Eine angemessene Risikokultur, wie sie die Bank für sich definiert, setzt ein offenes und kollegiales Führungskonzept voraus, bei dem erkannte Risiken offen kommuniziert und Krisensituationen lösungsorientiert angegangen werden. Mitarbeiter werden motiviert, sich in ihrem Handeln am definierten Wertesystem und am Verhaltenskodex der Bank zu orientieren sowie innerhalb des in der Risikostrategie näher definierten Risikoappetits zu agieren. Das gelebte Risikomanagement sowie die dafür notwendige Transparenz und Kommunikation bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, Chancen innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen des Risikomanagements zu ergreifen.

Gleichzeitig werden Mitarbeiter aber auch in die Verantwortung genommen, Risiken umfassend zu bewerten und aktiv zu steuern. Ein maßgebliches Element der Risikokultur ist u. a. die Sorgfalt und Disziplin, mit der die Beteiligten ihre Aufgaben im Kunden- und Risikomanagementprozess bewusst wahrnehmen.

Die Risikokultur impliziert einen konstruktiven und offenen Dialog innerhalb der Bank, der von allen Führungsebenen gefördert und unterstützt wird. In den vergangenen Jahren wurden durch die Bank Maßnahmen ergriffen, die die Risikokultur als Teil der Unternehmenskultur weiterentwickelt und nachhaltig gestärkt haben (z. B. Schaffung angemessener Anreizstrukturen).

RISIKOSTRATEGIE

Die Risikostrategie wird vom Vorstand der Bank beschlossen, mindestens einmal jährlich überprüft und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Sie leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab und berücksichtigt die Ergebnisse der Risikoinventur, die Risikotragfähigkeit und die organisatorischen Rahmenbedingungen der Bank. Die Formulierung der Risikostrategie erfolgt im Rahmen eines strukturierten Strategieprozesses, der sicherstellt, dass:

- die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Geschäftsplanung der OLB konsistent sind,
- nur Risiken eingegangen werden, die einem Steuerungsprozess unterworfen sind und die in ihrer Höhe die Unternehmensexistenz nicht gefährden,
- die Forderungen von Kunden und anderen Gläubigern der Bank gesichert sind,
- eine risikosensitive Limitierung der wesentlichen Risikokategorien und der Risiken auf Geschäftsebene die jederzeitige Risikotragfähigkeit der OLB gewährleistet,
- die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet und mit Hilfe von Limiten überwacht wird und
- eine angemessene Risikoberichterstattung und -überwachung vorhanden ist.

Die OLB agiert mit einer langfristigen Geschäftsausrichtung und einem auf Solidität und Stetigkeit ausgerichteten Geschäftsmodell. Der Risikomanagementprozess der Bank unterstützt die Umsetzung dieser Strategie, indem die Stabilität der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens durch die Beherrschung der eingegangenen Risiken sichergestellt wird.

Aus geschäfts- und risikostrategischer Sicht kommt der angemessenen Ausgestaltung des Vergütungssystems der Mitarbeiter eine besondere Rolle zu, da die Ausgestaltung neben anderen personalpolitischen Zielen auch das risikoadäquate Handeln gewährleistet. Die Ausgestaltung wird daher regelmäßig vom Vorstand überprüft und bei Bedarf angepasst und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Die Entscheidung über das strategische Vorgehen wird unter Abwägung der mit den Risiken verbundenen Chancen bzw. im Falle von operationellen Risiken unter Abwägung der Kosten getroffen, die mit einer Reduzierung oder Vermeidung dieser Risiken einhergehen.

DEFINITION DER RISIKOKATEGORIEN/-ARTEN

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird überprüft, welche Risiken für die OLB relevant und ob alle wesentlichen Risikoarten einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen sind. Das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko werden als wesentliche Risiken klassifiziert, da sie aufgrund ihrer Höhe und Ausprägung materiell für den Fortbestand des Unternehmens sind. Über die Risikostrategie finden die Ergebnisse der Risikoinventur Eingang in den Risikotragfähigkeitsprozess.

Die Bank setzt sich zudem mit Nachhaltigkeitsrisiken auseinander. Hierbei handelt es sich um keine eigenständige Risikokategorie, sondern um Faktoren bzw. Treiber der bestehenden Risikoarten. Die Steuerung und Begrenzung dieser Risiken werden über Risiko- und Geschäfts-Prinzipien geregelt. Die Analyse dieser Risiken erfolgt über Szenariobetrachtungen. Beispielsweise werden die Auswirkungen einer lang anhaltenden Dürre auf die betroffenen Branchen im Kreditportfolio modelliert und ausgewertet sowie eine Auswirkung des Ausfalls der Rechenzentren der OLB bei Überschwemmung betrachtet.

Darüber hinaus werden Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen strategischer Überlegungen berücksichtigt. So setzt sich die OLB zum Ziel, auch im ökologischen und gesellschaftlichen Sinne nachhaltig zu handeln, und orientiert sich in ihrer Geschäftstätigkeit u. a. an den „Prinzipien für verantwortungsvolles Banking“ (Principles for Responsible Banking). Zudem wird derzeit die Einführung eines branchenbasierten Scoringmoduls zur Bewertung von ESG-Risiken im Geschäft mit Firmen- und Unternehmenskunden vorbereitet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko, das Liquiditäts- und Credit-Spread-Risiko und das Länderrisiko sowie das Veritätsrisiko⁸:

- **Ausfallrisiko**
Das Ausfallrisiko ist definiert als potenzieller Verlust, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners (Kontrahent, Emittent, anderer Vertragspartner) entstehen kann, d. h. durch seine Unfähigkeit oder fehlende Bereitschaft, vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen.
- **Migrationsrisiko**
Das Migrationsrisiko ist definiert als potenzielle Veränderung des Barwertes einer Forderung durch Verschlechterung der Kreditwürdigkeit, d. h. insbesondere bei Veränderung des Ratings in den Lebendklassen.

⁸ Die OLB hat Warehousing im Geschäftsjahr 2021 eingestellt, sodass für die OLB nicht länger ein Risiko aus Warehousingaktivitäten besteht.

- **Liquiditäts- und Credit-Spread-Risiko**

Das Liquiditäts- und Credit-Spread-Risiko ist definiert als potenzielle Veränderung des Barwertes aufgrund von Veränderungen von Liquiditätsspreads oder Credit-Spreads am Markt.

- **Länderrisiko**

Das Länderrisiko als Teil des Kreditrisikos wird definiert als Übernahme eines grenzüberschreitenden Risikos, insbesondere eines Transfer- und Konvertierungsrisikos, d. h. des Risikos, dass wegen behördlicher oder gesetzgeberischer Maßnahmen der Transfer bzw. die Konvertibilität der vom Schuldner geleisteten Beträge infolge von Zahlungsstockungen unterbleibt oder hinausgeschoben wird.

- **Veritätsrisiko**

Das Veritätsrisiko ist das Risiko, dass eine direkt oder indirekt angekaufte Forderung keinen rechtlichen Bestand hat.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter erleidet (z. B. Aktienkurse, Zinssätze, Wechselkurse oder Preise für Sorten, Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien sowie die Volatilitäten dieser Parameter). Es beinhaltet auch Wertänderungen, die aus der spezifischen Illiquidität von Teilmärkten resultieren, wenn z. B. der Kauf oder der Verkauf von großen Positionen innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne nur zu nicht marktgerechten Preisen möglich ist.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnet die OLB zum einen das Risiko, dass sie die Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit gewährleisten kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko).

Zum anderen versteht die Bank darunter auch das Risiko von Preisaufschlägen bei der Mittelaufnahme zur Schließung bestehender Refinanzierungslücken, die durch die Ausweitung von Liquiditäts- und Kreditaufschlägen auf den Zins bei gleichbleibender Bonität entstehen können (Liquiditätskostenrisiko).

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko (OR) ist die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder infolge von externen Ereignissen, die sich im Institut selbst manifestieren.

Die OLB subsumiert unter der Risikokategorie „Operationelles Risiko“ folgende Risikoarten:

- **Rechts- und Rechtsänderungsrisiko**

Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzänderung) und auch die Risiken ab, die durch eine unzureichende oder fehlende Umsetzung zukünftig in Kraft tretender Rechtsgrundlagen entstehen können.

- **Conduct-Risiko**

Unter dem Conduct-Risiko versteht die OLB die abstrakten Gefahren von sonstigen strafbaren Handlungen durch interne Vergehen wie Diebstahl, Korruptionsvergehen oder kartellrechtliche Verstöße.

- **Compliance-Risiko**

Das Compliance-Risiko wird definiert als das Risiko von straf- oder verwaltungsrechtlichen Sanktionen, Bußgeldern (beispielsweise aus DSGVO oder GWG) und anderen finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden infolge von Verstößen gegen Rechts- und Verwaltungsvorschriften/behördliche Vorgaben und Verhaltens-/Ethikkodizes im Zusammenhang mit den regulierten Tätigkeiten der Bank (zusammen die „Vorschriften“) sowie Verstöße gegen den Anlegerschutz/Verbraucherschutz.

- **External Fraud**

Mit „External Fraud“ werden operationelle Risiken aus Verlusten aufgrund sonstiger strafbarer Handlungen Dritter beschrieben, z. B. Verluste aufgrund von Handlungen mit betrügerischer Absicht, Veruntreuung von Eigentum oder Umgehung von Rechtsvorschriften durch einen Dritten.

- **Modellrisiko**

Das Modellrisiko beschreibt das Verlustpotenzial aus falschen Steuerungsimpulsen infolge der unsachgemäßen Anwendung, des ungeeigneten Einsatzes für die Anwendung, der ungeeigneten bzw. falschen Eingangsparameter sowie der Inkonsistenz des Modells (Modell veraltet oder nicht sachgerecht modelliert). Einem (möglichen) Modellrisiko unterliegen alle Modelle, die in der Produkt- oder (Bilanz-)Bewertung (z. B. Produktkalkulation, Bewertung von Finanzinstrumenten, Überwachung von Risikolimiten etc.) zur Entscheidungsfindung eingesetzt werden bzw. die Eigenkapitalanforderungen beeinflussen oder zu deren Überprüfung genutzt werden (Säule I und Säule II – Quantifizierungsmodelle).

- **Reputationsrisiko**

Unter einem Reputationsrisiko versteht die OLB die Gefahr eines Ansehensverlustes der Bank bei der breiten Öffentlichkeit, bei Investoren, (potenziellen) Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie bei den Aufsichtsbehörden bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit aufgrund von negativen Ereignissen im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Hierunter fällt auch der aus dem Ansehensverlust resultierende geschäftliche Nachteil auf die Erträge, die Eigenmittel oder die Liquidität der OLB.

- **Projektrisiko**

Die Bank versteht unter Projektrisiko den Schaden, der durch Verzögerung, Kostenerhöhung, Qualitätseinbußen oder Scheitern von Projekten entstehen kann.

- **Auslagerungsrisiko**

Das Auslagerungsrisiko umfasst das Risiko mangelnder oder eingeschränkter Leistungserbringung durch externe Dienstleister für bankwesentliche Funktionen.

- **IT- und Informationssicherheitsrisiko**

Hierunter wird das Risiko verstanden, dass durch Offenlegung, Manipulation oder fehlende Verfügbarkeit von IT-Systemen oder Informationen ein Verlust entstehen könnte.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Die Bank verwendet für die Feststellung ihrer Risikotragfähigkeit zwei Sichtweisen: die normative und die ökonomische Perspektive.

Normative Perspektive

Zur Überprüfung der normativen Perspektive betrachtet die OLB ein adverses Szenario, das sich über einen Zeitraum von drei Jahren erstreckt und die Auswirkungen eines schweren konjunkturellen Abschwungs auf die Bank aufzeigt. Ausgangspunkt der normativen Perspektive sind die regulatorischen Kennzahlen sowie deren Berechnungslogik.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist gegeben, solange das adverse Szenario nicht zur Unterschreitung der gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) geforderten Kernkapitalquote und Gesamtkennziffer jeweils inklusive SREP-Aufschlag und antizyklischem Kapitalpuffer führt.

Auf diese Weise stellt die Bank die Einhaltung der aufsichtlichen Mindestanforderungen auch unter adversen Bedingungen und damit die kontinuierliche Angemessenheit der Kapitalausstattung sicher.

Ökonomische Perspektive

Die ökonomische Perspektive dient der langfristigen Sicherung der Substanz der Bank und dem Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.

In der ökonomischen Perspektive werden die wesentlichen Risiken und das Risikodeckungspotenzial der Bank aus ökonomischer Sicht betrachtet. Die Kennzahl zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Deckungsquote auf die Auslastung. Diese ermittelt sich als Quotient aus dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial und dem Risikokapitalbedarf aus den eingegangenen Risiken. Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist gewährleistet, solange die Deckungsquote auf die Auslastung größer als oder gleich 100 % ist.

Zur Sicherung der Unternehmensexistenz und des geschäftspolitischen Handlungsspielraums bei möglichen adversen Veränderungen des volkswirtschaftlichen Umfelds ist in der Risikostrategie der OLB zusätzlich ein über diese Minimalanforderung hinausgehender Kapitalpuffer definiert.

Der Risikokapitalbedarf wird mittels Value-at-Risk-Modellen auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % und mit einer Haltdauer von einem Jahr berechnet.

Das Risikodeckungspotenzial in der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird auf Basis interner IFRS-Bilanzdaten abgeleitet und berücksichtigt keine zukünftigen Gewinne.

SANIERUNGSPLAN

In Übereinstimmung mit der BRRD und dem einschlägigen deutschen Recht sowie der MaSanV hat die OLB ein Sanierungsplanungsrahmenwerk erstellt und verabschiedet. Dieses ist darauf ausgerichtet, die Auswirkungen möglicher Risikoereignisse auf die Bank und ihre Fähigkeit zur Fortführung des Unternehmens rechtzeitig und koordiniert zu antizipieren, zu identifizieren, abzuschwächen und zu bewältigen. Der Sanierungsplan wird mindestens jährlich aktualisiert und weiterentwickelt.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS UND -CONTROLLINGS

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung und nach § 25c KWG ist der Vorstand der OLB für die Festlegung der Strategien des Instituts sowie für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen, konsistenten und aktuellen

Risikomanagementsystems  17 verantwortlich. Er legt die Grundsätze für das Risikomanagement und -controlling und den organisatorischen Aufbau fest und überwacht deren Umsetzung.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

 17 | SEITE 74

In der Risk Policy werden – als Ausgestaltung der Vorgaben aus der Risikostrategie – die wesentlichen Aspekte zur Organisation des Risikomanagements beschrieben. Hierbei ist das Risikokomitee unterhalb des Vorstands als das zentrale Gremium zur Überwachung und Steuerung der Risikotragfähig-

keit der Bank installiert. Die abschließende Entscheidung über strategisch risikorelevante Aspekte trifft der Gesamtvorstand. Entscheidungen außerhalb der Kompetenz des Gesamtvorstands werden im Aufsichtsrat bzw. in dessen Risikoausschuss oder Kreditausschuss zur Entscheidung gebracht.

RISIKOMANAGEMENT

Für die Steuerung der wesentlichen Risikokategorien sind die folgenden Gremien und Organisationseinheiten als unterstützende Einheiten für den Gesamtvorstand verantwortlich:

Risikokategorie	Gremium / Organisationseinheit
Kreditrisiko	Risikokomitee
Marktpreis- und Liquiditätsrisiko	Risikokomitee, Banksteuerungskomitee
Operationelles Risiko	Risikokomitee

Sie haben unter Berücksichtigung der vom Gesamtvorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten strategischen Ausrichtung und Ziele sowie der erlassenen Kompetenzen und Limite die Aufgabe, die Risiken auf Basis ihrer Analysen und Bewertungen angemessen zu steuern. Die adäquate Gestaltung von organisatorischen Strukturen, Prozessen und Zielvereinbarungen ist Teil dieser Aufgabe. Die Entscheidung über Einzelkreditrisiken obliegt gemäß geltender Kompetenzordnung hingegen unterschiedlichen Organisationsstufen.

RISIKOÜBERWACHUNG

Die Risikoüberwachung erfolgt in der Abteilung Risk Control sowie zusätzlich bei operationellen Risiken in den Abteilungen Compliance und Operations, die organisatorisch unabhängige Bestandteile des Risikomanagements der OLB sind. Es besteht sowohl eine strikte Trennung zwischen diesen Abteilungen als auch zwischen den Einheiten, die für die Initiierung bzw. den Abschluss sowie die Beurteilung und Genehmigung von Geschäften zuständig sind. Aufgabe der Abteilung Risk Control ist es, die Risiken vollständig und konsistent zu analysieren, zu messen und zu kontrollieren. Sie stellt dem Risikomanagement die zur aktiven und risikoadäquaten Steuerung erforderlichen Risikoanalysen und Risikoinformationen zur Verfügung.

Die Compliance-Funktion wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für die Bank wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben hin. Sie berät und unterstützt den Vorstand in regulatorischen Fragen.

Der Bereich Operations ist im Hinblick auf das Risikomanagement für die bankweite Identifikation operationeller Risiken verantwortlich, mit Ausnahme operationeller Risiken in Bezug auf Reputationsrisiken (verantwortlich: Unternehmenskommunikation).

Die Abteilung Recht ist für die Identifikation, Messung und Beurteilung von Rechts- und Rechtsänderungsrisiken – als Unterkategorie des Operationellen Risikos – verantwortlich.

Zusätzlich nimmt die Interne Revision eine prozessunabhängige Einschätzung der Angemessenheit des Risikomanagement- und -controllingsystems vor, indem sie den Aufbau, die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des gesamten Risikoprozesses und damit zusammenhängender Prozesse prüft.

RISIKOREPORTING

Im Rahmen des Risikoreportings berichtet die Abteilung Risk Control in regelmäßigen Abständen an die Entscheidungsträger (Gesamtvorstand, Risikokomitee, betroffene Abteilungsleiter) und den Aufsichtsrat sowie den durch den Aufsichtsrat eingesetzten Risikoausschuss. Dabei ist die Häufigkeit der Berichterstattung von der Bedeutung des Risikos sowie von aufsichtlichen Anforderungen abhängig. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden unverzüglich an die Geschäftsleitung, die jeweiligen Verantwortlichen und gegebenenfalls an die Interne Revision sowie an die Compliance-Funktion weitergeleitet.

Die das Kreditgeschäft betreffenden externen Risikomeldungen an die Deutsche Bundesbank sind Aufgabe der Abteilung Finanzen.

MANAGEMENT UND CONTROLLING SPEZIFISCHER RISIKEN

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT IN DER ÖKONOMISCHEN UND NORMATIVEN PERSPEKTIVE

Für die Feststellung der Risikotragfähigkeit der OLB in der *ökonomischen Perspektive* ergeben sich die folgenden Risikopositionen gemäß interner Berichterstattung:

Mio. Euro	31.12.2021	31.12.2020
Kreditrisiko	495,6	450,9
Marktpreisrisiko	146,0	201,8
Liquiditätskostenrisiko	—	—
Operationelles Risiko	20,7	21,0
Bankweites Risiko	662,3	673,7

Mit dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial konnte das bankweite Risiko per Dezember 2021 zu 208 % (Vorjahr: 177 %) abgeschirmt werden. Die allokierten Limite wurden zum gleichen Stichtag zu 166 % (Vorjahr: 166 %) durch das Risikodeckungspotenzial gedeckt.

Der periodische Vergleich des bankweiten Risikos mit dem Risikodeckungspotenzial zeigte, dass für die OLB auf Basis eines Konfidenzniveaus in Höhe von 99,9 % die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zu allen Stichtagen im gesamten Berichtsjahr gegeben war.

Der Anstieg des *Kreditrisikos* von 450,9 Mio. Euro zum Jahresultimo 2020 auf 495,6 Mio. Euro zum Stichtag 31. Dezember 2021 resultiert vorwiegend aus Neugeschäft mit Kunden und Wertpapierkäufen.

Das *Marktpreisrisiko* im Anlagebuch ist mit 146,0 Mio. Euro zum Stichtag 31. Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahresultimo gesunken (201,8 Mio. Euro nach Anpassung des Bodensatzmodells)⁹. Im April 2021 musste durch eine Aufforderung der BaFin die Modellierung des Bodensatzmodells

angepasst werden. Dadurch wurde das eingerichtete Limit rückwirkend im Berichtsjahr in den Monaten Januar bis März 2021 überschritten. Ab dem 30. April 2021 wurde das Limit wieder eingehalten.

Die Berechnung der Risikokennzahl für die Risikoposition aus *operationellen Risiken* erfolgt auf Basis eines internen Modells. Nach Aktualisierung der individuellen Szenarioanalysen in Form eines Risk-Assessments liegt die Kennzahl zum Stichtag 31. Dezember 2021 bei 20,7 Mio. Euro (Vorjahr 21,0 Mio. Euro).

Das *Liquiditätskostenrisiko* lag an allen Stichtagen im gesamten Jahr 2021 bei 0,0 Mio. Euro. Die Liquiditätsrisikolimits wurden zu keinem Stichtag unterschritten.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos wird nicht im Risikokapitalbedarf berücksichtigt, weil es sich nicht durch Kapital, sondern nur durch Liquidität begrenzen lässt. Es wird im Liquiditätsrisikomanagement als separater Steuerungskreis gemessen und gesteuert. Dadurch wird sichergestellt, dass auch in ungünstigen, aber denkbaren Marktsituationen genügend liquide Aktiva vorhanden sind, um die Zahlungsfähigkeit des Instituts jederzeit zu gewährleisten.

Das *bankweite Risiko* ergibt sich durch Addition der Risikopositionen des Kreditrisikos, des Marktpreisrisikos, des Liquiditätskostenrisikos und des operationellen Risikos. Dieser Ansatz zur Berechnung des Risikos berücksichtigt keine risikomindernden Diversifikationseffekte zwischen den Risikokategorien. Das bankweite Risiko zum Stichtag 31. Dezember 2021 betrug unter dieser Annahme 662,3 Mio. Euro (Vorjahr: 673,7 Mio. Euro).

In der *normativen Perspektive* der Risikotragfähigkeit war im Risikoszenario „Schwerer konjunktureller Abschwung“ die aufsichtliche Mindestkapitalausstattung zu allen Stichtagen im Jahr 2021 jederzeit gegeben.

⁹ Der VaR für Dezember 2020 wurde aufgrund einer BaFin-Aufforderung rückwirkend neu berechnet. Daher weichen die Angaben zum Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahresbericht ab. Der Vorjahreswert für Dezember 2020 lag vor Korrektur bei 154,1 Mio. Euro.

KREDITRISIKO

Risikomessung

Zur Messung des ökonomischen Kreditrisikos wird in der OLB das Simulationsmodell CreditMetrics™ eingesetzt. Dieses Modell bildet das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und das Spreadrisiko ab.

Auf Basis der Verlustrisiken jeder Einzelposition wird über das Modell eine gemeinsame Verlustverteilung aller Positionen ermittelt und dem Portfolio so ein Wert zugewiesen. Aus den Wertveränderungen des gesamten Portfolios werden abschließend die für die Risikosteuerung benötigten Risikokennzahlen und Limitgrößen abgeleitet. Zur Messung und Steuerung der Risiken wird ein Credit-Value-at-Risk (99,9 % / 1 Jahr) verwendet.

Zusätzlich wird der Risikowert aus der Mittelanlage des Pensionsfonds, auf den in den Vorjahren ein wesentlicher Teil der Pensionsverpflichtungen übertragen wurde, extern zuge liefert und berücksichtigt. Dieser Wert wird ebenfalls anhand eines Kreditrisikomodells mit CreditMetrics™-Ansatz zum selben Konfidenzniveau und Risikohorizont wie in der OLB ermittelt.

Eine Limitierung der Kreditrisiken erfolgt sowohl auf Gesamtportfolio- als auch auf Teilportfolioebene. Ergänzend werden turnusmäßig Stresstests durchgeführt. Die dort betrachteten Szenarien werden regelmäßig im Hinblick auf ihre Aktualität und Relevanz überprüft.

Das Länderrisiko wird durch Limitvergaben für die Länder, in denen aktuell oder in der Vergangenheit Geschäfte getätigt wurden, überwacht.

Die Bank betreibt kein Eigenhandelsgeschäft. Zur Limitierung der Kreditrisiken aus Handelsgeschäften wird für Derivate der Standard Approach for Counterparty Credit Risk (SA-CRR) unter Hinzuziehung aufsichtlicher Add-ons verwendet.

Die OLB hat die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften in das interne Kreditportfoliomodell integriert; diese fließen in die Credit-Value-at-Risk-Kennzahlen des Gesamtportfolios und der entsprechenden Teilportfolios ein.

Risikomanagement

Das Management sämtlicher *Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft* basiert auf einem integrierten Konzept von Richtlinien, Kompetenzstrukturen und Anforderungssystemen, das in Einklang mit der strategischen Ausrichtung und den Zielen des Hauses steht.

Konsistent zu diesem Konzept ist der Kreditentscheidungsprozess gestaltet. Eine organisatorische und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge ist auf allen Ebenen gewährleistet.

Abhängig vom zu entscheidenden Kreditrisiko sind unterschiedliche organisatorische Regelungen getroffen. Ziel ist es, mit der Struktur und Aufgabenverteilung eine risikoadäquate und effiziente Entscheidungsfindung und Bearbeitung von Kreditengagements in Abhängigkeit von Losgrößen, Risikogehalt und Komplexität zu erreichen. Engagements, die Bestandteil des in der OLB als nichtrisikorelevant definierten Geschäfts sind, unterliegen vereinfachten Votierungs-, Entscheidungs- und Überwachungsprozessen. Die Engagements des als risikorelevant eingestuftes Geschäftes werden aufgrund ihres spezifischen Risikogehalts – innerhalb festgelegter Regeln – in der Gemeinschaftskompetenz des Marktes mit der Marktfolge votiert und entschieden.

Die Risikobeurteilung und die Genehmigung der Kredite erfolgen im nichtrisikorelevanten Geschäft in Abhängigkeit von der Geschäftsart und Betreuungszuständigkeit des Kunden. Im Rahmen der Eigenkompetenz des Marktes (sofern es sich nicht um Baufinanzierungs- oder Verbraucherkreditgeschäft handelt) unterstützt die Marktfolge den Markt bei der Durchführung der Bonitätsprüfung und Raterstellung. Bei allen übrigen Engagements erfolgen die Beurteilung der Risiken und die Kreditentscheidung in Zusammenarbeit von Markt und Marktfolge.

Im Neugeschäft wird für jeden Kreditnehmer auf Basis von statistischen Bonitätsbeurteilungsverfahren das Risiko seiner Zahlungsunfähigkeit in Form einer Bonitätsklasse ermittelt. Parallel dazu wird die Bewertung der vom Kunden gestellten Sicherheiten vorgenommen.

Diese findet in Abhängigkeit von Umfang und Komplexität unter Einbeziehung der Marktfolge oder durch externe Gutachter statt. Zusammen ergeben Kreditvolumen, Kapitaldienstrechnung, Bonitätsklasse und Besicherung eine Einschätzung für das Kreditrisiko des Kunden.

Während der Laufzeit der Kredite unterliegen sämtliche Engagements einer permanenten Kreditüberwachung. Für risikorelevante Engagements wird jährlich eine manuelle Aktualisierung des Ratings vorgenommen. Des Weiteren werden monatlich maschinelle Bestandsratings durchgeführt.

Zusätzlich werden alle Engagements durch verschiedene maschinelle und manuelle Risikofrüherkennungsverfahren überwacht, die im Bedarfsfall eine Ratingpflicht auslösen und vordefinierte Analyse- und Berichtsprozesse in Gang setzen.

Turnus und Umfang der wiederkehrenden Bewertung von Sicherheiten sind abhängig von der Art der Sicherheit und dem ihr beigemessenen Wert. So ist vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung von Realsicherheiten für die Bank ein zentrales Immobilienmonitoring installiert, das regionale Preisentwicklungen am Immobilienmarkt verfolgt und bei wesentlichen Veränderungen eine individuelle Überprüfung der regional betroffenen Immobilienwerte veranlasst.

Die qualitativen und quantitativen Anforderungen an die Genehmigung der Kreditvergabe und an die Kreditüberwachung sind an das jeweilige Risiko gekoppelt. In Abhängigkeit von Volumen und Bonitätsklasse sind entsprechende Kompetenzen definiert, sodass Kreditentscheidungen risikoabhängig immer auf adäquater Ebene getroffen werden.

Um das Risiko des Kreditportfolios insgesamt auf ein angemessenes Maß zu begrenzen, existieren entsprechende Anforderungssysteme. So regeln z. B. Richtlinien die Hereinnahme und Bewertung von Sicherheiten. Risikoabhängige Preise in Verbindung mit einer risikobereinigten Ertragsmessung der Vertriebsseinheiten schaffen Anreize, Neugeschäft nur bei entsprechender Bonität und angemessener Besicherung einzugehen.

Um eine angemessene Beurteilung der Risiken auf Dauer sicherzustellen, wird auf eine hohe Qualität der Prozesse Wert gelegt. Eine umfangreiche Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter und eine regelmäßige Überprüfung der Prozesse sind dabei von entscheidender Bedeutung. Nachgelagerte Analysen und Validierungen erlauben zudem ein Urteil darüber, wie aussagekräftig die Ergebnisse der Bonitätsbeurteilung und Sicherheitenbewertung tatsächlich sind, und ermöglichen eine Prognose über die zukünftige Risikosituation.

Darüber hinaus untersucht die Abteilung Risk Control monatlich die Entwicklung der Kreditrisiken im gesamten Kundenkreditportfolio. Dabei werden Strukturanalysen des Portfolios (Rating, Sicherheiten, ausgefallene Kunden, Branchen, Neugeschäft etc.) vorgenommen und die Auswirkungen auf ökonomische Kennzahlen wie den erwarteten Verlust (Expected Loss) sowie auf die aufsichtlichen Eigenkapitalanforderungen eruiert. Die Ergebnisse werden dem Risikokomitee berichtet und sind Teil der vierteljährlichen Risikoberichterstattung an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

Inhalt der vierteljährlichen Berichterstattung ist auch die Untersuchung möglicher Risikokonzentrationen im Bereich des Kreditrisikos. Dabei finden Analysen auf Basis von Einzelengagements, Branchen oder darüber hinaus definierter Teilportfolios statt. Zusätzlich wird mindestens einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur eine umfangreiche Untersuchung der Risikokonzentrationen durchgeführt, um ergänzenden Bedarf im Zusammenhang mit der Fortschreibung der Risikostrategie zu erkennen.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen sind in der Risikostrategie über die Kompetenzen hinaus Teilportfoliolimite definiert; die Überwachung dieser Limite ist Aufgabe der Abteilung Risk Control.

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt unter Verwendung eines „Discounted Cashflow Models“. Dabei wird unterschieden in das Mengenkreditgeschäft mit nahezu gleich verteiltem Risiko (homogenes Portfolio), das Einzelkreditgeschäft mit individuellem Risiko sowie die jeweils dazugehörigen Vorsorgearten PLLP (Portfolio Loan Loss Provision), SLLP (Specific Loan Loss Provision) und die Pauschalwertberichtigungen GLLP (General Loan Loss Provision).

Ausgefallene Kredite werden spätestens nach Ablauf definierter Fristen einzeln bewertet und mit einer Specific Loan Loss Provision (SLLP) beurteilt. Die Länge der Fristen ist insbesondere abhängig von der Besicherung und von den Erfahrungswerten. Bestand und Verfolgung der rechtlichen Ansprüche der Bank werden hiervon nicht berührt.

Im Anlagebuch der Bank werden *Handelsgeschäfte* mit dem Ziel getätigt, die Liquidität der Bank langfristig zu sichern und Zinsänderungsrisiken im Rahmen der definierten Limite zu steuern. Sie dienen damit der Sicherung der langfristigen Unternehmensexistenz und der Stabilität der Ertragslage. Geschäftsfelder des Anlagebuches sind im Wesentlichen der Geldhandel sowie der Handel bzw. die Emission von Schuldverschreibungen. Ergänzt werden diese durch Derivatgeschäfte zur Risikobegrenzung. Den Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken im Handelsgeschäft mit Banken und bei Wertpapieranlagen begegnet die OLB mit einer grundsätzlichen Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität und auf zentrale Kontrahenten, einem dezidierten Limitsystem sowie einem weit diversifizierten Portfolio. Die

strategische Ausrichtung ist in der Risikostrategie fixiert. Die Kreditrisiken aus dem Handelsgeschäft werden im Rahmen der Genehmigung analog zum kommerziellen Kreditgeschäft behandelt.

RISIKOLAGE

Die Kundenkredite der OLB sind einerseits an Privatkunden, andererseits an mittelständische Firmenkunden vergeben. Weitere Schwerpunkte sind die Geschäftsbereiche Commercial-Real-Estate-, Akquisitions-, Fußball- und Schiffsfinanzierungen. Dabei konzentriert sich das Geschäft bei Privatkunden auf Baufinanzierungen sowie Konsumentenkredite. Im Firmenkundengeschäft sind es vorwiegend Betriebsmittel- und Investitionskredite sowie Immobilienfinanzierungen.

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Risikolage und das Risikomanagement der Bank werden im Abschnitt II des Wirtschaftsberichts im thematischen Gesamtzusammenhang beschrieben.

Bonitätsklassen:

Ein wichtiger Indikator zur Beurteilung des Kreditrisikos ist die Bonität, die über spezifische Ratingverfahren bewertet wird. Die Bonitätseinstufung erfolgt innerhalb der OLB über eine interne Masterskala, die die Kunden gemäß ihrer Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) in zugehörige interne Bonitätsklassen einteilt. Die Überleitung der internen Bonitätsklassen auf die Ratingstufen der externen Ratingagentur Standard & Poor's (S & P) wird jährlich anhand der von S & P veröffentlichten Ausfallraten evaluiert und ggf. angepasst.

BONITÄTSKLASSEN

Bonitätsklasse	PD-Range	Standard & Poor's	Bewertung
1 – 6	< 0,02 % – 0,46 %	AAA – BBB-	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung (Investment Grade)
7 – 9	0,46 % – 2,45 %	BB+ – BB-	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung mit Einschränkungen
10 – 12	2,45 % – 13,25 %	B+ – B-	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung beeinträchtigt
13 – 14	13,25 % – ≤ 100 %	CCC+ – C	Erhöhte bis ausgeprägte Anfälligkeit für Zahlungsverzug
15 – 16	100 %	D	Kreditnehmer befindet sich nach CRR in Zahlungsverzug oder gilt als ausgefallen

Die folgende Grafik  18 zeigt die Bonitätsklassenverteilung des Bruttokreditrisikos im Kundenkreditgeschäft per 31. Dezember 2021. Das Bruttokreditrisiko umfasst neben bilanziellen Inanspruchnahmen auch widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen, übernommene Bürgschaften und Garantien, Akkreditivverpflichtungen sowie Kreditäquivalenzbeträge derivativer Geschäfte.

Die Bonitätsklassenstruktur des Bruttokreditrisikos zeigt mit 48 % (Vorjahr 48 %) knapp die Hälfte des Portfolios im Investment Grade (Bonitätsklassen 1–6). Weitere 43 % (Vorjahr 42 %) sind in den durchschnittlichen Klassen (7–9) geratet. 2,5 % (Vorjahr 2,9 %) entfallen auf kritische Bonitätsklassen (13–16).

Risikokonzentrationen

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios ist grundsätzlich geprägt durch die im Wesentlichen in der Geschäftsregion ansässige Kundschaft. Im Bereich Firmenkunden gibt es dahingehend keine Branchenkonzentration. Im Bereich gewerbliche Immobilien diversifiziert sich das Portfolio in die üblichen Assetklassen wie Büros, Wohnungen, Logistik oder Einzelhandel. Die Akquisitionsfinanzierungen verteilen sich schwerpunktmäßig auf die Industriecluster Produktion, Service und Einzelhandel. Für die genannten Spezialfinanzierungsportfolios bestehen separate Limitierungen.

Sicherheiten

Insgesamt ist das Bruttokreditrisiko im Kundenkreditgeschäft zu knapp 40 % besichert. Den wesentlichen Anteil der Sicherheitenberechnung zu den 40 % bilden Grundpfandrechte an wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Immobilien, die an dieser Stelle nicht zu Marktwerten, sondern grundsätzlich nach der konservativeren Beleihungswertverordnung bewertet werden. Weitere Forderungen sind im Wesentlichen mit liquiden Sicherheiten wie Kontoguthaben, Bausparverträgen und Sicherungsübereignungen besichert. Andere nennenswerte Sicherheiten sind Sicherungsübereignungen von Windkraftanlagen und Schiffshypotheken, die die entsprechenden Portfolios absichern. Exportfinanzierungen außerhalb Europas sind üblicherweise mit staatlichen Exportkreditversicherungen (ECA) besichert.

Neben der Konzentration auf einzelne Kreditnehmer können Risikokonzentrationen auch durch die Fokussierung auf einzelne Sicherheitengeber hervorgerufen werden. Da die Sicherheiten dem breit gestreuten Portfolio der Kundenkredite entstammen, sieht die Bank aktuell keine relevanten Risikokonzentrationen.

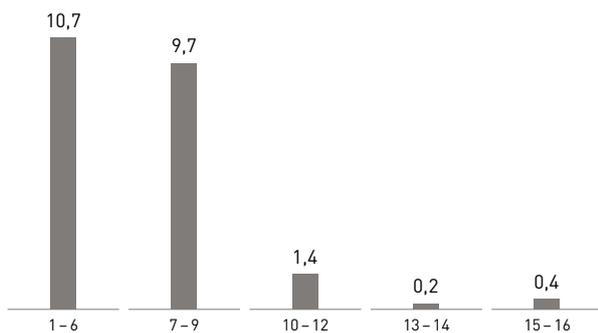
Für Bereiche, in denen sich Konzentrationen aufgrund der Sicherheitenart bzw. des Sicherheitengegenstands ergeben, wurden geeignete Maßnahmen zur Überwachung implementiert. Sicherheitenerlösquoten werden fortlaufend überwacht und beobachtete Änderungen bei der Ermittlung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Kreditinstitute
Das Kreditrisiko aus Forderungen an Kreditinstitute und von Kreditinstituten begebenen Anleihen ist insgesamt gering. Das Forderungsvolumen per 31.12.2021 i. H. v. 3,4 Mrd. Euro entfällt nahezu vollständig auf die sehr guten bis guten Bonitätsklassen 1–6. Der Rest des Forderungsvolumens, weniger als 1 Mio. Euro, verteilt sich auf die Bonitätsklassen 7–12.

Länderrisiko

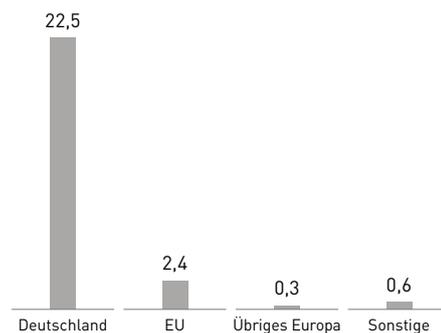
Die OLB ermittelt das Länderrisiko  19 nach dem Land des wirtschaftlichen Risikos eines Schuldners analog der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 1152/2014. Demnach sind per 31.12.2021 87 % des Kunden- und Bankenkreditgeschäfts Deutschland und 9 % der EU zuzuordnen. Lediglich 3 % des wirtschaftlichen Risikos liegen außerhalb der EU.

BRUTTOKREDITRISIKO IM KUNDENKREDITGESCHÄFT in Mrd. Euro  18 | SEITE 80



nach Bonitätsklassen zum 31.12.2021

LÄNDERRISIKO in Mrd. Euro  19 | SEITE 80



Kunden- und Bankenkredite (Bruttokreditrisiko) nach Region per 31.12.2021

MARKTPREISRISIKO

Risikomessung

Die OLB unterliegt Marktpreisrisiken im Kunden- und Handelsgeschäft. Wesentliche Faktoren dabei sind

- die Entwicklung von Zinssätzen und Zinsstrukturkurven,
- die Wechselkursentwicklung sowie
- die Schwankungen (Volatilitäten) dieser Größen.

Das Risiko im Anlagebuch liegt im Wesentlichen in der Zinsentwicklung. Eine offene Devisenposition ist nur im Rahmen von technischen Bagatellgrößen möglich. Das Limit offener Devisenpositionen ist auf 1 Mio. Euro festgesetzt.

Die Überwachung der Risikopositionen erfolgt durch die Abteilung Risk Control, wobei die Entwicklung von Risiken sowie die Ergebnisse der Liquiditätsreserve täglich und der Value-at-Risk des Bankbuches monatlich berichtet werden.

Alle Risikopositionen werden in der Summe aller relevanten Einzeltransaktionen inkl. der bestehenden Risikobegrenzungsmaßnahmen (Nettodarstellung) bewertet.

Die Quantifizierung und Limitierung der Marktpreisrisiken erfolgt auf Gesamtbankebene insbesondere mittels Value-at-Risk-Modellen.

Das Value-at-Risk-Modell für das Anlagebuch basiert auf einer historischen Simulation, in die die Zinsveränderungen seit 1988 zeitlich gleichgewichtet einbezogen werden. Zur Quantifizierung des Zinsrisikos werden die Veränderungen des Zinsbuchwertes ermittelt, die sich bei Eintritt der historisch beobachteten Zinsänderungen ergeben würden.

Im Rahmen der EBA-Guideline 2018/02 sowie des BaFin-Rundschreibens 06/2019 werden zusätzlich Barwertveränderungen unter Ad-hoc-Verschiebungen der Zinskurve in unterschiedlichen Richtungen und unterschiedlichem Ausmaß als Stressszenarien ermittelt.

Für die variablen Produkte wird im Zinsbuchcashflow eine Ablauffiktion für verschiedene Produktgruppen (Bodensatzmodelle) parametrisiert. Sondertilgungsrechte im Kreditgeschäft gehen ebenfalls als Modell-Cashflow in die Risikomessung ein.

Für die Limitierung der offenen Währungsposition aus Kassageschäften, Devisentermingeschäften, FX-Swaps, Non Deliverable Forwards (NDFs) und Devisenoptionen wird die Währungsgesamtposition gemäß Standardmethode für Marktpreisrisiken der CRR ermittelt.

Für die Limitierung der offenen Währungsposition wird die Währungsgesamtposition auf Basis sämtlicher Fremdwährungssalden ermittelt. In Abweichung von der Definition aus der CRR werden Risikopositionen aus Wertberichtigungen nicht berücksichtigt. Die OLB sichert Positionen aus Kundengeschäften bis zum Abschreibungstermin.

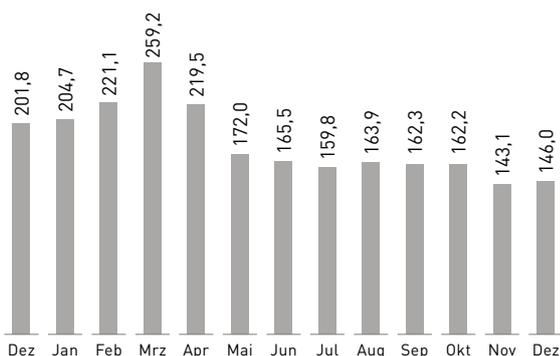
Für die Risiken aus dem Bestand an Sorten, Edelmetallen und Rohstoffen besteht ein Limit von 2 Mio. Euro.

Risikomanagement

Verantwortlich für die Steuerung des Marktpreisrisikos sind das Banksteuerungskomitee und das Risikokomitee der Bank. Über die Positionierung im Anlagebuch wird im Banksteuerungskomitee beraten und entschieden. Die Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt in der Abteilung Risk Control, und die Limitierung beschließt der Gesamtvorstand unter Berücksichtigung von Empfehlungen des Risikokomitees.

VAR ANLAGEBUCH in Mio. Euro

20 | SEITE 82



Basis: Monatsendwerte

Zur Limitierung der Risiken dient der Value-at-Risk für das Marktpreisrisiko (99,9 % / 1 Jahr).

Zur Bewertung der Marktpreisrisiken werden ergänzend zur statistischen Risikomessung mit Hilfe von Value-at-Risk-Modellen regelmäßig sowohl regulatorische als auch ökonomische Stresstests durchgeführt.

Die Risikoposition entsteht im Wesentlichen durch die Entwicklung des Kreditneugeschäftes, den Bestand hochliquider Rentenpapiere der benötigten Liquiditätsreserven sowie die Refinanzierungsstruktur. Für die Liquiditätsreserve der Bank darf eine Anlage nur im Rahmen fest definierter Produktarten erfolgen. Die Abteilung Treasury steuert das Zinsänderungsrisiko überwiegend mit Hilfe von Zinsderivaten. Darüber hinaus kann die Abteilung Treasury jederzeit die Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve im Hinblick auf das Volumen und die Zinsbindung beeinflussen. Zusätzlich zum Zinsbuch wird das Risiko aus den ausgegliederten Pensionsrückstellungen extern zugeliefert und berücksichtigt. Das Risiko der ausgegliederten Pensionsrückstellungen wird anhand eines Delta-Normal-Modells zum selben Konfidenzniveau und zur selben Haltedauer wie das Risiko im Zinsbuch ermittelt.

Risikolage

Handelsgeschäft

Der Handel zur Erzielung kurzfristiger Erfolge wurde zum Jahresende 2012 eingestellt; neue Positionen wurden dem Anlagebuch zugeordnet.

Anlagebuch

Value-at-Risk des Anlagebuches (99,9 % / 1 Jahr):

Mio. Euro	2021 VaR (99,9 %)	2020 VaR (99,9 %)
Minimum	143,1	127,7
Mittelwert	181,6	159,4
Maximum	259,2	201,8

Die Marktpreisrisiken des Anlagebuches ☒²⁰ (VaR-Modell 99,9 % / 1 Jahr) bewegten sich im Jahr 2021 überwiegend über dem Niveau des Vorjahres. So lag der durchschnittliche Value-at-Risk mit 181,6 Mio. Euro über dem Wert für 2020 in Höhe von 159,4 Mio. Euro. Im April 2021 musste durch eine Aufforderung der BaFin die Modellierung des Bodensatzmodells angepasst werden. Dadurch wurde das eingerichtete Limit rückwirkend im Berichtsjahr in den Monaten Januar bis März 2021 überschritten. Ab dem 30. April 2021 wurde das Limit wieder eingehalten.¹⁰

Das Marktpreisrisiko des Anlagebuches wird wertorientiert über die historischen Zinsveränderungen bewertet und limitiert. Risikotreiber war das wachsende Kreditgeschäft.

Der Zinsrisikokoeffizient nach dem BaFin Rundschreiben 6/2019 ist die Änderung des Zinsbuchbarwertes, die sich aus den vorgegebenen Szenarien Parallelverschiebung + 200 bp und Parallelverschiebung - 200 bp ergibt, in Relation zu den aufsichtlich anrechenbaren Eigenmitteln (regulatorische Eigenmittel) gemäß Artikel 72 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR). Der Zinsrisikokoeffizient lag im Jahr 2021 maximal bei 14,97 %.

Die Überprüfung, ob aus den schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen des gesamten Bankbuchs ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, dem durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung gemäß § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB Rechnung zu tragen ist, erfolgte in Übereinstimmung mit dem IDW RS BFA 3 n. F. vom 16.10.2017 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Eigenkapital wird als Refinanzierungsmittel im Rahmen der zinstragenden Vermögenswerte und Schulden nicht angesetzt. Der Barwert des Bankbuchs wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten (jeweils auf Basis von Standardrisikokosten, dem Verlustrisiko aus Marktpreisschwankungen u. a. auch für hoch liquide Wertpapiere, dem Verlustrisiko aus der Schwankung des eigenen Liquiditäts- und Credit-Spreads und von Kosten-Cashflow-Schätzungen) mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Drohverlustrückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.

¹⁰ Der VaR für Dezember 2020 wurde ebenfalls aufgrund der BaFin-Aufforderung rückwirkend neu berechnet. Daher weichen die Angaben zum Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahresbericht ab. Der Vorjahreswert für Dezember 2020 lag vor Korrektur bei 154,1 Mio. Euro.

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der Stellungnahme IDW RS BFA 4. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassa-Geschäfte werden zum EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte unterliegen je Währung der besonderen Deckung. Durch prozessuale Vorkehrungen wird sichergestellt, dass offene Währungspositionen täglich einen Euro-Gegenwert von 1,0 Mio. Euro nicht überschreiten. Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte werden gem. § 340h HGB erfolgswirksam vereinnahmt.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Risikomessung

Auf Basis täglich verfügbarer Liquiditätsablaufbilanzen erfolgt mit einer Vorausschau auf die nächsten 23 Werktage die Messung und Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsrisiken (im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos). Neben den deterministischen Zu- und Abflüssen werden auch Annahmen zur Weiterentwicklung des variablen Geschäfts getroffen. Die Auswertungen zum zukünftigen Liquiditätscashflow finden dabei sowohl unter normalen Marktbedingungen als auch unter Stressszenarien statt. Die inhaltliche Ausgestaltung der Szenarien entspricht dabei grundsätzlich derjenigen aus der mittel- und langfristigen Sicht. Die Messung und Steuerung der mittel- und langfristigen Liquiditätsrisiken basiert auf Auswertungen, die monatlich den zukünftigen Liquiditätscashflow mit einer Vorausschau auf die nächsten zehn Jahre analysieren. Der Liquiditätscashflow stellt dabei den Saldo aller zukünftigen Ein- und Auszahlungen bis zum jeweiligen Zeitpunkt dar. In diesem Zusammenhang wird die Geschäftsentwicklung sowohl unter normalen Marktbedingungen als auch unter Stressszenarien untersucht.

Die Einhaltung der aufsichtlichen Kennziffer, der Liquidity Coverage Ratio (LCR) nach der Delegierten Verordnung, ist Bestandteil der Risikomessung. Die LCR fordert das Halten eines Liquiditätspuffers, der die innerhalb von 30 Tagen unter marktweiten und idiosynkratischen Stressbedingungen anfallenden Nettozahlungsabflüsse mindestens abdeckt. Vervollständigt wird diese Betrachtung durch einen Liquiditätspuffer für den Zeitraum einer Woche und eines Monats. Alle Maßnahmen dienen der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit insbesondere durch Halten einer angemessenen Liquiditätsreserve.

Des Weiteren berechnet und berichtet die OLB die Liquiditätskennzahl Net Stable Funding Ratio (NSFR) nach der CRR II. Die NSFR ist eine Liquiditätsrisikokennzahl, die die Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität über einen Zeitraum von einem Jahr gewährleisten und dabei vor allem die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen reduzieren soll. Die Einhaltung der Kennzahl ist seit dem 30.06.2021 aufsichtlich vorgeschrieben.

Zur Bewertung des Liquiditätskostenrisikos werden die Liquiditätsablaufbilanzen der nächsten zehn Jahre aus den Stressszenarien des Liquiditätsrisikos analysiert. Kommt es in diesem Zeitraum in einem Szenario zu einer Unterschreitung von Liquiditätsrisikolimiten, so wird die Lücke zwischen gegebener und benötigter Liquidität durch liquide Refinanzierungsgeschäfte zu aktuellen Zinsen mit möglichen Liquiditäts-Spreads bei gleichbleibender Bonität geschlossen. Das Liquiditätskostenrisiko wird wertorientiert als LVaR zum Konfidenzniveau 99,9 % ermittelt.

Die OLB verfügt über ein Treasury mit Zugang zu allen wesentlichen Kapitalmarktsegmenten: Mobilisation and Administration of Credit Claims, Pfandbriefemissionen, Kundeneinlagen, Asset Backed Securities und Offenmarktgeschäfte (z. B. TLTRO). Es bestehen keine Konzentrationen oder Abhängigkeiten von spezifischen Märkten oder Kontrahenten. Neben der Quantifizierung wird die Refinanzierungsmöglichkeit der Bank qualitativ überwacht.

Risikomanagement

Die Liquiditätsrisiken werden auf Basis der institutsspezifischen Liquiditätsablaufbilanz, der aufsichtlichen Kennziffer Liquidity Coverage Ratio und der Net Stable Funding Ratio limitiert. Um die Einhaltung der Anforderung jederzeit sicherzustellen, sind interne Limite und Frühwarnschwellen definiert. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird regelmäßig dem Risikokomitee der Bank berichtet. Ein vorzuhaltender Liquiditätspuffer, der sich aus den wöchentlichen und monatlichen Liquiditätsabflüssen aus Kundengeschäften ableitet, ergänzt diese Betrachtungen.

Die Limitierung der Liquiditätsrisiken in der Liquiditätsablaufbilanz basiert auf der Kennzahl der „kumulierten relativen Liquiditätsüberhänge“. Diese stellt für definierte Laufzeitbänder den Liquiditätscashflow ins Verhältnis zum Gesamtbestand an Verbindlichkeiten.

Das Liquiditätsrisiko wird im Banksteuerungskomitee und im Risikokomitee der Bank gesteuert. Das Treasury kann jederzeit auf die Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve zurückgreifen und durch Verkauf, durch Verpfändung für Bundesbank-Refinanzierungsfazilitäten oder durch Terminverkauf im Rahmen von Repo-Geschäften zusätzlichen Liquiditätsbedarf decken. Der Liquiditätsbedarf wird über das Kundengeschäft, durch die Aufnahme von Termingeldern und Refinanzierungsdarlehen oder durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen gedeckt. Aufgrund dieser Pfandbriefemissionen hat die OLB zur Steuerung der Liquiditätsrisiken als kapitalmarktorientiertes Institut die zusätzlichen Anforderungen an kapitalmarktorientierte Institute gemäß BTR 3,2 und BT 3,2 MaRisk zu erfüllen.

Risikolage

Entwicklung der aufsichtlichen Meldekennziffern

Die Bank überprüft täglich die Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) der CRR. Die Positionen werden und wurden seit dem 1. September 2016 durch die Meldung der Kennzahl nach Delegierter Verordnung gemeldet.

LCR

	2021	2020
Minimum	127 %	135 %
Mittelwert	148 %	152 %
Maximum	173 %	170 %

Der Mindestwert der Meldekennziffer LCR in Höhe von 100 % wurde an allen Stichtagen eingehalten. Im Durchschnitt lag die Kennziffer 48,3 Prozentpunkte über der Mindestanforderung von 100 %. Zum 31. Dezember 2021 betrug die Kennziffer 143 %.

Die Bank überprüft seit dem 30.06.2021 täglich die Kennzahl Net Stable Funding Ratio (NSFR) der CRR.

NSFR

	2021
Minimum	116 %
Mittelwert	116 %
Maximum	117 %

Der Mindestwert der Meldekennziffer NSFR in Höhe von 100 % wurde an allen Stichtagen eingehalten. Im Durchschnitt lag die Kennziffer 16,29 Prozentpunkte über der Mindestanforderung von 100 %. Zum 31. Dezember 2021 betrug die Kennziffer 116 %.

Liquiditätscashflows per 31. Dezember 2021

Die Liquiditätscashflows signalisieren für die kommenden zehn Jahre für alle Szenarien einen deutlichen Liquiditätsüberschuss.

OPERATIONELLES RISIKO

Risikomessung

Zur Identifikation, Bewertung und Überwachung operationeller Risiken werden in der OLB einheitliche und aufeinander abgestimmte Instrumente eingesetzt.

Seit 2003 werden relevante Schadensfälle, die auf operationelle Risiken zurückzuführen sind, strukturiert und systematisch in einer internen Datenbank erfasst. Die aus den erfassten Schadensfällen gewonnenen Erkenntnisse bilden die Basis für eine zielgerichtete und detaillierte Ursachenanalyse und Ursachenbehebung.

Zur Ermittlung des Risikopotenzials aus operationellen Risiken werden in der Bank Szenarioanalysen in Form eines Risk-Assessments durchgeführt. Hierbei werden durch Experten, Produkt- und Prozessverantwortliche kritische Szenarien hin-

sichtlich möglicher Schadenshöhe und -häufigkeit bewertet. Die Einschätzung erfolgt auf Grundlage der eigenen Erfahrungen und unter Zuhilfenahme sonstiger verfügbarer interner und externer Daten. Die Bewertung ist zukunftsbezogen und berücksichtigt die identifizierten Risikotreiber. Für die Quantifizierung des ökonomischen Kapitalbedarfs für operationelle Risiken wird ein internes Modell (OpVaR) verwendet. Der OpVaR wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation zu einem Konfidenzniveau von 99,9% und einer Haltedauer von einem Jahr ermittelt. Die Schadenshäufigkeiten der Einzel-szenarien werden mit einer Poisson- bzw. Bernoulli-Verteilung simuliert, die Schadenshöhen mit einer trunkierten Lognormalverteilung. Die Parameter dieser Verteilungen werden mit Hilfe der Schätzungen der Schadenshäufigkeiten und -höhen aus der Szenarioanalyse bestimmt. Die Korrelationsstruktur zwischen den Szenarien wird im Rahmen von Expertenschätzungen in einer Korrelationsmatrix geschätzt und mit einer Gauß'schen Copula simuliert.

Im Rahmen des Stresstests für Operationelle Risiken werden die Auswirkungen eines hypothetischen Eintritts eines Extrem-schadensszenarios auf die GuV der Bank betrachtet.

Zur Überwachung negativer Risikoentwicklungen innerhalb der Geschäftsprozesse und -systeme sind Risikoindikatoren implementiert.

Der regulatorische Kapitalbedarf für das operationelle Risiko wird anhand des Standardansatzes ermittelt.

Risikomanagement

Das Management von operationellen Risiken basiert i. W. auf den durchgeführten Szenarioanalysen, den Analysen der eingetretenen Schadensfälle sowie den Risikoindikatoren für operationelle Risiken. Je nach Bedeutung der erkannten Risikofelder gilt es, Maßnahmen zu ergreifen, die unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Erwägungen die Risiken begrenzen. Dazu gehören die Optimierung von Prozessen oder die adäquate Information der Mitarbeiter (unter anderem durch Fortbildung und Nutzung moderner Kommunikationsverfahren) genauso wie die Versicherung gegen Großschadensfälle (beispielsweise Gebäudebrand der Bankzentrale) oder ein angemessenes Backup-System für EDV-technische Daten.

Risikolage

Von Januar bis Oktober 2021 belief sich der Risikobetrag auf 21,0 Mio. Euro. Seit November 2021 liegt der Risikobetrag bei 20,7 Mio. Euro. Diese Veränderung resultiert aus der Neubewertung relevanter Bedrohungsszenarien im Verlauf des OpRisk-Assessments. Potenziellen Risiken und Schäden aus dem Bereich der Cyberkriminalität begegnet die OLB mit Sicherungs- und Mitigationsmaßnahmen, u. a. durch etablierte DDoS-Schutzmechanismen, das SIEM sowie einen aktiven Cyber-Versicherungsschutz.

Beispiele für relevante spezifische Risikoszenarien, welche die Bank betrachtet:

RISIKOSZENARIEN

Szenario	Zuständiger Fachbereich
Cyber Crime	Informationstechnologie
Beratungshaftung	Marketing/Products/Business Intelligence
Änderung in Gesetzgebung/Rechtsprechung	Recht
Seuche/Pandemie/Epidemie	Operations
Zahlungsverkehrsbetrug durch Externe	Compliance
Modellrisiken	Risk Control

INTERNE KONTROLLEN DER FINANZBERICHTERSTATTUNG

(Angaben gemäß § 289 Absatz 4 HGB sowie erläuternder Bericht)

Rahmenwerk

Die Finanzberichterstattung der Bank unterliegt den Anforderungen des einheitlichen Rahmenwerks „Internal Controls over Financial Reporting“ (ICOFR).

Im Rahmen dieses Regelwerks wurden Vorgehensweisen entwickelt, mit denen Risiken für wesentliche Fehler im Jahresabschluss identifiziert und verringert werden können. Das interne Kontrollsystem (ICOFR) beruht auf dem Regelwerk des „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) und wird von der Bank regelmäßig überprüft sowie aktualisiert. Darüber hinaus umfasst dieser Ansatz folgende fünf zusammenhängende Komponenten:

Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Diese fünf Bestandteile werden von einem „Entity Level Control Assessment Process“ (ELCA), den „IT General Controls“ (ITGC) sowie Kontrollen auf Prozessebene abgedeckt. Im ELCA-Rahmenwerk sind dabei Kontrollen wie ein Compliance-Programm oder eine Committee-Governance-Struktur festgeschrieben, während im ITGC-Rahmenwerk beispielsweise Kontrollen für die Zugriffsrechteverwaltung oder Projekt- und Change-Management-Kontrollen definiert sind.

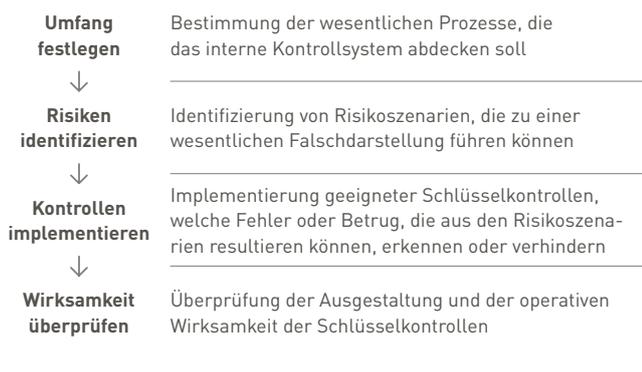
Bilanzierungsprozesse

Am Rechnungslegungsprozess sind im Wesentlichen die Abteilungen Finanzen (mit den Gruppen Bilanz und Meldewesen/Regulatorik), Controlling, Risk Control und Informationstechnologie beteiligt. Die Organisation und Kontrolle der Buchhaltung unterliegt der Gruppe Bilanz. Die Organisation und Kontrolle der Abschlusserstellung wird ebenfalls von der Gruppe Bilanz wahrgenommen. Mit qualitätssichernden Maßnahmen unterstützen die Gruppe Meldewesen/Regulatorik und die Abteilung Controlling den Abschlussprozess, speziell an den Schnittstellen zwischen interner und externer Berichterstattung. Die Abteilung Risk Control liefert insbesondere Daten zur Bewertung von Geschäften, die zu Barwerten in den Rechnungslegungsprozess einfließen. Die Abteilung Informationstechnologie liefert die Infrastruktur für die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Systeme. Die eingesetzten Systeme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Systeme wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.

Die Vorgehensweise lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Die Bank nutzt einen risikoorientierten Ansatz. Zu Beginn eines jeden ICOFR-Jahres wird eine Überprüfung der ICOFR-relevanten Prozesse auf Vollständigkeit durchgeführt. Hierfür werden die Prozesse in den Fachbereichen mit Blick auf mögliche ICOFR-relevante Risiken analysiert. Neben diesem jährlich wiederkehrenden Prozess werden unterjährig die Prüfungsergebnisse der Internen Revision und externer Prüfer von der ICOFR-Koordination auf ICOFR-relevante Themen und Feststellungen geprüft.

ANSATZ DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS  21 | SEITE 87



Daran anschließend werden Risiken identifiziert, die zu wesentlichen finanziellen Falschdarstellungen führen können. Dabei werden alle möglichen relevanten Ursachen (insbesondere menschliche Verarbeitungsfehler, Betrug, Systemschwächen, externe Faktoren usw.) berücksichtigt. Nach der Identifizierung und Analyse der Risiken werden die potenziellen Auswirkungen und die Eintrittswahrscheinlichkeiten beurteilt.

Im Finanzberichterstattungsprozess werden präventive und aufdeckende Schlüsselkontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen finanziell falscher Darstellungen zu reduzieren. Tritt ein potenzielles Risiko tatsächlich ein, werden Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkung dieser Falschdarstellungen zu reduzieren. Da die Finanzberichterstattung in hohem Maße von Systemen der Informationstechnologie abhängig ist, werden auch IT-Kontrollen durchgeführt.

Kontrollen müssen sowohl angemessen konzipiert sein als auch wirksam umgesetzt werden. Daher werden für Komponenten des internen Kontrollsystems  21 – etwa Prozesse, zugehörige Schlüsselkontrollen und deren Durchführung – durchgängige Dokumentationen vorgeschrieben. Zudem wird das Kontrollsystem einer jährlichen Bewertung unterzogen, um dessen Wirksamkeit zu erhalten und kontinuierlich zu verbessern. Die Interne Revision stellt sicher, dass die Qualität des internen Kontrollsystems (IKS) der Bank regelmäßig überprüft wird.

Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass auch angemessen und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewähren können.

Oldenburg, 28. Februar 2022
Oldenburgische Landesbank AG

Der Vorstand



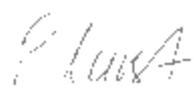
Stefan Barth
Vorsitzender



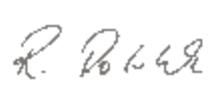
Marc Ampaw



Aytac Aydin



Peter Karst



Dr. Rainer Polster

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Bank im Berichtsjahr laufend überwacht, beriet den Vorstand bei der Leitung des Instituts und war bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Die

Organisation der Tätigkeit und die Zuständigkeiten des Aufsichtsrats sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt.

THEMEN IM AUFSICHTSRATSPLENUM

Der gesamte Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2021 zu acht Sitzungen zusammen, die insbesondere aufgrund der coronabedingten Kontaktreduzierungen als Videokonferenzen abgehalten wurden. Die Sitzungen fanden jeweils im März, im April, im Mai, im Juni, im Juli, im August, im September und im Dezember statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Sitzungen in ständiger Verbindung mit dem Vorstand und besprach mit ihm regelmäßig die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie weitere bedeutsame Themen.

Die wirtschaftliche Lage der OLB war Gegenstand regelmäßiger Beratungen. Der Aufsichtsrat ließ sich in allen ordentlichen Sitzungen die Geschäftsentwicklung und die aktuelle Risikosituation darstellen und besprach mit dem Vorstand ausführlich den Gang der Geschäfte. Dem Aufsichtsrat wurden auch Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von ursprünglich festgelegten Zielen dargelegt; die hierfür genannten Gründe wurden von ihm nachvollzogen. Auch in diesem Jahr war der Aufsichtsrat in die Diskussion der Analyseergebnisse zu den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf den Geschäftsverlauf, die Risikosituation und die operationelle Stabilität der Bank eingebunden.

Auf Grundlage schriftlicher Berichte und mündlicher Auskünfte des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht und beraten. Angelegenheiten von besonderer Bedeutung wurden eingehend geprüft und mit dem Vorstand besprochen. Über die Vorstandsberichte hinaus hat

der Aufsichtsrat auch Berichte der Wirtschaftsprüfer eingesehen und erörtert.

Wiederholt beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit geschäftsstrategischen Themen. Besonderen Raum nahm die Erörterung der vom Vorstand weiterentwickelten strategischen Ausrichtung der Bank ein. Sowohl anlassbezogen im Kontext der strategischen Weiterentwicklung der Bank als auch Rahmen der regelmäßigen, jährlichen Erörterung befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsplanung des Vorstands für die Jahre 2021 bzw. 2022 sowie der Mittelfristplanung für die beiden jeweiligen Folgejahre. Als Teil der geschäftsstrategischen Erörterung ließ sich der Aufsichtsrat über den Fortgang der „Initiative Private Kunden“ sowie wiederholt über die Fortschritte des strategischen Programms „Broom“ und dessen Erweiterung berichten.

Mehrfach wurden im Aufsichtsrat Vorstands- und Vergütungsthemen behandelt. Insbesondere hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass das Vergütungssystem für den Vorstand den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften entspricht, und sich vergewissert, dass es auf die geschäfts- und risikostrategischen Ziele der OLB ausgerichtet ist sowie keine Anreize setzt, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der vorgelegten Ermittlung der Risikoträger gemäß Institutsvergütungsverordnung zu. Der Vergütungsbeauftragte legte dem Aufsichtsrat seinen Vergütungsbericht vor und erläuterte ihn.

ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet: den Kreditausschuss, den Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss, den Prüfungsausschuss, den Risikoausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss.

Die Ausschüsse bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Arbeit des Plenums vor. Zu zahlreichen Themen sind, im Rahmen des rechtlich Zulässigen, auch Beschlusszuständigkeiten des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat von den jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig unterrichtet.

Die Sitzungen der nachfolgend aufgeführten Ausschüsse wurden im vergangenen Jahr ausschließlich in Form von Telefon- oder Videokonferenzen abgehalten.

Der *Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss* hielt im Berichtsjahr 2021 sechs Sitzungen ab. In den Sitzungen wurden im Wesentlichen die im Aufsichtsratsplenium zu entscheidenden Vorstands- und Vergütungsthemen vorbesprochen und Entscheidungsempfehlungen abgegeben. Auch überzeugte sich der Ausschuss von der angemessenen Ausgestaltung des Vergütungssystems für die OLB-Mitarbeiter. Mit Wirkung zum 1. Juli 2021 stimmte der Ausschuss der Ernennung von Giacomo Petrobelli zunächst zum Generalbevollmächtigten der Bank zu.

Der *Prüfungsausschuss* tagte im Geschäftsjahr 2021 fünfmal. Der Ausschuss prüfte u. a. den Jahresabschluss der OLB, den Lagebericht sowie den Prüfungsbericht und erörterte diese Abschlussunterlagen mit dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss hat zu den Abschlussunterlagen keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Gleiches gilt für den unterjährig erstellten Bericht des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts der OLB. Der Ausschuss erörterte zudem den Halbjahresfinanzbericht vor dessen Veröffentlichung.

Der *Risikoausschuss* hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt fünf Sitzungen ab, in denen er sich eingehend

mit der aktuellen Risikolage der Bank auseinandersetzte. Im Rahmen der vierteljährlichen Risikoberichte wurden, auch insbesondere vor dem Hintergrund der andauernden Coronapandemie, unter anderem die Risikotragfähigkeit sowie Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken erörtert. Des Weiteren stimmte der Risikoausschuss dem Verkauf des Parkhauses und eines Teils der OLB-Gebäude am Campus Oldenburg sowie in Bremen zu.

Der *Kreditausschuss* beriet im Berichtsjahr in 50 Telefon- und Videokonferenzen über Entscheidungen zu einzelnen Kreditengagements und zu grundsätzlichen Fragen des Kreditgeschäftes. Wiederholt tauschten sich die Ausschussmitglieder mit dem Vorstand über die Auswirkungen der Coronapandemie und anderer externer Effekte auf das Kreditportfolio und über entsprechende mitigierende Maßnahmen aus.

Der *Nominierungsausschuss* trat im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal jeweils in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss zusammen. Die Sitzungen dienten der Vorbereitung der jährlichen Selbstevaluierung des Aufsichtsrats bzw. der Vorbereitung des Vorschlags für die Wahl eines neuen Anteilseignervertreters in den Aufsichtsrat.

Es gab keinen Anlass, den nach § 31 Abs. 3 MitbestG gebildeten *Vermittlungsausschuss* zusammentreten zu lassen.

PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbank AG zum 31. Dezember 2021 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt.

Die Abschlussunterlagen und die darauf bezogenen Prüfungsberichte von Deloitte für das Geschäftsjahr 2021 wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Über diese Unterlagen wurde in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 2. Dezember 2021 und 17. März 2022 sowie des Aufsichtsratsplenums am 17. März 2022 ausführlich beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse

ihrer Prüfungen und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Aufgrund der Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch Deloitte zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns an.

Die Bank hat zum 31. Dezember 2021 einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht geprüft; die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Zum 4. Oktober 2021 hat Gernot Löhr sein Mandat als Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der Oldenburgische Landesbank AG niedergelegt. Am gleichen Tag bestimmte die Hauptversammlung Michele Rabà, Investment Professional, London (UK), zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats.

In seiner Sitzung am 18. März 2021 hat der Aufsichtsrat die bereits 2019 erfolgte Bestellung von Peter Karst zum Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum 1. Mai 2021 bestätigt. In der gleichen Sitzung und zum gleichen Termin bestellte der Aufsichtsrat zudem Marc Ampaw zum Mitglied des Vorstands.

Mit Ablauf des 30. Juni 2021 endete die Bestellungsperiode des Vorstands Hilger Koenig. Die von ihm gehaltenen Ressorts wurden von Vorstandsmitglied Marc Ampaw übernommen.

Mit Ablauf des 31. August 2021 endete die Bestellungsperiode des Vorsitzenden des Vorstands, Dr. Wolfgang Klein. Zum neuen Vorsitzenden des Vorstands wurde vom Aufsichtsrat der bislang stellvertretende Vorsitzende des Vorstands, Stefan Barth, bestellt, der dem Vorstand seit dem 1. Januar 2021 angehört.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 3. Dezember 2021 der Bitte von Karin Katerbau entsprochen, ihren Dienstvertrag mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2021 im besten gegenseitigen Einvernehmen vorzeitig zu beenden.

In der Sitzung vom 13. Januar 2022 bestellte der Aufsichtsrat Aytac Aydin mit Wirkung zum 14. Februar 2022 zum Mitglied der Vorstands. Er übernimmt u. a. die Ressorts von Peter Karst, der mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 1. Februar 2022 seinen Dienstvertrag im besten gegenseitigen Einverständnis mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2022 vorzeitig beenden wird.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OLB, den Mitgliedern des Vorstands wie auch den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats und Vorstands für ihr großes Engagement und die geleistete, erfolgreiche Arbeit.

Oldenburg, den 17. März 2022

Für den Aufsichtsrat



Axel Bartsch
Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS	91
Bilanz	92
Gewinn- und Verlustrechnung	94
Eigenkapitalpiegel	95
Kapitalflussrechnung	96

ANHANG	97
I. Allgemeine Angaben	97
II. Erläuterungen zu spezifischen Angaben gemäß RechKredV	104
III. Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	109
IV. Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	111
V. Erläuterungen zur Bilanz – Unter-Strich-Positionen ...	117
VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung ...	118
VII. Angaben gemäß § 28 PfandBG zum Hypothekendarlehen	123
VIII. Sonstige Angaben	130
Angaben zu Organmitgliedern gemäß § 285 Nr. 10 HGB ...	136
Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind	137
Angaben gemäß § 285 Nr. 34 HGB zum Vorschlag der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2021 ..	137
Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 114 Abs. 2 Nr. 3 WpHG	137

ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS gemäß § 26a KWG Offenlegung durch die Institute	138
--	-----

BESTÄTIGUNGSVERMERK des unabhängigen Abschlussprüfers	140
---	-----

JAHRESBILANZ DER OLB AG ZUM 31.12.2021

Aktiva Euro	31.12.2021	31.12.2020
1. Barreserve	2.154.211.679,44	1.654.607.175,27
a) Kassenbestand	815.724.082,66	465.782.376,67
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.338.487.596,78	1.188.824.798,60
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.338.487.596,78	1.170.850.980,44
c) Guthaben bei Postgiroämtern	—	—
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	—
3. Forderungen an Kreditinstitute	955.930.905,22	764.652.889,03
a) täglich fällig	949.586.828,71	764.652.889,03
b) andere Forderungen	6.344.076,51	—
4. Forderungen an Kunden	16.950.389.874,64	15.540.941.825,57
a) darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	7.517.807.059,95	7.409.606.353,05
darunter: Kommunalkredite	365.985.895,87	232.773.110,03
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.710.910.317,40	2.903.973.805,09
a) Geldmarktpapiere	—	—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	3.710.910.317,40	2.713.397.114,63
ba) von öffentlichen Emittenten	1.446.973.670,50	1.153.737.939,11
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.446.973.670,50	1.153.737.939,11
bb) von anderen Emittenten	2.263.936.646,90	1.559.659.175,52
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	2.191.107.721,69	1.507.027.031,09
c) Eigene Schuldverschreibungen	—	190.576.690,46
Nennbetrag	—	190.000.000,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	422.828,75	845.657,50
6a. Handelsbestand	5.928.533,31	2.653.392,49
7. Beteiligungen	603.930,91	620.428,96
darunter: an Kreditinstituten	402.174,00	402.174,00
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	162.000,00	103.129,19
darunter: an Kreditinstituten	—	—
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—
darunter: an Wertpapierinstituten	—	—
9. Treuhandvermögen	27.808.024,17	18.424.970,72
darunter: Treuhandkredite	26.488.504,22	17.335.459,10
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	—	—
11. Immaterielle Anlagewerte	8.069.122,89	7.750.180,74
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	986.399,00	509.967,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.082.723,89	7.240.213,74
c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
d) geleistete Anzahlungen	—	—
12. Sachanlagen	48.058.028,31	61.495.838,63
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	—	—
14. Sonstige Vermögensgegenstände	708.564.092,21	498.758.260,30
a) Umlaufvermögen	231.952.268,73	72.746.936,15
b) Anlagevermögen	476.611.823,48	426.011.324,15
15. Rechnungsabgrenzungsposten	37.318.702,66	16.749.039,96
16. Aktive latente Steuern	—	—
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.572.142,96	3.594.484,95
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	—	—
Summe der Aktiva	24.610.950.182,87	21.475.171.078,40

Passiva Euro	31.12.2021	31.12.2020
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.877.682.648,70	5.257.148.154,52
a) täglich fällig	109.809.328,94	74.357.521,96
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.767.873.319,76	5.182.790.632,56
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.062.625.220,88	13.011.418.960,08
a) Spareinlagen	1.812.641.409,82	1.809.048.495,38
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.694.359.721,64	1.679.930.013,14
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	118.281.688,18	129.118.482,24
b) andere Verbindlichkeiten	12.249.983.811,06	11.202.370.464,70
ba) täglich fällig	10.381.579.291,16	9.646.431.618,02
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.868.404.519,90	1.555.938.846,68
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	380.141.038,25	272.186.260,27
a) begebene Schuldverschreibungen	380.141.038,25	272.186.260,27
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	—	—
3a. Handelsbestand	—	—
4. Treuhandverbindlichkeiten	27.808.024,17	18.424.970,72
darunter: Treuhandkredite	26.488.504,22	17.335.459,10
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.522.661.322,23	1.361.009.964,66
6. Rechnungsabgrenzungsposten	31.553.451,87	29.308.538,70
6a. Passive latente Steuern	—	—
7. Rückstellungen	197.003.689,61	170.045.694,16
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	38.969.951,70	28.006.671,22
b) Steuerrückstellungen	20.346.289,84	45.990.877,66
c) andere Rückstellungen	137.687.448,07	96.048.145,28
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	297.957.377,95	198.300.225,14
10. Genussrechtskapital	—	—
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	—	—
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	109.723,42	100.809,71
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	27.426,39	18.512,68
12. Eigenkapital	1.213.407.685,79	1.157.227.500,44
a) Eingefordertes Kapital	90.468.571,80	90.468.571,80
Gezeichnetes Kapital	90.468.571,80	90.468.571,80
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	—
b) Kapitalrücklage	517.332.330,40	517.332.330,40
c) Gewinnrücklagen	519.424.883,77	470.786.774,69
ca) gesetzliche Rücklage	171.066,50	171.066,50
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligtem Unternehmen	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	519.253.817,27	470.615.708,19
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust	86.181.899,82	78.639.823,55
Bedingtes Kapital (Bilanzvermerk)	17.922.018,46	17.922.018,46
Summe der Passiva	24.610.950.182,87	21.475.171.078,40

Unter-Strich-Positionen Euro	31.12.2021	31.12.2020
1. Eventualverbindlichkeiten	706.718.725,07	629.915.136,17
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	706.718.725,07	629.915.136,17
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—
2. Andere Verpflichtungen	2.247.334.884,90	1.915.513.411,62
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.247.334.884,90	1.915.513.411,62

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER OLB AG FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2021

Euro	2021	2020
1. Zinserträge aus	416.046.671,72	444.414.421,06
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	397.188.358,05	417.405.775,42
darunter: positive Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	423.455.341,44	429.696.964,69
darunter: negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	- 26.266.983,39	- 12.291.189,27
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	18.858.313,67	27.008.645,64
darunter: positive Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	18.858.313,67	27.008.645,64
darunter: negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	—	—
2. Zinsaufwendungen	- 56.032.168,25	- 108.331.942,62
darunter: negative Zinsen	- 103.986.795,19	- 125.169.757,81
darunter: positive Zinsen	47.954.626,94	16.837.815,19
3. Laufende Erträge aus	53.172,08	52.146,86
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	25.137,13	35.000,08
b) Beteiligungen	28.034,95	17.146,78
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
4. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	125.633,00	156.919,56
5. Provisionserträge	185.775.991,35	164.413.617,54
6. Provisionsaufwendungen	- 65.992.981,89	- 51.104.429,93
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	80.223,38	55.970,58
darunter: Zuführung (-) oder Auflösung (+) Sonderposten § 340g HGB	- 8.913,71	- 6.218,95
8. Sonstige betriebliche Erträge	34.422.779,17	15.628.164,04
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 284.866.166,30	- 281.296.598,22
a) Personalaufwand	- 166.758.754,45	- 173.179.200,39
aa) Löhne und Gehälter	- 139.207.459,67	- 143.355.267,69
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 27.551.294,78	- 29.823.932,70
darunter: für Altersversorgung	- 7.293.015,23	- 7.952.286,49
b) andere Verwaltungsaufwendungen	- 118.107.411,85	- 108.117.397,83
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 15.421.482,13	- 13.766.568,61
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 14.682.245,73	- 12.006.824,84
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 21.455.852,57	- 22.714.825,76
darunter: Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340g HGB	—	—
darunter: Auflösung aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340g HGB	—	20.000.000,00
14. Erträge aus Zuschreibung zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	—	—
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	36.737,95	13.886,00
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	—	- 14.208,09
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	178.090.311,78	135.499.727,57

Euro	2021	2020
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	178.090.311,78	135.499.727,57
20. Außerordentliche Erträge	283.996,15	16.770.957,08
21. Außerordentliche Aufwendungen	- 41.376.473,88	- 37.413.922,05
22. Außerordentliches Ergebnis	- 41.092.477,73	- 20.642.964,97
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 50.004.950,25	- 35.394.474,05
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	- 810.983,98	- 822.465,00
25. Erträge aus Verlustübernahme	—	—
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	—	—
27. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	86.181.899,82	78.639.823,55
28. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	—
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	—	—
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	—	—
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—	—
31. Entnahmen aus Genusssrechtskapital	—	—
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen	—	—
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—	—
d) in andere Gewinnrücklagen	—	—
33. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals	—	—
34. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	86.181.899,82	78.639.823,55

Im Sinne der Transparenz werden - abweichend zum Rech-KredV-Schema - bei Pflichtangaben zu negativen Zinsen ebenfalls die positiven Zinsen ausgewiesen und bei Pflichtangaben zu positiven Zinsen ebenfalls die negativen Zinsen.

Dies hält die Bank in diesem Abschluss für erforderlich, da Art und Umfang als wesentlich eingeschätzt werden. Im Sinne der Vergleichbarkeit gilt dies auch für die Angaben des Vorjahres.

EIGENKAPITALSPIEGEL DER OLB AG FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2021

Euro	31.12.2020	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	Dividenden-ausschüttung	Einstellung (+) Auflösung (-) von Rücklagen	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	90.468.571,80	—	—	—	90.468.571,80
Kapitalrücklage	517.332.330,40	—	—	—	517.332.330,40
gesetzliche Rücklage	171.066,50	—	—	—	171.066,50
andere Gewinnrücklagen	470.615.708,19	—	—	48.638.109,08	519.253.817,27
Bilanzgewinn	78.639.823,55	86.181.899,82	- 30.001.714,47	- 48.638.109,08	86.181.899,82
Eigenkapital	1.157.227.500,44	86.181.899,82	- 30.001.714,47	—	1.213.407.685,79

KAPITALFLUSSRECHNUNG DER OLB AG FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2021

Euro	2021	2020
1. Periodenergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)	86.181.899,82	78.639.823,55
2. Abschreibungen (+), Wertberichtigungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	27.496.246,91	63.006.155,64
3. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	- 81.243.002,24	12.865.360,23
4. Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	56.999.269,68	- 41.558.324,86
5. Gewinn (-) Verlust (+) aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	- 23.020.474,59	- 135.449,48
6. Sonstige Anpassungen (Saldo; +/-)	9.123.235,69	6.802.634,89
7. Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen an Kreditinstitute	- 191.200.888,92	- 212.081.159,40
8. Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen an Kunden	- 1.422.495.833,61	- 446.491.905,87
9. Zunahme (-)/Abnahme (+) der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	- 684.706.649,03	215.658.631,97
10. Zunahme (-)/Abnahme (+) anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 189.161.484,00	- 30.456.466,53
11. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.646.602.699,25	481.269.031,79
12. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.055.808.344,86	299.964.312,39
13. Zunahme (+)/Abnahme (-) verbriefteter Verbindlichkeiten	108.238.000,00	68.599.000,00
14. Zunahme (+)/Abnahme (-) anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	276.457.289,07	940.530.428,53
15. Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	- 360.193.308,55	- 336.291.544,86
16. Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus außerordentlichen Posten	41.092.477,73	20.642.964,97
17. Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	50.004.950,25	35.394.474,05
18. Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen (+)	430.777.436,12	419.167.826,54
19. Gezahlte Zinsen (-)	- 103.150.781,09	- 91.571.492,29
20. Außerordentliche Einzahlungen (+)	282.340,24	-
21. Außerordentliche Auszahlungen (-)	- 638.981,76	- 16.670.392,48
22. Ertragsteuerzahlungen (-/+)	- 42.461.440,95	- 18.223.516,59
23. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 22)	690.791.344,88	1.449.060.392,19
24. Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens (+)	241.731.180,40	174.298.198,08
25. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (-)	- 423.597.429,32	- 1.158.259.071,16
26. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens (+)	26.753.152,32	260.850,76
27. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-)	- 2.863.705,91	- 9.789.404,79
28. Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens (+)	-	-
29. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	- 3.208.323,73	- 1.825.819,28
30. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis (+)	-	-
31. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis (-)	-	-
32. Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo; +/-)	-	-
33. Einzahlungen aus außerordentlichen Posten (+)	-	-
34. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten (-)	-	-
35. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 24 bis 34)	- 161.185.126,24	- 995.315.246,39
36. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens (+)	-	-
37. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern (+)	-	-
38. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens (-)	-	-
39. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter (-)	-	-
40. Einzahlungen aus außerordentlichen Posten (+)	-	-
41. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten (-)	-	-
42. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens (-)	-	-
43. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter (-)	- 30.001.714,47	- 30.001.714,47
44. Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo; +/-)	-	- 56.285,01
45. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 36 bis 44)	- 30.001.714,47	- 30.057.999,48
46. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 23, 35, 45)	499.604.504,17	423.687.146,32
47. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds (+/-)	-	-
48. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds (+/-)	-	-
49. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)	1.654.607.175,27	1.230.920.028,95
50. Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 46 bis 49)	2.154.211.679,44	1.654.607.175,27

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS DER OLB AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

I. ALLGEMEINE ANGABEN

GRUNDLAGEN ZUR AUFSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND VORSCHRIFTEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG

Die OLB AG (OLB) ist beim Amtsgericht Oldenburg (HRB 3003) registriert. Die OLB hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf der RechKredV.

Verschmelzung der OLB mit der Vermögensverwaltungsgesellschaft Merkur mbH (Merkur)

Mit Eintragung ins Handelsregister vom 14.2.2022 ist die OLB als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe

- des Verschmelzungsvertrages vom 18.11.2021
- sowie der Genehmigungserklärung der OLB vom 18.11.2021
- und der Verzichtserklärung der Aktionäre der OLB vom 20.12.2021

mit der Merkur verschmolzen. Die Verschmelzung erfolgte als handelsrechtlicher „Up-Stream-Merger“ mit Rückwirkung zum 1.1.2021.

Mit dem Wirksamwerden der Verschmelzung sind sämtliche zum jeweiligen Zeitpunkt bestehenden Rechte und Pflichten der Merkur im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die OLB übergegangen. Hierdurch ist die ehemalige Merkur nicht mehr existent.

Die handelsrechtliche Abbildung der Verschmelzung erfolgte unter Berücksichtigung der Regelungen der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: Auswirkungen einer Verschmelzung auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss (IDW RS HFA 42). Siehe hierzu auch Abschnitt „Angaben zur handelsrechtlichen Abbildung der unterjährigen Verschmelzung“ in diesem Anhang.

ERLÄUTERUNGEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(Angaben gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Barreserven sind zu Nennwerten bilanziert, Sortenbestände unter Berücksichtigung der zum Jahresende gültigen Referenzkurse der Europäischen Zentralbank bewertet.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt, gegebenenfalls unter Absetzung darauf entfallender Wertberichtigungen. Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag wird – sofern Zinscharakter vorliegt – in die

Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Unverzinsliche Forderungen sind zum Barwert angesetzt.

Der Gesamtbestand an **Risikovorsorge** setzt sich zusammen aus der aktivisch abgesetzten Risikovorsorge für Forderungen und der passivisch unter den Rückstellungen ausgewiesenen Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten. Akuten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt unter Verwendung eines „Discounted Cashflow Model“. Dabei wird unterschieden in das Mengenkreditgeschäft mit nahezu gleich verteiltem Risiko (homogenes Portfolio), das Einzelkreditgeschäft mit individuellem Risiko sowie die jeweils dazugehörigen Vorsorgearten PLLP (Portfolio Loan Loss Provision), SLLP (Specific Loan Loss Provision) und die Pauschalwertberichtigungen GLLP (General Loan Loss Provision). Für Kredite, für die eine SLLP besteht, werden keine Zinsabgrenzungen berücksichtigt.

Wertberichtigte Kredite werden spätestens nach Ablauf von definierten Fristen einzeln bewertet und mit einer Specific Loan Loss Provision (SLLP) bevorsorgt. Die Länge der Fristen ist insbesondere abhängig von der Besicherung und von den Erfahrungswerten. Bestand und Verfolgung der rechtlichen Ansprüche der Bank werden hiervon nicht berührt.

Die Risikovorsorge wird grundsätzlich von der betroffenen Bilanzposition abgesetzt. Soweit die Risikovorsorge außerbilanzielles Kreditgeschäft (Eventualverbindlichkeiten, Kreditzusagen) betrifft, wird die gebildete Risikovorsorge unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Sobald eine Forderung uneinbringlich ist, wird sie zu Lasten einer bestehenden Einzelwertberichtigung oder aber direkt zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn eine Forderung gekündigt und uneinbringlich ist und

- aus einem bestehenden Insolvenzverfahren kein Zufluss mehr erwartet werden kann und hierfür die Stellungnahme des Insolvenzverwalters vorliegt
- eine eidesstattliche Versicherung (Abgabe des Vermögensverzeichnisses) des Kreditnehmers vorliegt
- der Gerichtsvollzieher fruchtlos vollstreckt hat und nichts mehr einzutreiben ist
- der Schuldner in einem Schuldnerverzeichnis des betreffenden Bundeslandes aufgeführt ist
- das Verbraucherinsolvenzverfahren eröffnet wurde.

Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam in der Position „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde von dem *Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB* Gebrauch gemacht und der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen in den Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ bzw. „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ eingestellt.

Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften werden in der GuV-Position „1.a) Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften“ gesondert ausgewiesen.

Negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen werden in der GuV-Position „1.b) Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen“ gesondert ausgewiesen.

Positive Zinsen für aufgenommene Einlagen aus dem Bankgeschäft werden in der GuV-Position „2. Zinsaufwendungen“ gesondert ausgewiesen.

Bei vorzeitiger Auflösung von Zinsswaps des Bankbuchs durch Close-out (Terminierung) erlöschen gegen Zahlung des aktuellen Marktwerts (Close-out-Zahlung) sämtliche Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Swap. Die Ausgleichszahlung ist im laufenden Jahr erfolgswirksam. Die damit zusammenhängenden Aufwendungen bzw. Erträge werden, soweit sie im Rahmen der Risikosteuerung des Kundengeschäftes aus Krediten, Einlagen und Zinsderivaten angefallen sind, im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Mehrheit der im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere wird im *Liquiditätsbestand* geführt. Dieser Wertpapierbestand wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Börsenkursen oder beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebotes angesetzt.

Für einen Großteil des Liquiditätsbestands wurden im Jahr 2021 erstmalig Bewertungseinheiten gebildet. Die zur ökonomischen Absicherung abgeschlossenen Zinssicherungsgeschäfte dürfen nach § 254 HGB zusammen mit dem Grundgeschäft für Zwecke der handelsrechtlichen Rechnungslegung in der Weise verknüpft werden, als ob ein neues einheitliches Bewertungsobjekt bestünde. Einzelfällig bestanden Grund-

geschäfte und Sicherungsgeschäfte bereits im vorherigen Geschäftsjahr, und eine Abbildung im Jahresabschluss 2020 erfolgte über die Anwendung des IDW RS BFA 3 n. F. vom 16.10.2017 zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs. Aufgrund der Zinsentwicklung im Jahr 2021 und der deutlichen Ausweitung des Liquiditätsbestands erfolgte eine ökonomisch zutreffendere Abbildung über Nutzung des Wahlrechts nach § 254 HGB durch Zusammenfassung als Bewertungseinheiten im handelsrechtlichen Jahresabschluss. Pflichtangaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB erfolgen in diesem Anhang im Bereich „III. Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva“.

Für Zwecke der Bilanzierung wird ein Agio oder Disagio als Zinsvorauszahlung interpretiert. Da sich Zinsen mit der zeitlichen Überlassung des Kapitals realisieren, wird das Agio oder Disagio amortisiert und spiegelt sich in den fortgeführten Anschaffungskosten wider („Amortised-Cost-Bewertung“).

Aufwendungen bzw. Erträge im Zusammenhang mit Close-out-Zahlungen von Zinsderivaten werden, soweit sie im Rahmen der Risikosteuerung der Liquiditätsreserve angefallen sind, im Gewinn bzw. Verlust aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve (Formblatt der RechKredV Position 13. und 14.) ausgewiesen.

Im *Anlagebestand* befanden sich zum Bilanzstichtag börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.348,6 Mio. Euro (inklusive Zinsabgrenzungen). Diese Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die dauerhaft gehalten werden sollen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Dies bedeutet, dass die betreffenden Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung einer „Amortised-Cost-Bewertung“ (s. o.) abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen sind. Zum Bilanzstichtag waren hieraus Wertpapiere im Anlagevermögen enthalten, deren beizulegender Zeitwert unterhalb des Buchwerts lag (Buchwert: 1.346,2 Mio. Euro / beizulegender Zeitwert: 1.341,2 Mio. Euro). Es sind Prozesse installiert, die sicherstellen, dass dauerhafte bonitätsinduzierte Wertminderungen von temporären zinsinduzierten Kursänderungen unterschieden werden können.

Die Bank hat Kundenforderungen in Höhe von nominal 1.100,0 Mio. Euro (Compartment 2) und 400,0 Mio. Euro (Compartment 3) rechtlich an die Zweckgesellschaft Weser Funding S.A. im Kontext einer Asset-Backed-Security (ABS)-Transaktion abgetreten (sogenannte „Onbalance-legal-True-Sale-Transaktion“). Diese Forderungen wurden von der Weser Funding S.A. verbrieft. Folgende Tabelle zeigt die Ausstattungsmerkmale der verbrieften ABS-Notes zum 31.12.2021:

Mio. Euro	Buchwert		
Compartment 2			
Senior Tranche	726,7	börsenfähig	ISIN XS2156515848
Mezzanine Tranche	52,6	börsenfähig	ISIN XS2156516226
Junior Tranche	329,2	nicht börsenfähig	nachrangig
Compartment 3			
Senior Tranche	255,7	börsenfähig	ISIN XS2351351163
Junior Tranche	147,4	nicht börsenfähig	nachrangig

Kernelement der True-Sale-Verbriefungstransaktion ist der Kauf von Vermögenswerten durch die Zweckgesellschaft Weser Funding S.A. von der Bank als Originator. Da das wirtschaftliche Eigentum der verbrieften Forderungen aufgrund des Erwerbs sämtlicher Tranchen der beiden Compartments durch die Bank bei der OLB verbleibt, werden diese Forderungen weiterhin von ihr bilanziert. Die erworbenen ABS-Notes werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und als Anlagevermögen in dem Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Senior und Mezzanine Tranche) bzw. „Sonstige Vermögensgegenstände“ (Junior Tranche) ausgewiesen. Sie sollen bis zur Endfälligkeit bzw. bis zur Tilgung im Bestand der OLB verbleiben. In korrespondierender Höhe von 1.500,0 Mio. Euro werden Verbindlichkeiten aus der Verbriefungstransaktion gegenüber der Weser Funding S.A. in den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Junior Tranche wurden die prognostizierten Cashflows diskontiert. Unter Berücksichtigung von Diskontierungszinsen ergab sich ein zinsinduzierter Barwert nicht unter dem Nominalwert. Dem stehen (auf Basis guter Bonitäten) potenzielle Modell-Ausfallrisiken der verbrieften Kredite in Höhe von 3,6 Mio. Euro gegenüber, die im Rahmen der Risikovorsorgebemessung als Pauschalwertberichtigung erfolgswirksam erfasst wurden.

Aufwendungen bzw. Erträge im Zusammenhang mit Close-out-Zahlungen von Zinsderivaten werden, soweit sie im Rahmen der Risikosteuerung des Anlagevermögens angefallen sind, im Sonstigen Ergebnis (Formblatt der RechKredV Position 15. und 16.) ausgewiesen.

Innerhalb des Geschäftsjahres wurden die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den *Handelsbestand* nicht geändert.

Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung der Bewertungsvorschriften des § 340e HGB. Der verwendete *Risikoabschlag* setzt sich zusammen aus dem im Risikobericht genannten Anrechnungsbetrag für die Marktpreisrisiken des Handelsbuches gemäß Solvabilitätsverordnung („Value-at-Risk-Abschlag“), der von einem Konfidenzniveau von 99% bei zehn Tagen Haltedauer und einer Beobachtungsdauer von 250 Handelstagen (gleichgewichtet) ausgeht.

Die Überprüfung, ob aus den *schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen des gesamten Bankbuchs* einschließlich Derivaten ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, dem durch die Bildung einer Rückstellung gemäß § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB Rechnung zu tragen ist, erfolgte in Übereinstimmung mit IDW RS BFA 3 n. F. vom 16.10.2017 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Eigenkapital wird als Refinanzierungsmittel im Rahmen der zinstragenden Vermögenswerte und Schulden nicht angesetzt. Der Barwert des Bankbuchs wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten (jeweils auf Basis von Standardrisikokosten, dem Verlustrisiko aus der Schwankung des eigenen Liquiditäts- und Credit-Spreads und von Kosten-Cashflow-Schätzungen) mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Drohverlustrückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.

Zur *Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes* nicht-derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands wird grundsätzlich der jeweilige Börsen- oder Marktkurs des Bilanzstichtages herangezogen. Bei den nicht-derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um eigene Schuldverschreibungen. Die zurückgekauften eigenen Schuldverschreibungen werden mit Kursen bewertet, die aus einem internen Modell stammen. Die Bewertung erfolgt mittels des barwertorientierten Discounted-Cash-Flow-Verfahrens unter Berücksichtigung der am Markt beobachtbaren risikolosen Zinssätze sowie von durch Marktbeobachtungen und Expertenschätzungen abgeleiteten Credit Spreads der OLB.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Gegenstände des *Sachanlagevermögens* und der *immateriellen Anlagewerte*, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den steuerlichen Möglichkeiten beschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro Anschaffungskosten werden im Jahr des Zugangs voll beschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten mehr als 250 Euro betragen, aber 1.000 Euro nicht übersteigen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear beschrieben. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen, soweit die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen.

Als *Rechnungsabgrenzungsposten* werden auf der Aktivseite Ausgaben, auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Die Auflösung von Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt jeweils planmäßig.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Disagien werden im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Anteilige Zinsaufwendungen für die Nachranganleihen werden unter den nachrangigen Verbindlichkeiten passiviert.

Rückstellungen werden nach Maßgabe vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstel-

lungsabzinsungsverordnung veröffentlicht wird, abgezinst. Ein abweichender Diskontierungssatz gilt für Pensionsrückstellungen.

Effekte aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes sowie Zeiteffekte aus der Abzinsung von Rückstellungen werden saldiert unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Umstellungsaufwand, der daraus resultiert, dass die gesetzlichen Vorschriften durch das BilMoG geändert worden sind, wird auf 15 Jahre verteilt. Im Geschäftsjahr 2021 wurde im Wesentlichen ein Fünfzehntel dieses Betrages als außerordentlicher Aufwand erfasst. Der nicht ausgewiesene Rückstellungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB betrug zum Bilanzstichtag 4,0 Mio. Euro. Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert. Beim Diskontierungssatz wird die Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen.

Zur Absicherung und Finanzierung der Pensionsverpflichtungen und als Reaktion auf die handelsbilanziellen Belastungen aufgrund der Niedrigzinsphase hat die OLB in den Jahren 2019 und 2020 für wesentliche Teile der Versorgungsverpflichtungen den Durchführungsweg gewechselt. Die betroffenen Versorgungsverpflichtungen wurden in einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart, überführt.

Für die Ermittlung einer nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebenden etwaigen Unterdeckung des Pensionsfonds wird der handelsrechtliche Rückstellungswert der betreffenden Versorgungsverpflichtungen (notwendiger Erfüllungsbetrag nach § 340a Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB, der nach den vorstehend beschriebenen Grundsätzen bewertet ist) dem beizulegenden Zeitwert des Pensionsfondsvermögens bzw. des Vermögens der Unterstützungskasse gegenübergestellt. Aus der Durchführung der Altersversorgungsverpflichtung über den Pensionsfonds resultierten am Bilanzstichtag Fehlbeträge in Höhe von 36,8 Mio. Euro, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Verbindung mit IDW RS HFA 30 n. F. RZ 47 Rückstellungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro passiviert wurden.

Wenn sich die Höhe von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, werden die Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere angesetzt, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt.

Auch Veränderungen von Bonitätsrisiken in außerbilanziell abgebildeten Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten werden durch Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen erfolgswirksam erfasst.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen werden unter dem Bilanzstrich zum Nennbetrag abzüglich bilanziell angesetzter Rückstellungen angegeben.

ANGABEN ZUR HANDELSRECHTLICHEN ABBILDUNG DER UNTERJÄHRIGEN VERSCHMELZUNG MIT DER MERKUR

Die Verschmelzung der Merkur auf die OLB erfolgte als handelsrechtlicher Up-Stream-Merger mit Rückwirkung zum 1.1.2021.

Die handelsrechtliche Abbildung der Verschmelzung erfolgte unter Berücksichtigung der Regelungen der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: Auswirkungen einer Verschmelzung auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss (IDW RS HFA 42).

Im Einklang mit HFA 42.29 lagen zum Bilanzstichtag die notwendigen Bedingungen zur handelsrechtlichen Abbildung im Jahresabschluss 2021 der OLB vor:

- Zur Handelsregisteranmeldung lagen Nachweise zum Verschmelzungsvertrag und zur Genehmigungserklärung der OLB vor.
- Verschmelzungsstichtag war der 1.1.2021.
- Von der bevorstehenden Eintragung ins Handelsregister konnte am 31.12.2021 ausgegangen werden.
- Die Verfügung über die Vermögensgegenstände war faktisch sichergestellt.

Der Vermögensübergang infolge einer Verschmelzung stellte aus Sicht der übernehmenden OLB einen Anschaffungsvorgang dar. Der Anschaffungsvorgang wurde unter Anwendung eines Wahlrechts nach § 24 UmwG als Buchwertverknüpfung abgebildet. Hierfür wurden die Buchwerte aus der jeweiligen Schlussbilanz der übertragenden Merkur als Anschaffungskosten angesetzt.

Der Übergang der Vermögenswerte und Schulden auf die OLB erfolgte durch Geschäftsvorfälle in laufender Rechnung. Nicht durch die OLB zu übernehmen waren hingegen Vermögensgegenstände und Schulden, die anlässlich der Verschmelzung untergingen. Dies betraf die zwischen den beteiligten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten, die durch Konfusion erloschen sind.

Bei der Verschmelzung der Merkur ging ein positives Reinvermögen nur in Höhe des Bucheigenkapitals der Merkur auf die OLB über, das dem untergehenden Beteiligungs-

buchwert der Merkur entsprach, sodass hieraus kein erfolgswirksamer Nettoeffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde.

Die für Rechnung der OLB als übernehmenden Rechtsträger seit dem Verschmelzungsstichtag 1.1.2021 geführten Geschäfte der Merkur wurden durch Ausweis in vergleichbaren Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß RechKredV bei der OLB erfasst.

BEGRIFFSBESTIMMUNG FÜR DAS GEWINN- UND VERLUSTSCHEMA IM LAGEBERICHT

[Angaben gemäß den Leitlinien der European Securities and Markets Authority (ESMA) zu alternativen Leistungskennzahlen (APM)]

Gemäß der ESMA-Leitlinie „05/10/2015| ESMA//2015/1415de“ sind Finanzkennzahlen zu erläutern, die nicht im anzuwendenden Rechnungslegungsrahmenkonzept definiert oder spezifiziert werden. Die Bank ist für den Abschluss in der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und bei ausgewählten Bilanzgrößen an die Formblätter gebunden, die die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) vorsieht. Bei der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und anderer Bestandsgrößen im Lagebericht werden darüber hinaus weitere Berichtsgrößen, Kennzahlen und Teilergebnisse verwendet, um die Transparenz und Verständlichkeit der Berichterstattung zu verbessern. Diese sind grundsätzlich wie folgt aus den Positionen der RechKredV abgeleitet:

- „Zinsüberschuss“ (gemäß Ziffern 1.–2.+3.+4. der RechKredV-GuV) + Ergänzung 4.a
1. Zinserträge aus
 - a) Kredit- und Geldmarktgeschäften
 - b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen
 2. Zinsaufwendungen
 3. Laufende Erträge aus
 - a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
 - b) Beteiligungen
 - c) Anteilen an verbundenen Unternehmen
 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen
 - 4a. Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis

„Provisionsüberschuss“

(gemäß Ziffern 5.–6. der RechKredV-GuV)

5. Provisionserträge
6. Provisionsaufwendungen

„Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“

(gemäß Ziffer 7. der RechKredV-GuV)

7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands

„Operative Erträge“ (Zwischensumme)

„Zinsüberschuss“ + „Provisionsüberschuss“ + „Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“

„Personalaufwand“ (gemäß Ziffer 10.a der RechKredV-GuV)

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen
 - a) Personalaufwand

„Andere Verwaltungsaufwendungen“

(gemäß Ziffer 10.b der RechKredV-GuV)

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen
 - b) andere Verwaltungsaufwendungen

„Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ (gemäß Ziffer 11. der RechKredV-GuV)

11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

„Operative Aufwendungen“ (Zwischensumme)

„Personalaufwand“ + „Andere Verwaltungsaufwendungen“ + „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“

„Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (-)“

(gemäß Ziffern 8.–12. der RechKredV-GuV)

8. Sonstige betriebliche Erträge
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

„Operatives Ergebnis“ (Zwischensumme)

„Operative Erträge“ – „Operative Aufwendungen“ + „Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (-)“

„Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ (gemäß Ziffern 13.–14. der RechKredV-GuV, davon das Kreditgeschäft betreffend, ohne Überkreuzkompensation gemäß § 340f HGB)

13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

*„Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der**Liquiditätsreserve“ (gemäß Ziffern 13.–14. der RechKredV-GuV, davon die Liquiditätsreserve betreffend, ohne Überkreuzkompensation gemäß § 340f HGB)*

13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

„Aufwendungen aus Kreditgeschäft und Liquiditätsreserve“

(Zwischensumme)

„Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ – „Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“

„Betriebsergebnis“ (Zwischensumme)

„Operatives Ergebnis“ – „Aufwendungen aus Kreditgeschäft und Liquiditätsreserve“

„Sonstiges Ergebnis“ (gemäß Ziffern 16.–15. + 25.–17.–26. der RechKredV-GuV)

15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme
25. Erträge aus Verlustübernahme
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

„Außerordentliches Ergebnis“

(gemäß Ziffer 22. der RechKredV-GuV)

22. Außerordentliches Ergebnis

„Gewinn vor Steuern“ (Zwischensumme)

„Betriebsergebnis“ + „Sonstiges Ergebnis“ + „Außerordentliches Ergebnis“

„Steuern“ (gemäß Ziffer 23. + 24. der RechKredV-GuV)

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen

„Jahresüberschuss“ (gemäß Ziffer 27. der RechKredV-GuV)
27. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

„Kundenkreditvolumen“
(gemäß Ziffer 4. der RechKredV-Aktiva)
4. Forderungen an Kunden

„Wertpapiere“ = „Investment Portfolio“
(gemäß Ziffer 5. + 6. + 6a. der RechKredV-Aktiva)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
6a. Handelsbestand

„Fremde Gelder“
(gemäß Ziffer 1. + 2. + 3. + 9. der RechKredV-Passiva)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
3. Verbriefte Verbindlichkeiten
9. Nachrangige Verbindlichkeiten

„Cost-Income-Ratio“ bzw. „CIR“ (Relation, Angabe in %)
„Operative Aufwendungen“ / „Operative Erträge“

„Ergebnis je Aktie“ (Relation, Angabe in Euro)
„Jahresüberschuss“ / (23.257.143 Stückaktien – durchschnittlicher Bestand an Eigenen Aktien) ↗

„Eigenkapitalrendite nach Steuern“
(Relation, Angabe in %)
„Jahresüberschuss“ / durchschnittliches Eigenkapital gemäß Ziffer 12. Passiv der RechKredV-Passiva

„Anteil notleidender Kundenforderungen (NPL Ratio)“
(Relation von Teilmengen aus Ziffer 4. der RechKredV-Aktiva, Angabe in %)
Forderungen an Kunden (notleidend) / Forderungen an Kunden (brutto vor Risikovorsorge)

„Abdeckungsquote (Coverage Ratio) unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zurückgestellten Zinsen“
(Relation, Angabe in %)
[Einzelwertberichtigungen (SLLP) + notleidenden Forderungen zugeordnete pauschalierte Einzelwertberichtigungen + notleidenden Forderungen zugeordnete Sicherheiten + zurückgestellte Zinsen (für notleidende Forderungen)] / [Forderungen an Kunden (notleidend)]

Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme (Kapitalrendite) gemäß § 26a KWG
In ihrem Jahresbericht legen die CRR-Institute ihre Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, offen.

Als Nettogewinn definiert die Bank den „Jahresüberschuss“ im Jahresabschluss. Als Bilanzsumme definiert die Bank die Summe der Aktiva bzw. Passiva im Jahresabschluss:

Euro	1.1. – 31.12.2021	1.1. – 31.12.2020
Nettogewinn/ Jahresüberschuss	86.181.899,82	78.639.823,55
Bilanzsumme/Summe der Aktiva bzw. Passiva	24.610.950.182,87	21.475.171.078,40
Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme (Kapitalrendite)	0,35 %	0,37 %

II. ERLÄUTERUNGEN ZU SPEZIFISCHEN ANGABEN GEMÄSS RechKredV

In den Anhang sind gemäß § 284 HGB diejenigen Angaben aufzunehmen, die zu den einzelnen Posten der Bilanz oder der Gewinn- und Verlustrechnung vorgeschrieben sind; sie sind in der Reihenfolge der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen. Eine Zuordnung zu einzelnen Bilanz- oder GuV-Positionen ist nicht immer sinnvoll oder möglich, wenn die Angaben damit aus dem Zusammenhang gerissen werden. Dies gilt z. B. bei Angaben, die aufgrund spezifischer Rechtsnormen im Sinne einer „Lex specialis“ (z. B. der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute „RechKredV“) vorzunehmen sind. Diese Angabepflichten erfolgen hier vorangestellt:

ANGABEN ZU NACHRANGIGEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN GEMÄSS § 4 RechKredV

Die Bilanzposition „Handelsbestand“ enthielt zum Bilanzstichtag nominal 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro) nachrangige Anleihen der OLB, die im Berichtsjahr und in den Vorjahren vom Markt zurückgekauft worden sind.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind 476,6 Mio. Euro aus den dem Anlagevermögen zugeordneten nachrangigen Junior-Notes aus den ABS-Transaktionen enthalten.

ANGABEN ZUR LAUFZEITENGLIEDERUNG VON BILANZ- POSITIONEN NACH RESTLAUFZEITEN GEMÄSS § 9 RechKredV

Gemäß § 340a Abs. 2 Satz 1 und Satz 2 HGB sind für Kreditinstitute die §§ 267, 268 Abs. 4 Satz 1, Abs. 5 Satz 1 und 2 nicht anzuwenden, sondern die Laufzeitengliederung von Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV.

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	955.930.905,22	764.652.889,03
b) andere Forderungen	6.344.076,51	—
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	794.076,51	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	2.775.000,00	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	2.775.000,00	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	—	—
Forderungen an Kunden	16.950.389.874,64	15.540.941.825,57
davon mit unbestimmter Laufzeit	1.068.516.041,24	1.110.645.098,40
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	562.758.785,80	760.339.377,42
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	1.436.046.879,64	1.221.140.649,87
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	5.694.199.402,06	4.847.926.994,21
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	8.188.868.765,90	7.600.889.705,67
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.710.910.317,40	2.903.973.805,09
davon im Geschäftsjahr 2022 (2021) fällig	125.042.246,59	469.108.419,50
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.877.682.648,70	5.257.148.154,52
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.767.873.319,76	5.182.790.632,56
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	779.042.987,18	500.721.520,74
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	542.541.473,07	334.244.588,52
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	4.216.597.225,20	3.012.253.488,84
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	1.229.691.634,31	1.335.571.034,46
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.062.625.220,88	13.011.418.960,08
a) Spareinlagen	1.812.641.409,82	1.809.048.495,38
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	118.281.688,18	129.118.482,24
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	2.245.957,91	2.564.254,91
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	116.035.730,27	126.554.227,33
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	—	—
b) andere Verbindlichkeiten	12.249.983.811,06	11.202.370.464,70
bb) mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.868.404.519,90	1.555.938.846,68
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	869.896.372,96	807.263.387,40
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	502.422.734,64	160.968.935,94
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	235.642.209,30	281.226.242,34
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	260.443.203,00	306.480.281,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	380.141.038,25	272.186.260,27
a) begebene Schuldverschreibungen	380.141.038,25	272.186.260,27
davon im Geschäftsjahr 2022 (2021) fällig	22.085.000,00	47.795.000,00
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	—	—

ANGABEN ZU FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA GEMÄSS § 35**ABS. 1 NR. 6 RechKredV**

Angabe des Gesamtbetrags aller auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden:

FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Vermögensgegenstände	417.603.544,68	206.971.629,54
Schulden	406.978.286,32	236.227.368,60

Die angegebenen Schulden enthalten jeweils Nominalwerte in Höhe von 28,1 Mio. Euro (Vorjahr: 16,0 Mio. Euro) für Avale und Akkreditive. ➔

Die deutliche Steigerung der Fremdwährungsvolumina spiegelt unter anderem das Neugeschäft aus neuen Produkten und neuen Märkten im Rahmen des Manufakturgeschäfts wider.

**ANGABEN ZU FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN AN
BEZIEHUNGSWEISE GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTER-
NEHMEN UND BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSEN GEMÄSS § 3
SATZ 1 NR. 1 BIS 4 I. V. M. SATZ 2 RechKredV**

GLIEDERUNG NACH BILANZPOSITIONEN

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	—	1.000.000,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.035.000.000,00	922.744.254,00
Forderungen an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen	1.035.000.000,00	923.744.254,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.740.380,41	8.571.237,30
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten ¹⁾	—	—
Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen	3.740.380,41	8.571.237,30

GLIEDERUNG NACH BILANZPOSITIONEN

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	504.788,25	533.295,08
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.196.780,82	—
Forderungen an bzw. gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.701.569,07	533.295,08
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	804.422,01	1.099.408,44
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten ¹⁾	21.654.502,52	16.613.779,50
Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.458.924,53	17.713.187,94

^{1) Hinweis zu Nachrangige Verbindlichkeiten: Im Vorjahr ausgewiesen gegenüber verbundenen Unternehmen, zum Bilanzstichtag ausgewiesen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht; die Vorjahreszahlen wurden zwecks besserer Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.}

**ANGABEN ZU WERTPAPIEREN UND FINANZANLAGEN
GEMÄSS § 35 ABS. 1 NR. 1 RechKredV**

IN DEN NACHFOLGENDEN BILANZPOSTEN ENTHALTENE BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE

Euro	31.12.2021		
	insgesamt	börsennotiert	nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.710.910.317,40	3.690.713.536,58	20.196.780,82
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	422.828,75	—	422.828,75
Handelsbestand	5.928.533,31	5.918.459,72	10.073,59
Gesamt	3.717.261.679,46	3.696.631.996,30	20.629.683,16

ANGABEN ZUR ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS GEMÄSS § 34 ABS. 3 RECHKREDV I. V. M. § 284 ABS. 3 SATZ 1 BIS SATZ 3 HGB

Euro	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Immaterielle Vermögens- gegenstände
Historische Anschaffungskosten	1.642.761.260,26	1.001.890,01	103.129,19	144.265.938,61	122.474.697,87	48.832.257,27
Historische Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—
Historische Abschreibungen	—	- 381.461,05	—	- 110.067.711,05	- 95.177.086,80	- 41.082.076,53
Buchwert zum 1. Januar 2021	1.642.761.260,26	620.428,96	103.129,19	34.198.227,56	27.297.611,07	7.750.180,74
Zugang Merkur zum 1.1.2021	—	—	110.000,00	604.590,83	—	0,51
Zugänge bewertet zu Anschaffungskosten	424.220.786,19	—	—	—	2.259.115,08	3.208.323,22
Abgänge bewertet zu Anschaffungskosten	- 241.720.317,16	- 16.498,05	- 51.129,19	- 13.780.280,37	- 7.929.405,33	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	—	—	—	10.217.452,69	7.722.817,33	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	182.500.469,03	- 16.498,05	58.870,81	- 2.958.236,85	2.052.527,08	3.208.323,73
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	—	—	—	- 2.431.389,61	- 7.626.000,60	- 2.889.381,58
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	—	—	—	- 2.474.710,34	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	—	—	—	- 2.431.389,61	- 10.100.710,94	- 2.889.381,58
Buchwert zum 31. Dezember 2021	1.825.261.729,29	603.930,91	162.000,00	28.808.601,10	19.249.427,21	8.069.122,89
Abschreibungen zum 1. Januar 2021	—	- 381.461,05	—	- 110.067.711,05	- 95.177.086,80	- 41.082.076,53
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	—	—	—	- 2.431.389,61	- 7.626.000,60	- 2.889.381,58
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	—	—	—	- 2.474.710,34	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	—	—	—	10.217.452,69	7.722.817,33	—
Änderungen in den Abschreibungen	—	—	—	7.786.063,08	- 2.377.893,61	- 2.889.381,58
Abschreibungen zum 31. Dezember 2021	—	- 381.461,05	—	- 102.281.647,97	- 97.554.980,41	- 43.971.458,11

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten in Höhe von nominal 476,6 Mio. Euro (Vorjahr: 426,0 Mio. Euro) die Juniortranchen aus zwei ABS-Verbriefungen, die in der Bilanz der Bank als sonstige Vermögensgegenstände im Anlagevermögen ausgewiesen wurden und nicht der Definition eines Wertpapiers entsprechen.

Der Zugang der Merkur zum 1.1.2021 erfolgte zu Restbuchwerten ohne Übernahme der historischen Anschaffungskosten und historischen Abschreibungen. ↗

ANGABEN ZU SICHERHEITSLAISTUNGEN FÜR EIGENE VERBINDLICHKEITEN GEMÄSS § 35 ABS. 5 RechKredV

SICHERHEITSLAISTUNGEN

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.890.088.589,70	5.164.276.121,43
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	93.000.000,00	116.000.000,00
Gesamtbetrag der übertragenen Sicherheiten	6.983.088.589,70	5.280.276.121,43

Die übertragenen Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Forderungen im Rahmen von zwei True-Sale-Forderungsverbriefungen durch das SPV Weser Funding S.A. (ABS) sowie aus der Übertragung von Krediten im Krediteinreichungsverfahren (Mobilisation and Administration of Credit Claims – MACCs). Außerdem wurden Kredite in einen Deckungsstock übertragen zur Ausgabe von Namenspfandbriefen und Hypothekenspfandbriefen. Des Weiteren handelt es sich um übertragene Wertpapiere im Rahmen von Repo-Geschäften und um Kundenforderungen im Rahmen des Refinanzierungsgeschäftes mit Förderbanken sowie um Cash Collaterals für Derivate.

Per 31. Dezember 2021 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank in Höhe von insgesamt nominal 3.090,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1.790,0 Mio. Euro) aus Offenermarktgeschäften, alle mit einer Verzinsung von –1,0 %. Dafür wurden Kredite im Krediteinreichungsverfahren (MACCs) in Höhe von 696,7 Mio. Euro (Vorjahr: 442,5 Mio. Euro) sowie u. a. Wertpapiere in Höhe von nominal 2.840,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2.037,6 Mio. Euro) bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und herangezogen, unter anderem Wertpapiere aus Verbriefungen in Höhe von 982,4 Mio. Euro (Vorjahr

ANGABEN ZUR PORTFOLIOABGRENZUNG DER WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS GEMÄSS

§ 35 ABS. 1 NR. 2 RechKredV

Die börsenfähigen Wertpapiere des Anlagevermögens werden in getrennten Portfolios geführt. Zum Bilanzstichtag waren hieraus Wertpapiere im Anlagevermögen enthalten, deren beizulegender Zeitwert unterhalb des Buchwerts lag. Aus zinsinduzierten Gründen resultierte zum 31. Dezember 2021 ein beizulegender Zeitwert in Höhe von 1.341,2 Mio. Euro (Zeitwert Vorjahr: 1.226,2 Mio. Euro) zum Buchwert (inkl. Zinsabgrenzungen) von 1.348,6 Mio. Euro (Buchwert Vorjahr: 1.216,7 Mio. Euro). Es sind Prozesse installiert, die sicherstellen, dass dauerhafte bonitätsinduzierte Wertminderungen von temporären zinsinduzierten Kursänderungen unterschieden werden können.

1.036,7 Mio. Euro). Für die Verbriefungen wurden entsprechende Kredite (989,0 Mio. Euro) an die beiden Compartments des SPV Weser Funding S.A. übertragen und herangezogen.

Per 31. Dezember 2021 bestanden Verbindlichkeiten aus Namenspfandbriefen in nominaler Höhe von 181,0 Mio. Euro (Vorjahr: 181,0 Mio. Euro), davon 88,0 Mio. Euro (Vorjahr: 65,0 Mio. Euro) gegenüber Banken und 93,0 Mio. Euro (Vorjahr: 116,0 Mio. Euro) gegenüber Nichtbanken. Dafür wurden Kredite in Höhe von 245,8 Mio. Euro (Vorjahr: 244,1 Mio. Euro) sowie Wertpapiere in nominaler Höhe von 40,0 Mio. Euro an den Deckungsstock übertragen und herangezogen.

Außerdem wurden Hypotheken-Inhaberpandbriefe in nominaler Höhe von 350,0 Mio. Euro herausgegeben (Bestand Vorjahr: 190,0 Mio. Euro), abgesichert durch 552,7 Mio. Euro Kredite, die im Deckungsstock hinterlegt und herangezogen wurden.

Die Inhaberpandbrief-Emissionen (WKN A289NB und WKN A2TSDR) in nominaler Höhe von 190,0 Mio. Euro wurden im Februar 2021 vollständig zurückgezahlt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ – AKTIVA

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE“

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Geldmarktpapiere	—	—
Anleihen und Schuldverschreibungen	3.710.910.317,40	2.713.397.114,63
von öffentlichen Emittenten	1.446.973.670,50	1.153.737.939,11
von anderen Emittenten	2.263.936.646,90	1.559.659.175,52
eigene Schuldverschreibungen	—	190.576.690,46
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.710.910.317,40	2.903.973.805,09
davon: Wertpapiere der Liquiditätsreserve	2.362.260.411,57	1.687.223.868,98
davon: Wertpapiere des Anlagevermögens	1.348.649.905,83	1.216.749.936,11

Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV i. V. m. § 285 Nr. 18 a), b) HGB

Die Bewertung erfolgt für die Positionen der Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Wertpapiere des Anlagebestandes wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, weil die Bank bei Marktkursen unter den Anschaffungskursen nur von temporären Effekten ausgeht, die sich bis zur Fälligkeit wieder umkehren. Zum Bilanzstichtag wurden sämtliche Wertpapiere dieser Bilanzposition mit dem Niederstwert ihrer Klassifizierung bewertet.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

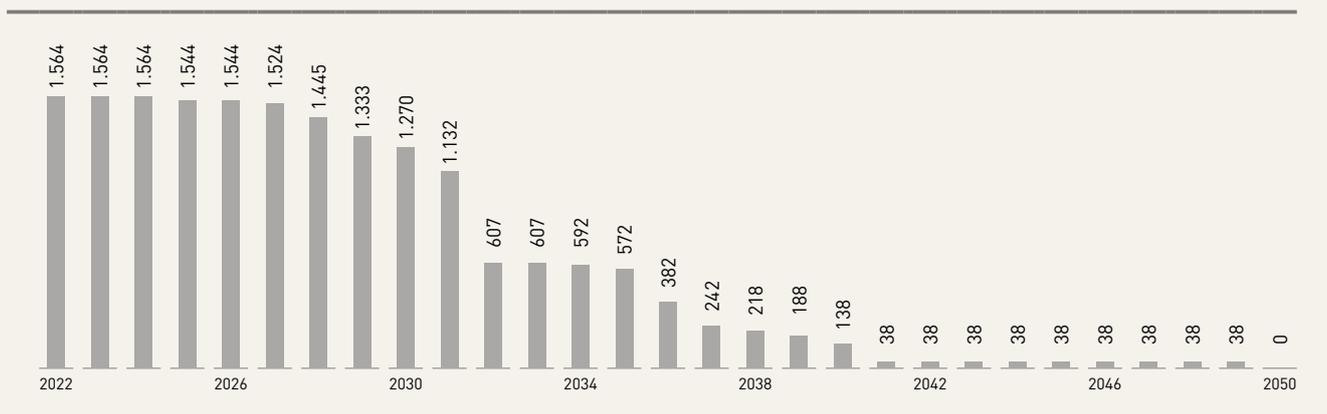
Per 31.12.2021 wurden bilanziell festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve und Zinssicherungsgeschäfte mit einem Nominalwert von insgesamt jeweils 1.564,0 Mio. Euro in Anwendung des § 254 HGB zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos zu Bewertungseinheiten zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen zusammengefasst. ➔

Damit wurden unter Beachtung des Imparitätsprinzips und unter Einhaltung des strengen Niederstwertprinzips 16,8 Mio. Euro positive Marktwertentwicklungen von Zinssicherungsgeschäften in die zusammengefasste gegenläufige Wertentwicklung einbezogen. Bei bisheriger Bilanzierungsweise wären in dieser Höhe Abschreibungen entstanden.

Da die zusammengefassten Wertpapiere der Liquiditätsreserve und Zinssicherungsgeschäfte sowohl bezüglich Nominalwert als auch bezüglich Laufzeit und Kupon identisch ausgestattet sind, werden sich gegenläufige Wertänderungen bezogen auf das Zinsänderungsrisiko auch künftig voraussichtlich möglichst vollständig über die gesamte Laufzeit ausgleichen.

Die Restlaufzeitstruktur der gesicherten Wertpapiere der Liquiditätsreserve und analog der korrespondierenden Zinssicherungsgeschäfte ist folgender Grafik zu entnehmen:

RESTLAUFZEIT NOMINALVOLUMEN in Mio. Euro



Die Methode der Ermittlung der Marktpreisrisiken wird im Abschnitt „Risikomessung“ im Risikobericht des Lageberichts detailliert beschrieben.

Angaben gemäß § 9 Abs. 3 Nr. 2 RechKredV

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Papiere im Wert von 125,0 Mio. Euro enthalten, die im Geschäftsjahr 2022 fällig werden.

Angaben gemäß § 340b Abs. 4 Satz 4 HGB zu in Pension gegebenen Vermögensgegenständen

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere der Bank von nominal 2.840,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2.037,6 Mio. Euro) für Offenmarktgeschäfte und im Rahmen von mit Wertpapieren besicherten Geldmarktgeschäften bei der XEMAC, dem Sicherheitenverwaltungssystem der Clearstream Banking AG, Frankfurt, verpfändet. Für die Besicherung des Eurex-Eigenhandels wurden Wertpapiere im Nennwert von 6,1 Mio. Euro ↗

(Vorjahr: 13,0 Mio. Euro) bei der CACEIS S.A. Bank hinterlegt. Im Rahmen des Krediteinreichungsverfahrens (MACCs) wurden Kreditforderungen in Höhe von 696,7 Mio. Euro (Vorjahr: 442,5 Mio. Euro) bei der Bundesbank hinterlegt und herangezogen.

Am Bilanzstichtag gab es Rücknahmeverpflichtungen in Höhe von 637,8 Mio. Euro Buchwert (Vorjahr: 466,8 Mio. Euro Buchwert) für in Pension gegebene Vermögensgegenstände aus dem Repogeschäft (OTC). Geschäfte über die GC-Pooling-Plattform lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE“

Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV i. V.m. § 285 Nr. 18 HGB
Zum Bilanzstichtag wurden alle Wertpapiere dieser Bilanzposition – wie im Vorjahr – mit dem strengen Niederstwert bewertet.

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 6A. HANDELSBESTAND AKTIV“ AUFGLIEDERUNG GEMÄSS § 35 ABS. 1 NR. 1A RechKredV

6A HANDELSBESTAND AKTIV

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.642,72	42.135,41
Eigene Schuldverschreibungen	5.908.865,60	2.611.257,08
Risikoabschlag	- 10.975,01	–
Gesamt	5.928.533,31	2.653.392,49

Der Aktivposten Handelsbestand enthält im Wesentlichen zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen der OLB.

Die Schuldverschreibungen des Handelsbestandes werden mit einem internen Modell bewertet (abzüglich eines Credit-Spreads für die OLB). ↗

In der Position Handelsbestand sind keine im Geschäftsjahr 2022 fälligen Wertpapiere enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 9. TREUHANDVERMÖGEN“ AUFGLIEDERUNG GEMÄSS § 6 ABS. 1 SATZ 2 RechKredV

GLIEDERUNG NACH BILANZPOSITIONEN

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kunden	26.561.945,59	17.428.410,60
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	228.851,59	241.548,02
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.017.226,99	755.012,10
Treuhandvermögen Gesamt	27.808.024,17	18.424.970,72

Forderungen an Kunden enthalten im Wesentlichen Fördermittel mit vollständiger Haftungsfreistellung durch das Förderinstitut, die im Rahmen der Coronavirus-Pandemie im eigenen Namen für fremde Rechnung vergeben wurden.

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 14. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE“

Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV

Die aus der Übertragung von Forderungen im Rahmen von zwei True-Sale-Forderungsverbriefungen durch das SPV Weser Funding S.A. (Compartment 2 und Compartment 3) hervorgegangenen nachrangigen Juniortranchen in Höhe von 476,6 Mio. Euro (Vorjahr 426,0 Mio. Euro) werden in den sonstigen Vermögensgegenständen als Unterposition Anlagevermögen ausgewiesen.

Daneben werden als Unterposition Umlaufvermögen 159,4 Mio. Euro Forderungen aus Barsicherheiten ggü. zentralen Kontrahenten (im Vorjahr Ausweis in Höhe von 220,6 Mio. Euro im Posten Forderungen an Kreditinstitute), schon geleistete, aber noch nicht abgerufene unwiderrufliche Zahlungsver-

pflichtungen aus Einzahlungs- und Mithaftungsverpflichtungen in Höhe von 22,4 Mio. Euro (Vorjahr: 18,4 Mio. Euro) gezeigt. Außerdem sind in dieser Unterposition neben den Steuererstattungsansprüchen gegenüber Finanzbehörden in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) auch Forderungen aus einer Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 19,1 Mio. Euro (Vorjahr: 24,3 Mio. Euro) enthalten. Darüber hinaus werden verschiedene Provisionsforderungen in dieser Unterposition ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 15. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN“

Die deutliche Zunahme des Postens gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus geleisteten Upfrontzahlungen für Zinssicherungsgeschäfte.

Angaben gemäß § 250 Abs. 3 HGB

In den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite sind Disagiobeträge aus Verbindlichkeiten in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) gemäß § 250 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 6 HGB enthalten.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ – PASSIVA

ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 3. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN“

Angaben gemäß RechKredV § 9 Abs. 3 Nr. 2

Bei den begebenen Schuldverschreibungen sind nominal 22,1 Mio. Euro Wertpapiere enthalten, die im Geschäftsjahr 2022 fällig werden.

ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN“

Aufgliederung gemäß § 6 Abs. 1 Satz 2 RechKredV

GLIEDERUNG NACH BILANZPOSITIONEN

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.544.466,69	17.388.506,87
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.263.557,48	1.036.463,85
Treuhandverbindlichkeiten Gesamt	27.808.024,17	18.424.970,72

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten im Wesentlichen weitergegebene Fördermittel mit vollständiger Haftungsfreistellung durch das Förderinstitut, die im Rah-

men der Coronavirus-Pandemie im eigenen Namen für fremde Rechnung vergeben wurden.

ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 5. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN“

Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV

Dieser Posten betrifft im Wesentlichen Rückgabeverbindlichkeiten der verbrieften Wertpapiere aus der ABS-Transaktion (SPV Weser Funding S.A.) Compartment 2 und 3 in Höhe von 1.500,0 Mio. Euro, außerdem Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 6,9 Mio. Euro sowie Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden Bestandsprovisionen und Ausgabeaufschlägen im Wertpapiergeschäft in Höhe von 10,0 Mio. Euro. ↗

ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN“

Angaben gemäß § 340e Abs. 2 HGB

In den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite sind 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) Disagiobeträge (unter anderem aus Forderungsankäufen im Bereich Football Finance) und Bearbeitungsgebühren aus Forderungen gemäß § 340e Abs. 2 HGB enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 7. RÜCKSTELLUNGEN“

RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

Euro	31.12.2020	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Rechnerischer Zins	Umsetzungen	31.12.2021
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	28.006.671,22	- 1.402.850,72	- 188.749,55	5.116.015,12	7.760.160,14	- 321.294,51	38.969.951,70
b) Steuerrückstellungen	45.990.877,66	- 34.717.002,83	- 1.792.065,83	10.864.480,84	—	—	20.346.289,84
c) andere Rückstellungen	96.048.145,28	- 41.260.884,77	- 13.573.045,82	99.194.167,50	820.035,29	- 3.540.969,41	137.687.448,07
Ungewisse Verbindlichkeiten	69.465.268,71	- 38.134.353,69	- 6.012.181,34	79.881.385,86	798.325,78	- 4.642.393,42	101.356.051,90
Rückstellungen im Kreditgeschäft	18.876.409,30	—	- 6.327.575,77	14.937.159,32	—	—	27.485.992,85
Sonstige	7.706.467,27	- 3.126.531,08	- 1.233.288,71	4.375.622,32	21.709,51	1.101.424,01	8.845.403,32
Gesamt	170.045.694,16	- 77.380.738,32	- 15.553.861,20	115.174.663,46	8.580.195,43	- 3.862.263,92	197.003.689,61

Angaben gemäß HGB § 285 Nr. 24. und 25. und Art. 67 Abs. 2 EGHGB zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die OLB AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ↗

ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird zur Verrechnung der Vermögensgegenstände der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände angesetzt.

Der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen folgende Parameter zugrunde:

in %	31.12.2021	31.12.2020
Diskontierungszinssatz (10-jähriger Durchschnitt)	1,87	2,31
Diskontierungszinssatz (7-jähriger Durchschnitt)	1,35	1,60
Rententrend	1,75	1,75
Gehaltstrend	2,50	2,50

In 2016 ist das „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ in Kraft getreten, welches unter anderem eine Neufassung des § 253 HGB zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen beinhaltet. Der Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen wird seither als 10-Jahres-Durchschnitt statt wie zuvor als 7-Jahres-Durchschnitt berechnet. Zudem unterliegt ein positiver Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins gegenüber der Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins ergibt, einer Ausschüttungssperre (§ 253 Abs. 6 Satz 2 HGB) in der Höhe, wie er in der Tabelle im Abschnitt zur Ausschüttungssperre in diesem Anhang genannt wird.

Die zuvor genannten Änderungen gelten nur für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, nicht aber für die Bewertung sonstiger Personalverpflichtungen wie zum Beispiel Altersteilzeit, Jubiläums- oder Vorruhestandsleistungen. ➔

Darüber hinaus wird beim Diskontierungszinssatz weiterhin die Vereinfachungsregelung in § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018G verwendet. Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt.

Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ der Allianz Treuhand GmbH abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert des Treuhandvermögens zugrunde gelegt wird.

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	49.649.213,68	47.702.120,74
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	49.908.394,34	47.881.571,34
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	92.835.301,20	82.805.603,88

Der nicht ausgewiesene Rückstellungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB betrug zum Bilanzstichtag 4,0 Mio. Euro. Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen in Bezug auf die ausgelagerten Altersversorgungsverpflichtungen finden Sie im Anhang unter „Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen“. ➔

Angaben zu Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen an ehemalige Vorstandsmitglieder / Geschäftsführer bzw. deren Hinterbliebene

Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder / Geschäftsführer bzw. deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	2.519.915,22	2.272.795,91
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	6.358.972,22	6.710.575,91
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB	268.070,22	53.578,60
Pensionsrückstellung	3.570.986,78	4.384.201,40

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Angaben zu Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für Risiken bezüglich Steuerzahlungen aufgrund ausstehender Bescheide.

Angaben zu anderen Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen in Höhe von 137,7 Mio. Euro (Vorjahr: 96,0 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Abfindungen, Abschlussvergütung sowie Rückstellungen für das Kreditgeschäft und für Rechtsrisiken.

Die Gesellschaft hat Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen werden. Ein Teil dieser Verpflichtungen ist im Rahmen eines ↗

„Contractual Trust Arrangements“ der Allianz Treuhand GmbH abgesichert. Das hierin für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben reservierte Vermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert bzw. der Marktwert des reservierten Vermögens zugrunde gelegt wird.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	30.997.389,08	28.721.080,28
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	30.789.724,47	28.800.128,68
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	28.217.581,51	25.205.643,73

Allgemeiner Hinweis

Die OLB ist im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs und ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber, Investor und Steuerzahler dem Risiko gerichtlicher und aufsichtlicher Verfahren sowie steuerlicher Prüfungen ausgesetzt. Konkreten Risiken aus solchen Abläufen hat die Bank dadurch Rechnung getragen, dass sie ausreichende Rückstellungen gebildet hat. In anderen Fällen hat die Beurteilung der Bank ergeben, dass die Rechtsposition der OLB in einer gerichtlichen Auseinandersetzung oder steuerlichen Prüfung so gefestigt ist, dass eine bilanzielle Vorsorge für das Risiko einer abweichenden Entscheidung zum Bilanzstichtag nicht notwendig ist. Dies gilt auch für konkrete Sachverhalte, deren steuerliche Behandlung im Geschäftsjahr 2020 Auslegungsfragen aufgeworfen hat. Hierunter fällt die Frage der Fortführung der steuerlichen Buchwerte im ↗

Zuge der Verschmelzung der WBP auf die OLB im Jahr 2019. Die Bank sieht in ihrer Interpretation des Sachverhalts die entsprechenden Voraussetzungen des Umwandlungssteuergesetzes als materiell erfüllt an. Im Fall eines unerwarteten Ausgangs in diesem Fall könnte der Bank eine zusätzliche Steuerbelastung im unteren einstelligen Millionenbereich entstehen. Die OLB hat sich in der Frage mit ihrem steuerlichen Berater abgestimmt und legt ihre Rechtsposition in der jeweiligen Erklärung gegenüber den Finanzbehörden offen.

ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN“
Angaben gemäß § 35 Abs. 3 RechKredV

Mittelaufnahmen von mehr als 10 % des Gesamtbetrages betreffen nachfolgende Positionen:

OLB-INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND SCHULDSCHEINDARLEHEN

Betrag Nominal	Nominal- zinssatz	Fälligkeit	Emissions- währung	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
Euro	%	Jahr		
30.000.000,00	2,255	2029	Euro	Nein
100.000.000,00	6,000	n. a.	Euro	Nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen nominal 293,9 Mio. Euro (Vorjahr: 194,6 Mio. Euro).

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen	42.047.875,73	42.047.875,73
Nachrangige Schuldverschreibungen	120.000.000,00	20.000.000,00
Nachrangige Schuldscheindarlehen	128.500.000,00	128.500.000,00
Nachrangige Kundeneinlagen	3.342.000,00	4.009.500,00
Nominaler Rückzahlungswert	293.889.875,73	194.557.375,73

Für alle Mittelaufnahmen gilt: Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten dürfen im Falle der Insolvenz oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Sie dienen der Verstärkung der haftenden Eigenmittel entsprechend den Vorschriften des Kreditwesengesetzes. ↗

Der gesamte Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro).

ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 12. EIGENKAPITAL“ UND „PASSIVA 11. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN“

DAS BILANZIELLE EIGENKAPITAL ENTWICKELTE SICH GEMÄSS FOLGENDER AUFSTELLUNG:

Euro	31.12.2020	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	Dividendenausschüttung	Einstellung (+) / Auflösung (-) von Rücklagen	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	90.468.571,80	—	—	—	90.468.571,80
Kapitalrücklage	517.332.330,40	—	—	—	517.332.330,40
gesetzliche Rücklage	171.066,50	—	—	—	171.066,50
andere Gewinnrücklagen	470.615.708,19	—	—	48.638.109,08	519.253.817,27
Bilanzgewinn	78.639.823,55	86.181.899,82	- 30.001.714,47	- 48.638.109,08	86.181.899,82
Eigenkapital	1.157.227.500,44	86.181.899,82	- 30.001.714,47	—	1.213.407.685,79

Angaben zu § 340e Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 HGB

Dem Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ nach § 340g HGB ist in jedem Geschäftsjahr ein Betrag von mindestens 10 % der Nettoerträge des Handelsbestands zuzuführen und dort gemäß § 340e HGB gesondert auszuweisen. Dieser Posten darf zum Ausgleich von Nettoaufwendungen des Handelsbestands aufgelöst werden. Im Geschäftsjahr wurden dem Sonderposten 8.913,71 Euro zugeführt (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 6.218,95 Euro). Die Reserven nach § 340g HGB der Bank veränderten sich durch diese Zuführung auf 109.723,42 Euro (Vorjahr: 100.809,71 Euro).

Das gezeichnete Kapital ist in 23.257.143 Stückaktien aufgeteilt. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber.

Angaben zum Beschluss der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2020

Die Ordentliche Hauptversammlung hat am 4. Oktober 2021 beschlossen, den im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 der Oldenburgische Landesbank AG in Höhe von 78.639.823,55 Euro wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von Euro 1,29 auf jede der 23.257.143 Stückaktien – zahlbar am 7. Oktober 2021
- Einstellung eines Betrages in Höhe von Euro 48.638.109,08 in die anderen Gewinnrücklagen.

Angaben zur Anzahl der Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 3 AktG

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 90.468.571,80 Euro. Es ist aufgeteilt in 23.257.143 Stückaktien, die jeweils mit einem rechnerischen Wert von 3,89 Euro pro Stückaktie im Grundkapital enthalten sind. Siehe auch unten: „Angaben zu bedingtem Kapital“.

Angaben zu bedingtem Kapital gemäß § 152 Abs. 1 Satz 3 AktG

Das Grundkapital ist durch zwei Ermächtigungsbeschlüsse bedingt erhöht um bis zu 14.109.742,89 Euro bzw. weitere 3.812.275,57 Euro. Die bedingte Kapitalerhöhung wird vollzogen durch die Ausgabe von bis zu 3.627.252 Stück bzw. weitere 980.038 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, welche ab dem Geschäftsjahr ihrer Ausgabe mit einem Gewinnbezugsrecht ausgestattet sind. Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Sicherung der Ansprüche von Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, die die OLB als Gesamtrechtsnachfolgerin der ehemaligen BKB aufgrund Ermächtigungsbeschluss vom 1. Oktober 2014 bzw. 25. Juni 2018 ausgegeben hat und für die die Gesellschaft gleichwertige Rechte gemäß § 23 UmwG aufgrund des Verschmelzungsvertrags mit der BKB vom 14. August 2018 gewährt. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der vorgenannten Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder soweit die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Bezugsberechtigt sind ausschließlich die Inhaber ↗

der Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Für eine mögliche Wandlung der Wandelschuldverschreibungen wurde in den freien Rücklagen der Bank in 2019 eine Sonderrücklage gemäß § 218 AktG in Höhe von 5.943.064,46 Euro reserviert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 15a HGB zu Rechten aus Wandelschuldverschreibungen

Es wurden insgesamt vier nachrangige Wandelschuldverschreibungen begeben (siehe auch Angaben zu nachrangigen Verbindlichkeiten), die mit nominalen Rückzahlungswerten in Höhe von 42,0 Mio. Euro ausgewiesen wurden. Diese Wandelschuldverschreibungen verbriefen insgesamt die bedingte Wandlung in 2,7 Mio. Stück Aktien bzw. 10,6 Mio. Euro gezeichnetes Kapital.

Angaben zu eigenen Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG

Es besteht keine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Am 31. Dezember 2021 waren keine eigenen Aktien im Bestand. Im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich keine Zu- und Abgänge.

Angaben zur Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB sind folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTE BETRÄGE

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Ertrag aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	986.399,00	509.967,00
Ertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Altersteilzeit zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der Anschaffungskosten	207.664,61	73.446,33
Ertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Altersvorsorge zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der Anschaffungskosten	259.180,66	179.450,60
Gesamtbetrag	1.453.244,27	762.863,93

Gemäß § 253 Abs. 6 HGB sind folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTE BETRÄGE

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Positiver Unterschiedsbetrag aus Ermittlung des Rückstellungsbetrages für Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB	8.835.264,00	10.836.256,65
Gesamtbetrag	8.835.264,00	10.836.256,65

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ – UNTER-STRICH-POSITIONEN

ERLÄUTERUNGEN ZU „UNTER-STRICH-POSITION

1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN“

ANGABEN GEMÄSS § 35 ABS. 4 RECHKREDV UND § 34 ABS. 2 NR. 4 RechKredV

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Kreditbürgschaften	247.561.716,68	206.001.366,63
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	447.550.995,46	420.606.700,79
Akkreditive	23.986.317,95	11.134.641,54
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	719.099.030,09	637.742.708,96
abzgl. Rückstellungen auf Bürgschaften und Gewährleistungsverträge	- 12.380.305,02	- 7.827.572,79
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen abzgl. Rückstellungen	706.718.725,07	629.915.136,17

Soweit sich aus den zugrunde liegenden Kundenverbindungen Risiken der Inanspruchnahme ergeben, wurde für diese Risiken durch Rückstellungsbildung Vorsorge getroffen. ↗

In allen Fällen lag die geschätzte Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit unter 50 %. Die Verpflichtungen werden kreditmäßig überwacht und beordnet.

ERLÄUTERUNGEN ZU „UNTER-STRICH-POSITION

2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN“

ANGABEN GEMÄSS § 35 ABS. 6 RECHKREDV UND § 34 ABS. 2 NR. 4 RechKredV

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Darlehen	2.036.003.888,83	1.659.024.756,54
Avalkredite	226.436.683,90	267.537.491,59
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.262.440.572,73	1.926.562.248,13
abzgl. Rückstellungen auf Kreditzusagen	- 15.105.687,83	- 11.048.836,51
Unwiderrufliche Kreditzusagen abzgl. Rückstellungen	2.247.334.884,90	1.915.513.411,62

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich hinsichtlich der angegebenen Volumina um noch nicht in Anspruch genommene Verpflichtungen. Mit einer Inanspruchnahme ist jeweils im Rahmen des normalen Kreditgeschäfts zu rechnen. Soweit sich aus den zugrunde liegenden Kundenverbindungen Ausfallrisiken ergeben, wurde für diese Risiken durch Rückstellungsbildung Vorsorge getroffen.

Soweit in gewährten Avalkreditrahmen Regelungen zum Kündigungsrecht nicht explizit mit dem Kunden vereinbart sind, wurde von der Unwiderruflichkeit der Kreditzusage ausgegangen.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 1. ZINSERTRÄGE“, „GUV 2. ZINS-AUFWENDUNGEN“, „GUV 3. LAUFENDE ERTRÄGE“ UND „GUV 4. ERTRÄGE AUS GEWINNGEMEINSCHAFTEN, GEWINNABFÜHRUNGS- ODER TEILGEWINNABFÜHRUNGSVERTRÄGEN“

Euro	2021	2020
Zinserträge aus	416.046.671,72	444.414.421,06
Kredit- und Geldmarktgeschäften	397.188.358,05	417.405.775,42
darunter: positive Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	423.455.341,44	429.696.964,69
darunter: negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	- 26.266.983,39	- 12.291.189,27
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	18.858.313,67	27.008.645,64
darunter: positive Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	18.858.313,67	27.008.645,64
darunter: negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	—	—
Zinsaufwendungen	- 56.032.168,25	- 108.331.942,62
darunter: negative Zinsen	- 103.986.795,19	- 125.169.757,81
darunter: positive Zinsen	47.954.626,94	16.837.815,19
Laufende Erträge aus	53.172,08	52.146,86
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	25.137,13	35.000,08
Beteiligungen	28.034,95	17.146,78
Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	125.633,00	156.919,56
	360.193.308,55	336.291.544,86

Der Zinsüberschuss enthält 1,5 Mio. Euro Disagioauflösungsbeträge aus dem Erwerb eines Kreditportfolios, die im Geschäftsjahr 2021 als Zinsertrag vereinnahmt wurden. Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften enthalten ↗

periodenfremde Zinserträge in Höhe von 1,1 Mio. Euro für nachträgliche Zinsvereinnahmungen, die im Wesentlichen aus Krediten in der Abwicklung resultieren.

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 5. PROVISIONSERTRÄGE“ UND „GUV 6. PROVISIONSAUFWAND“

Euro	2021	2020
Wertpapiergeschäft und Vermögensverwaltung	43.111.498,37	40.971.422,44
Zahlungsverkehr inkl. Kreditkartengeschäft	30.054.439,77	29.924.908,32
Versicherungs-, Bauspar- und Immobiliengeschäft	15.853.888,70	17.379.359,97
Kreditgeschäft	22.251.579,72	15.939.485,05
Auslandsgeschäft	2.917.397,30	2.780.634,79
Sonstiges	5.594.205,60	6.313.377,04
Provisionsüberschuss	119.783.009,46	113.309.187,61

Provisionserträge aus dem Vermittlungsgeschäft i. H. v. 0,4 Mio. Euro sind früheren Geschäftsjahren zuzurechnen.

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE“

Die sonstigen betrieblichen Erträge nehmen Posten auf, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Realisierungsgewinne aus dem Abgang von Sachanlagevermögen im Wesentlichen aus nicht mehr betriebsnotwendigen Immobilien in Höhe von 22,3 Mio. Euro und aus dem Abgang sonstiger Vermögensgegenstände in Höhe von 0,5 Mio. Euro.

Außerdem enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge 0,4 Mio. Euro für Kostenerstattung Dritter, 0,5 Mio. Euro ↗

Zuschreibungen für Aktivwerte und 0,6 Mio. Euro Erträge aus dem Glückssparen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind zudem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 7,2 Mio. Euro und weitere 1,6 Mio. Euro Erträge enthalten, die früheren Geschäftsjahren zuzurechnen sind.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zinseffekte aus der Änderung von Restlaufzeiten und aus Änderungen des Zinssatzes für die Barwertbemessung von Rückstellungen in folgender Höhe enthalten:

Euro	2021	
	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige Verpflichtungen
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	—	—
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrages der verrechneten Schulden	—	132.656,99
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	—	—
Netto-Betrag der verrechneten Erträge (+) und Aufwendungen (-)	—	132.656,99

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der Stellungnahme IDW RS BFA 4. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassa-Geschäfte werden zum EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte unterliegen je Währung der besonderen Deckung. Durch prozessuale Vorkehrungen wird sichergestellt, dass ↗

offene Währungspositionen täglich einen Euro-Gegenwert von 1,0 Mio. Euro nicht überschreiten. Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte werden gem. § 340h HGB erfolgswirksam vereinnahmt.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen enthalten per saldo Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 3,8 Mio. Euro (siehe auch „GuV 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen“).

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 10. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN“ UND „GUV 11. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND SACHANLAGEN“

Euro	2021	2020
	Personalaufwand	- 166.758.754,45
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 118.107.411,85	- 108.117.397,83
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 15.421.482,13	- 13.766.568,61
Operative Aufwendungen	- 300.287.648,43	- 295.063.166,83

Die anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten 0,7 Mio. Euro an Aufwendungen, die früheren Geschäftsjahren zuzuordnen sind.

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 12. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN“

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nehmen Posten auf, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können. Im Bereich der Aufwendungen handelt es sich dabei im ↗

Geschäftsjahr 2021 insbesondere um 2,8 Mio. Euro für vorgenommene oder vorzunehmende Leistungen aufgrund rechtlicher Verpflichtungen und Kulanzzahlungen.

Des Weiteren sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Zinseffekte aus der Änderung der Restlaufzeit und aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes für die Barwertbemessung von Rückstellungen in folgender Höhe enthalten:

Euro	2021	
	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige Verpflichtungen
Ertrag (-) aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	- 1.312.436,68	—
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrages der verrechneten Schulden	2.572.872,98	628.216,03
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	6.499.723,84	324.476,25
Netto-Betrag der verrechneten Aufwendungen (-) und Erträge (+)	7.760.160,14	952.692,28

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge enthalten per saldo Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 3,8 Mio. Euro (siehe auch „GuV 8. Sonstige betriebliche Erträge“).

ERLÄUTERUNGEN ZU GUV 13. UND 14. „ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF BZW. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU, BZW. AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT“

Euro	2021	2020
	Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 16.704.423,28
Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	- 4.751.429,29	7.969.464,76
Aufwendungen (-)/Erträge (+) aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve	- 21.455.852,57	- 22.714.825,76

Durch Realisierung von Kursreserven aus dem Verkauf von Aktien und festverzinslichen Wertpapieren in der Liquiditätsreserve ergaben sich für das Geschäftsjahr 2021 Erträge in Höhe von 3,7 Mio. Euro.

ENTWICKLUNG DES BESTANDS AN RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Euro	SLLP	PLL	GLLP	Wertberichtigung	Rückstellungen ¹	Gesamtbestand
Bestand zum 01. Januar	106.628.368,19	5.632.115,01	46.191.897,98	158.452.381,18	18.876.409,30	177.328.790,48
Verbrauch	- 35.162.828,01	- 2.250.695,29	—	- 37.413.523,30	—	- 37.413.523,30
Zuführungen	35.764.896,60	5.087.342,56	—	40.852.239,16	14.937.159,32	55.789.398,48
Auflösungen	- 16.031.975,12	—	- 12.771.864,41	- 28.803.839,53	- 6.327.575,77	- 35.131.415,30
Auflösungen aus Unwinding	- 676.974,17	—	—	- 676.974,17	—	- 676.974,17
Bestand zum 31. Dezember	90.521.487,49	8.468.762,28	33.420.033,57	132.410.283,34	27.485.992,85	159.896.276,19

¹ Veränderungen von Bonitätsrisiken in außerbilanziell abgebildeten Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten werden durch Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen erfolgswirksam erfasst.

Entgegen der vorsichtigen Prognose aus dem Vorjahr führten die zur Bekämpfung der Coronavirus-Pandemie getroffenen Maßnahmen im Jahr 2021 zu keinem markanten Anstieg der notwendigen Einzelwertberichtigungen. Die im Vorjahr gebildete zusätzliche Risikovorsorge von 23,7 Mio. Euro wurde ↗

in einem spezifischen Fall zur Bildung einer Einzelwertberichtigung genutzt. Den in einer Höhe von 17,3 Mio. Euro bemessenen verbleibenden Risikopuffer behielt die Bank bei und wies diesen als Teil des Bestandes der pauschalen Wertberichtigungen PLLP und GLLP aus.

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT – GUV-SICHT

Euro	2021	2020
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen	- 12.048.399,63	- 48.854.627,88
Zuführungen zu Wertberichtigungen	- 40.852.239,16	- 67.409.202,70
Auflösungen von Wertberichtigungen	28.803.839,53	18.554.574,82
Nettoergebnis aus Rückstellungen	- 8.609.583,55	- 5.499.508,94
Zuführungen zu Rückstellungen	- 14.937.159,32	- 6.872.142,61
Auflösungen von Rückstellungen	6.327.575,77	1.372.633,67
Nettoergebnis Veränderungen Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB	—	20.000.000,00
Auflösungen Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB	—	20.000.000,00
Direktabschreibungen	- 26.365,15	- 384.959,15
Eingänge auf kundenwirksam abgeschriebene Forderungen	3.979.925,05	4.054.805,45
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 16.704.423,28	- 30.684.290,52

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft enthält periodenfremde Eingänge auf kundenwirksam abgeschriebene Forderungen in Höhe von 4,0 Mio. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 16. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU BETEILIGUNGEN, ANTEILEN AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND WIE ANLAGEVERMÖGEN BEHANDELTEN WERTPAPIEREN“

In dieser Position sind gemäß § 340c Abs. 2 Satz 2 HGB neben Erträgen aus Zuschreibungen auch Erträge aus Geschäften mit diesen Vermögensgegenständen einzubeziehen (also Erträge aus Beteiligungen, Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Erträge aus den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren).

Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine Erträge aus der Realisierung von Kursreserven erzielt (Vorjahr 0,0 Mio. Euro).

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 22. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS“

Während § 277 HGB n. F. (neue Fassung) in der seit dem 23. Juli 2015 geltenden Fassung keine Zuordnung von Ergebnisbestandteilen im außerordentlichen Ergebnis mehr vorsieht, basiert die Staffelform gemäß der maßgeblichen RechKredV weiterhin auf dieser Zuordnung.

Aus der planmäßigen Verteilung des Unterschiedsbetrags aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergibt sich ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro).

Die Bank hat im Rahmen eines in 2020 gestarteten und in 2021 fortentwickelten Effizienz- und Modernisierungsprogramms zusätzliche Notwendigkeiten für Verbesserungen identifiziert, die unter anderem eine weitere Anpassung der notwendigen Personalstärke erfordern. Die Kosten für die sozialverträgliche Umsetzung der Maßnahmen wurden durch die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 38,1 Mio. Euro als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG“ UND „GUV 24. SONSTIGE STEUERN, SOWEIT NICHT UNTER POSTEN 12 AUSGEWIESEN“

Der Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag für das Berichtsjahr betrug 50,0 Mio. Euro (Vorjahr: 35,4 Mio. Euro). Vom gesamten Steueraufwand entfielen 25,6 Mio. Euro ↗

(Vorjahr: 18,0 Mio. Euro) auf Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) und 24,4 Mio. Euro (Vorjahr: 17,4 Mio. Euro) auf Gewerbesteuer. Insgesamt sind per saldo Auflösungen der Steuerrückstellung i. H. v. 1,8 Mio. Euro früheren Geschäftsjahren zuzurechnen.

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Bank zusätzliche Risikovorsorge für Risiken aus der Coronavirus-Pandemie gebildet. Der Bestand dieser zusätzlichen Risikovorsorge wurde für Zwecke der Steuerberechnung zum 31.12.2021 unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Höchstgrenzen als Pauschalwertberichtigung behandelt.

Angaben zu Latenten Steuern

Die per saldo aktiven latenten Steuern wurden in Ausübung des in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB enthaltenen Wahlrechts nicht angesetzt.

Die wesentlichen Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den folgenden Bilanzpositionen, die zu Steuerlatenzen führen.

Euro	31.12.2021		
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Saldo
Forderungen an Kunden	7.967.130,89	—	7.967.130,89
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.427.168,23	—	1.427.168,23
Sachanlagen	1.647.170,77	—	1.647.170,77
Sonstige Vermögensgegenstände	15.471.602,25	—	15.471.602,25
Pensionsrückstellungen	18.855.182,06	—	18.855.182,06
Andere Rückstellungen	11.012.537,79	—	11.012.537,79
Sonstige	61.401,69	464.850,12	- 403.448,43
Bilanzposition Gesamt	56.442.193,68	464.850,12	55.977.343,56

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz von 31,000 %. Der Steuersatz setzt sich aus dem aktuell gültigen Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,825 % (inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,500 %) sowie einem Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,175 % zusammen.

VII. ANGABEN GEMÄSS § 28 PFANDBG ZUM HYPOTHEKENPFANDBRIEFUMLAUF

Die Bank hat Hypothekenpfandbriefe emittiert. Folgende Angaben erfolgen gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG):

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (in Mio. Euro)

§ 28 (1) NR. 1 UND 3 PFANDBG

Stichtag zum Quartalsende	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021	Q4/2021
Nennwert								
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivaten	371,0	371,0	371,0	371,0	531,0	531,0	531,0	531,0
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivaten	448,1	450,6	464,9	500,1	631,8	693,3	771,1	838,5
% Fremdwährungsderivate von Passiva	—	—	—	—	—	—	—	—
% Zinsderivate von Passiva	—	—	—	—	—	—	—	—
% Fremdwährungsderivate von Aktiva	—	—	—	—	—	—	—	—
% Zinsderivate von Aktiva	—	—	—	—	—	—	—	—
Überdeckung (in %)	20,8 %	21,5 %	25,3 %	34,8 %	19,0 %	30,6 %	45,2 %	57,9 %
Barwert								
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivaten	388,3	388,3	388,8	389,3	532,4	535,9	540,2	544,4
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivaten	530,3	531,5	550,1	594,1	747,7	817,0	904,4	978,8
% Fremdwährungsderivate von Passiva	—	—	—	—	—	—	—	—
% Zinsderivate von Passiva	—	—	—	—	—	—	—	—
% Fremdwährungsderivate von Aktiva	—	—	—	—	—	—	—	—
% Zinsderivate von Aktiva	—	—	—	—	—	—	—	—
Überdeckung (in %)	36,6 %	36,9 %	41,5 %	52,6 %	40,4 %	52,5 %	67,4 %	79,8 %
Risikobarwert inkl. Währungsstress¹								
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivaten	318,3	320,1	322,5	324,9	435,3	440,9	447,5	453,9
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivaten	437,0	438,9	452,8	489,7	619,1	676,6	749,8	812,5
% Fremdwährungsderivate von Passiva	—	—	—	—	—	—	—	—
% Zinsderivate von Passiva	—	—	—	—	—	—	—	—
% Fremdwährungsderivate von Aktiva	—	—	—	—	—	—	—	—
% Zinsderivate von Aktiva	—	—	—	—	—	—	—	—
Überdeckung (in %)	37,3 %	37,1 %	40,4 %	50,7 %	42,2 %	53,4 %	67,6 %	79,0 %

¹ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (in Mio. Euro)

NACH GRÖSSENKLASSEN (§ 28 (2) NR. 1 A PFANDBG)

Stichtag zum Quartalsende	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021	Q4/2021
bis zu 300 Tsd. Euro	430,7	432,6	446,6	480,6	586,3	646,0	715,5	771,5
mehr als 300 Tsd. Euro bis zu 1 Mio. Euro	2,4	3,0	3,3	4,5	5,5	7,4	15,6	27,0
mehr als 1 Mio. Euro bis zu 10 Mio. Euro	—	—	—	—	—	—	—	—
mehr als 10 Mio. Euro	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt	433,1	435,6	449,9	485,1	591,8	653,3	731,1	798,5

NACH NUTZUNGSART (I) (§ 28 (2) NR. 1B UND 1C PFANDBG)

Stichtag zum Quartalsende	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021	Q4/2021
wohnwirtschaftlich	433,1	435,6	449,9	485,1	591,8	653,3	731,1	798,5
gewerblich	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt	433,1	435,6	449,9	485,1	591,8	653,3	731,1	798,5

NACH NUTZUNGSART (III) (§ 28 (2) NR. 1B UND 1C PFANDBG)

Stichtag zum Quartalsende	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021	Q4/2021
Bundesrepublik Deutschland								
Eigentumswohnungen	13,0	12,6	12,3	11,9	21,8	31,1	41,5	48,2
Ein- und Zweifamilienhäuser	420,0	423,0	437,6	473,2	569,9	617,3	673,7	731,5
Mehrfamilienhäuser	—	—	—	—	—	5,0	15,9	18,8
Bürogebäude	—	—	—	—	—	—	—	—
Handelsgebäude	—	—	—	—	—	—	—	—
Industriegebäude	—	—	—	—	—	—	—	—
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	—	—	—	—	—	—	—	—
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauplätze	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt Bundesrepublik Deutschland	433,1	435,6	449,9	485,1	591,8	653,3	731,1	798,5
alle Staaten								
Eigentumswohnungen	13,0	12,6	12,3	11,9	21,8	31,1	41,5	48,2
Ein- und Zweifamilienhäuser	420,0	423,0	437,6	473,2	569,9	617,3	673,7	731,5
Mehrfamilienhäuser	—	—	—	—	—	5,0	15,9	18,8
Bürogebäude	—	—	—	—	—	—	—	—
Handelsgebäude	—	—	—	—	—	—	—	—
Industriegebäude	—	—	—	—	—	—	—	—
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	—	—	—	—	—	—	—	—
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauplätze	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt alle Staaten	433,1	435,6	449,9	485,1	591,8	653,3	731,1	798,5

Übersicht über rückständige Leistungen (in Mio. Euro)

§ 28 (2) NR. 2 PFANDBG

Stichtag zum Quartalsende	Q1/2020	Q2/2020	Q3/2020	Q4/2020	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021	Q4/2021
Bundesrepublik Deutschland								
Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5% der Forderung beträgt	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt Bundesrepublik Deutschland	–							
alle Staaten								
Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5% der Forderung beträgt	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt alle Staaten	–							

Weitere Anhangangaben des Jahresabschlusses

§ 28 (2) NR. 4 PFANDBG

Stichtag zum Quartalsende	Q4/2020	Q4/2020	Q4/2021	Q4/2021
	wohn- wirt- schaftlich	gewerb- lich	wohn- wirt- schaftlich	gewerb- lich
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	–	–	–	–
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	–	–	–	–
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigen Zwangsversteigerungsverfahren	–	–	–	–
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	–	–	–	–
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	–	–	–	–
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (in Mio. Euro)	–	–	–	–

**Zusätzliche Angaben für Pfandbriefbanken nach § 2 Abs. 1
RechKredV i. V. m. Formblatt 1**

Die Gliederung einzelner Bilanzpositionen nach den für Pfandbriefbanken geltenden Regelungen zeigt zum 31. Dezember 2021 folgende zusätzliche Informationen:

AKTIVA

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen an Kreditinstitute	955.930.905,22	764.652.889,03
a) Hypothekendarlehen	—	—
b) Kommunalkredite	—	—
c) andere Forderungen	955.930.905,22	764.652.889,03
darunter: täglich fällig	949.586.828,71	764.652.889,03
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	—	—
Forderungen an Kunden	16.950.389.874,64	15.540.941.825,57
a) Hypothekendarlehen	7.517.807.059,95	7.409.606.353,05
b) Kommunalkredite	365.985.895,87	232.773.110,03
c) andere Forderungen	9.066.596.918,82	7.898.562.362,49
darunter: täglich fällig	1.068.516.041,24	1.110.645.098,40
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	17.570.469,36	21.033.439,45
Rechnungsabgrenzungsposten	37.318.702,66	16.749.039,96
a) aus dem Emissionsgeschäft	2.549.038,89	1.318.746,26
b) andere	34.769.663,77	15.430.293,70

Die im Hypothekendeckungsregister aufgeführten Darlehen (nominal 798,5 Mio. Euro) werden unter dem Bilanzposten Forderungen an Kunden, die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekendarlehen (nominal 40,0 Mio. Euro) werden unter dem Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

PASSIVA

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.877.682.648,70	5.257.148.154,52
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	88.553.020,69	65.531.088,98
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	—	—
c) andere Verbindlichkeiten	6.789.129.628,01	5.191.617.065,54
darunter: täglich fällig	109.809.328,94	74.357.521,96
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	—	—
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte öffentliche Namenspfandbriefe	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14.062.625.220,88	13.011.418.960,08
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	94.051.145,12	117.073.220,00
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	—	—
c) Spareinlagen	1.812.641.409,82	1.809.048.495,38
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.694.359.721,64	1.679.930.013,14
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	118.281.688,18	129.118.482,24
d) andere Verbindlichkeiten	12.155.932.665,94	11.085.297.244,70
darunter: täglich fällig	10.381.579.291,16	9.646.431.618,02
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	—	—
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte öffentliche Namenspfandbriefe	—	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	380.141.038,25	272.186.260,27
a) begebene Schuldverschreibungen	380.141.038,25	272.186.260,27
aa) Hypothekendarlehen	350.139.038,25	190.422.260,27
ab) öffentliche Pfandbriefe	—	—
ac) sonstige Schuldverschreibungen	30.002.000,00	81.764.000,00
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
darunter: Geldmarktpapiere	—	—
Rechnungsabgrenzungsposten	31.553.451,87	29.308.538,70
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	15.417.467,84	15.734.225,43
b) andere	16.135.984,03	13.574.313,27

VIII. SONSTIGE ANGABEN

ANGABEN ZU GESCHÄFTEN MIT DERIVATEN GEMÄSS § 285
NR. 19 HGB, § 285 NR. 3 HGB UND § 36 RechKredV

DERIVATIVE GESCHÄFTE – DARSTELLUNG DER VOLUMINA

Tsd. Euro	Nominalwerte		positive beizulegende Zeitwerte		negative beizulegende Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Caps	991.505	1.079.798	1.210	130	- 1.210	- 130
Floors	95.197	120.404	315	638	- 315	- 637
Swaps (Kundengeschäft)	1.886.494	1.813.336	42.762	70.644	- 29.603	- 56.681
Swaps (Bankbuchsteuerung)	6.024.000	2.538.000	88.211	34.844	- 85.807	- 155.225
Zinsrisiken (OTC-Kontrakte)	8.997.196	5.551.538	132.498	106.256	- 116.935	- 212.674
Cross Currency Swaps	88.230	29.174	—	693	- 296	- 665
Devisenoptionen (Long)	83.840	104.307	1.216	3.497	—	—
Devisenoptionen (Short)	83.840	104.307	—	—	- 1.216	- 3.497
FX-Swaps und Devisen- termingeschäfte	3.179.946	2.500.741	44.404	38.743	- 38.573	- 36.566
Währungsrisiken (OTC-Kontrakte)	3.435.856	2.738.530	45.621	42.933	- 40.086	- 40.728

DERIVATIVE GESCHÄFTE – KONTRAHENTENGLIEDERUNG

Tsd. Euro	Nominalwerte		positive beizulegende Zeitwerte		negative beizulegende Zeitwerte	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
OECD Banken	9.761.502	5.647.758	123.529	52.220	- 130.717	- 237.906
sonstige Kontrahenten	2.671.550	2.642.311	54.590	96.969	- 26.304	- 15.496
Derivate gesamt	12.433.052	8.290.068	178.119	149.189	- 157.020	- 253.402

DERIVATIVE GESCHÄFTE – NOMINALWERTE NACH RESTLAUFZEITEN

Tsd. Euro	Zinsrisiken		Währungsrisiken	
	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
bis zu 3 Monaten	78.890	150.730	1.638.051	1.250.841
über 3 Monate bis 1 Jahr	560.694	367.355	1.046.213	1.106.055
über 1 bis 5 Jahre	2.782.008	1.753.719	707.477	381.634
über 5 Jahre	5.575.604	3.279.734	44.115	—
Derivate gesamt	8.997.196	5.551.538	3.435.856	2.738.530

Zum 31. Dezember 2021 wurden keine Derivate im Handelsbestand geführt.

Die derivativen Geschäfte dienen im Wesentlichen der Abdeckung von Zins-, Wechselkurs- oder Aktienkursschwankungen.

In die Ermittlung eines möglichen Verpflichtungsüberschusses aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurden Zinsswaps für die Bankbuchsteuerung mit einem Volumen von 6.024,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2.538,0 Mio. Euro) einbezogen. Der negative Zeitwert dieser Zinsswaps lag zum Stichtag bei -85,8 Mio. Euro (Vorjahr: -155,2 Mio. Euro), der positive Zeitwert bei +88,2 Mio. Euro (Vorjahr: +34,8 Mio. Euro). Zusätzlich wurden Zinskontrakte mit einem Volumen von 1.886,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1.813,3 Mio. Euro) einbezogen, die aus dem Kundengeschäft resultierten. Diese wiesen positive beizulegende Zeitwerte von +42,8 Mio. Euro (Vorjahr: +70,6 Mio. Euro) sowie negative beizulegende Zeitwerte von -29,6 Mio. Euro (Vorjahr: -56,7 Mio. Euro) auf. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Zinsswaps wurden nicht in der Bilanz ausgewiesen. ↗

Derivate fanden Verwendung bei durchgehandelten Kundengeschäften (Glattstellung von Risiken aus Derivategeschäften mit Kunden) und im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung.

Falls keine Marktpreise notierten (OTC-Derivate), fanden die an den Finanzmärkten etablierten Schätzverfahren (u. a. Barwertmethode und Optionspreismodelle) Anwendung. Der beizulegende Zeitwert eines Derivats entspricht dabei der Summe aller auf den Bewertungsstichtag diskontierten zukünftigen Cashflows, die automatisch im Handelssystem PRIME der Bank ermittelt wurden. Die vorstehenden Tabellen weisen die Nominalwerte sowie die positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte der zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen derivativen Geschäfte aus. Die Nominalwerte dienen grundsätzlich nur als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen und repräsentieren damit keine Bilanzforderungen und/oder -verbindlichkeiten.

ANGABEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN GEMÄSS § 285 NR. 3 UND 3A HGB

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Leasingverträgen	153.909.546,02	165.831.500,38
Verpflichtungen für Instandhaltung von Informationstechnologie	5.458.800,00	4.680.000,00
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	—	1.160.941,00
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	159.368.346,02	171.672.441,38
davon: Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	—	100.386,00

Die mit dem Nominalwert angesetzten Verpflichtungen enthalten Fälligkeiten bis zum Jahr 2035, hauptsächlich bedingt durch langfristige Mietverträge.

Einzahlungsverpflichtungen und Mithaftungen

VERPFLICHTUNG GEGENÜBER

Euro	31.12.2021	31.12.2020
Entschädigungseinrichtung deutscher Banken	11.026.524,30	8.390.309,69
Restrukturierungsfonds FMSA	8.226.416,65	6.845.546,26
Einlagensicherungsfonds	3.153.909,65	3.153.909,65
Summe	22.406.850,60	18.389.765,60

Im Zusammenhang mit der Bankenabgabe wurden im Geschäftsjahr 2021 Beträge in Höhe von 4,0 Mio. Euro (Vorjahr:

3,6 Mio. Euro) als unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung geleistet.

Haftungsverhältnisse aus betrieblicher Altersversorgung und ähnlichen Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung.

Die OLB hat ihren Mitarbeitern in der Vergangenheit verschiedene betriebliche Altersvorsorgeprodukte zugesagt, u. a.

- über den Durchführungsweg der Direktzusage,
- über Zusagen im Rahmen einer Deferred Compensation,
- über Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e.V. (APV)
- über mtl. Einzahlungen in Direktversicherung bei der Allianz Lebensversicherungs-AG,
- über die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK). Die OLB ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten.

Seit dem 1. August 2018 erfolgt die Neuanmeldung zur betrieblichen Altersvorsorge für die OLB einheitlich

- über den „BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G.“
- sowie in die „BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e. V.“ (BVV).

Zur Absicherung und Finanzierung der Pensionsverpflichtungen und als Reaktion auf die handelsbilanziellen Belastungen aufgrund der Niedrigzinsphase hat die OLB in 2019 für wesentliche Teile der Versorgungsverpflichtungen den Durchführungsweg gewechselt. Ende 2019 wurde die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auf die Oldenburgische Landesbank AG verschmolzen; im Zuge dessen wurde die Anpassung des Durchführungsweges in 2020 auch für wesentliche Teile der übernommenen Versorgungsverpflichtungen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank vorgenommen. Die betroffenen Versorgungsverpflichtungen wurden in einen nicht versicherungsförmerigen Pensionsfonds bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart, überführt. Für die übertragenen Verpflichtungen haftet die OLB weiterhin subsidiär nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG. Bei Wechsel des Durchführungsweges im Berichtsjahr lag eine nahezu vollständige Ausfinanzierung des Pensionsfonds bezogen auf den notwendigen Erfüllungsbetrag der betreffenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 340a Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB vor. Aus der Durchführung der Altersversorgungsverpflichtung über den Pensionsfonds resultierten am Bilanzstichtag Fehlbeträge in Höhe von 36,8 Mio. Euro, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Verbindung mit IDW RS HFA 30 RZ 47 Rückstellungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro passiviert wurden.

Haftungsverhältnisse der Bank aus zugesagten Kompensationszahlungen an BVV für Mitarbeiter

Die OLB ist Mitglied im „BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G.“ sowie in der „BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e. V.“ (BVV), deren satzungsmäßige Aufgaben darin liegen, den beim BVV versicherten Angestellten und deren Hinterbliebenen Leistungen im Zusammenhang mit Renteneintritt, Erwerbsminderung und Tod zu gewähren. Die Mitgliederversammlung des BVV hat am 24. Juni 2016 eine Satzungsänderung beschlossen, die für Mitarbeiter, deren Mitgliedschaft beim BVV vor dem 1. Januar 2005 begründet wurde, mit Leistungskürzungen verbunden ist. Die OLB hat zugesagt, diese Leistungskürzung durch Zahlung eines zusätzlichen Beitrags an den BVV ab dem 1. Januar 2017 zu kompensieren. Der zusätzliche Beitrag ist der Höhe nach jeweils begrenzt auf den Betrag, der erforderlich ist, um für den jeweiligen Mitarbeiter den Rentenbaustein zu erreichen, der sich ohne den zusätzlichen Beitrag aus den bis zum 31. Dezember 2016 geltenden Steigerungsbeträgen bzw. Verrentungsfaktoren ergeben würde. Für das Beitragsjahr 2021 betrug dieser Kompensationsbetrag insgesamt 1,1 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich um eine freiwillige und explizit auf die Satzungsänderung vom 24. Juni 2016 beschränkte Zusage, die keinen Rechtsanspruch auf künftige Leistungen in vergleichbaren Konstellationen begründet.

Sonstige Einzahlungsverpflichtungen und Mithaftungen

Einzahlungsverpflichtungen für sonstige Anteile beliefen sich im Rahmen einer wiederaufgelebten Haftung auf 0,2 Mio. Euro; Mithaftungen gemäß § 26 GmbH-Gesetz bestanden nicht.

Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds entspricht der in der Bilanz ausgewiesenen Barreserve und unterliegt keiner Verfügungsbeschränkung.

Wesentliche zahlungsunwirksame Positionen betreffen im Jahr 2021 die Zuführungen zu Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 41,1 Mio. Euro. Vor diesem Hintergrund wurden in der Zeile „3. Zunahme / Abnahme der Rückstellungen“ nur die zahlungswirksamen Geschäftsvorfälle berücksichtigt und sämtliche zahlungsunwirksamen Geschäftsvorfälle wie Auflösungen und Zuführungen zu Rückstellungen anderen Zeilen in der Kapitalflussrechnung zugeordnet. Der Ausweis der Zuführungen zu Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 41,1 Mio. Euro erfolgt in Zeile „4. Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge“.

WEITERE PFLICHTANGABEN**Angaben zu Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung gemäß § 35 Abs. (1) Nr. 5 RechKredV**

Folgende für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung erreichen einen wesentlichen Umfang im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Bank: Depotverwaltung, Vermögensverwaltung, Vermittlung von [↗](#)

Versicherungs- und Bauspargeschäften, Verwaltung von Treuhandkrediten sowie Investmentgeschäft.

Angaben zu Mitarbeitern gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Bank 1.945 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.065). Die Mitarbeiter verteilen sich wie folgt:

Jahresdurchschnitt	2021		
	männlich	weiblich	Gesamt
Mitarbeiter Vollzeit	901	430	1.331
Mitarbeiter Teilzeit	77	537	614
Gesamt	978	967	1.945

Am 31. Dezember 2021 betrug die Zahl der Mitarbeiter 1.873 (Vorjahr: 2.019).

Angaben zur Organvergütung gemäß § 285 Nr. 9 a) und b) HGB und Angaben zur Kreditgewährung an Organe gemäß § 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV

Die Gesamtbezüge des Vorstands gemäß § 285 Nr. 9 a) HGB im Geschäftsjahr 2021 betragen 6,6 Mio. Euro (berücksichtigt sind auch Bezüge und Abfindungszahlungen von unterjährig ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstands). In den Gesamtbezügen sind die zurückbehaltenen Anteile der variablen Vergütung nicht berücksichtigt, da deren Gewährung dem Grunde und der Höhe nach vom Eintritt weiterer Voraussetzungen abhängt, konkret der Malusprüfung i. S. d. § 18 Abs. 5 InstitutsVergV sowie der Rückschauprüfung i. S. d. § 20 Abs. 4 InstitutsVergV. Die sich nach Maßgabe vorstehend genannter Prüfungen ergebenden variablen Bezüge werden im betreffenden Geschäftsjahr im Rahmen der Gesamtbezüge ausgewiesen.

An frühere Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden Gesamtbezüge gemäß § 285 Nr. 9 b) HGB in Höhe von insgesamt 1,0 Mio. Euro gezahlt (berücksichtigt sind auch Bezüge von früheren Mitgliedern des Vorstands oder deren Hinterbliebenen von Rechtsvorgängergesellschaften). Der diskontierte Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis belief sich auf 6,4 Mio. Euro.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats gem. § 285 Nr. 9 a) HGB für das Geschäftsjahr 2021 betragen 1,5 Mio. Euro.

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Vorstands stellt sich per 31. Dezember 2021 folgendermaßen dar: Die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten beträgt 0,0 Tsd. Euro. Kreditkartenlimite wurden am Bilanzstichtag mit 0,6 Tsd. Euro in Anspruch genommen. Darlehenszusagen bestanden per 31. Dezember 2021 in Höhe von 394,6 Tsd. Euro.

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Aufsichtsrats stellt sich per 31. Dezember 2021 folgendermaßen dar: Die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten beträgt insgesamt 4,5 Tsd. Euro. Kreditkartenlimite wurden zum Bilanzstichtag mit 1,0 Tsd. Euro in Anspruch genommen. Weiterhin bestanden Darlehenszusagen in Höhe von 126,3 Tsd. Euro, die per 31. Dezember 2021 mit 126,3 Tsd. Euro in Anspruch genommen wurden.

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB und darüber hinaus

Im Folgenden ist eine Übersicht gemäß § 285 Nr. 11 HGB über den Anteilsbesitz der OLB dargestellt, sofern die Bank mindestens 20 % der Anteile besitzt:

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT

	Anteil am Kapital	Nennwert	Buchwert
	%	Euro	Euro
OLB-Service GmbH, Oldenburg	100,00	26.000,00	26.000,00
OLB-Immobilien dienst GmbH, Oldenburg	100,00	26.000,00	26.000,00
Quant FS GmbH, Hamburg	100,00	110.000,00	110.000,00
Gesamt		162.000,00	162.000,00

Mit der OLB-Immobilien dienst GmbH und der OLB-Service GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge. [➔](#)

Die OLB hält darüber hinaus Anteile von weniger als 20 % an Beteiligungen gemäß folgender Übersicht:

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT

	Anteil am Kapital	Nennwert	Buchwert	Eigenkapital	Ergebnis
	%	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Bürgschaftsbank Bremen GmbH, Bremen	5,75	190	106	3.300	136
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	0,42	85	256	261.565	8.372
Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	3,08	92	40	30.140	39
Euro Kartensysteme GmbH, Frankfurt am Main	1,51	39	22	2.609	1.047
Parkhaus am Waffenplatz Gesellschaft mbH, Oldenburg	3,43	30	30	6.359	581
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH, Hannover	5,50	51	102	15.097	366
TGO Besitz GmbH & Co.KG, Oldenburg	8,91	102	0	1.310	126
Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH, Brake	2,50	1	1	51	91
MFP Munich Film Partners GmbH & Co.l. Produktions KG i. L., Grünwald	0,19	230	0	1.513	- 18
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication S. C. R. L. (S. W. I. F. T.), La Hulpe	0,03	4	46	487.078	35.823
Gesamt		826	604	809.023	46.562

Eigenkapital und Ergebnisse der Beteiligungen lagen für das abgeschlossene Berichtsjahr zum Zeitpunkt der Aufstellung

noch nicht vor; es wurden die aktuell verfügbaren Daten berichtet.

**Angaben zu Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285
Nr. 17 HGB**

Euro	2021	2020
Abschlussprüfungsleistungen	629.000,00	572.600,00
Andere Bestätigungsleistungen	1.531.815,00	272.300,00
Gesamt	2.160.815,00	844.900,00

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraf vor allem die Prüfung des Jahresabschlusses nebst Lagebericht.

Das Honorar für andere Bestätigungsleistungen umfasst hauptsächlich projektbegleitende Prüfungstätigkeiten im Zusammenhang mit der beabsichtigten Umstellung der Finanzberichterstattung auf die internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), Comfort Letter-Leistungen sowie die Durchführung der Prüfung nach § 89 WpHG (Depot- und WpHG-Prüfung).

ANGABEN ZU ORGANMITGLIEDERN GEMÄSS § 285 NR. 10 HGB

AUFSICHTSRAT**Axel Bartsch***Vorsitzender*

Pensionär, Ritterhude

Jens Grove*stellv. Vorsitzender*Bankkaufmann und Vorsitzender
des Gesamtbetriebsrats, Oldenburg**Claus-Jürgen Cohausz**

Unternehmensberater, Münster

Dirk Felstehausen (seit 19.01.2021)

Gewerkschaftssekretär, Bremen

Brent George Geater

Investment Manager, London (Vereinigtes Königreich)

Michael Glade

Direktor und stellv. Leiter Corporate Banking, Oldenburg

Svenja-Marie GnidaLeiterin Private Banking, Oldenburgische Landesbank AG,
Osnabrück**Thomas Kuhlmann**Vorsitzender des Betriebsrats der Region Oldenburg/
Ammerland / Friesland und Zentrale, Oldenburg**Gernot Wilhelm Friedrich Lühr (bis 04.10.2021)**

Investment Professional, London (Vereinigtes Königreich)

Dr. Manfred Puffer

Senior Investment Berater, Meerbusch

Michele Rabà (seit 04.10.2021)

Investment Professional, London (Vereinigtes Königreich)

Sascha Säuberlich

Investment Manager, London (Vereinigtes Königreich)

Christine de Vries

Projektleiterin, Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg

VORSTAND**Stefan Barth**Vorsitzender des Vorstands
der Oldenburgische Landesbank AG**Marc Kofi Ampaw (seit 01.05.2021)**Mitglied des Vorstands
der Oldenburgische Landesbank AG**Aytac Aydin (seit 14.02.2022)**Mitglied des Vorstands
der Oldenburgische Landesbank AG**Peter Karst (seit 01.05.2021)**Mitglied des Vorstands
der Oldenburgische Landesbank AG**Dr. Rainer Polster**Mitglied des Vorstands
der Oldenburgische Landesbank AG**IM JAHRESVERLAUF AUSGESCHIEDEN****Dr. Wolfgang Klein (bis 31.08.2021)**Vorsitzender des Vorstands
der Oldenburgische Landesbank AG**Karin Katerbau (bis 31.12.2021)**Mitglied des Vorstands
der Oldenburgische Landesbank AG**Hilger Koenig (bis 30.06.2021)**Mitglied des Vorstands
der Oldenburgische Landesbank AG

ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 33 HGB ZU VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG, DIE NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRS EINGETRETEN UND WEDER IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NOCH IN DER BILANZ BERÜCKSICHTIGT SIND

Mit Wirkung zum 14. Februar 2022 wurde Herr Aytac Aydin zum Mitglied des Vorstands der Oldenburgische Landesbank AG bestellt. Peter Karst wird zum 31. März 2022 aus der Bank ausscheiden.

Im Kontext der Russland-Ukraine-Krise hat der Vorstand einen Krisenstab eingesetzt, der die Entwicklungen sowie möglichen Auswirkungen auf die Kunden und generell auf die Bank weiter analysieren wird. Die weitere Entwicklung behält die Bank im Blick, um bei eventuellen Konsequenzen für die Kunden- oder auf das allgemeine Bankgeschäft entsprechend reagieren zu können. Nach aktuellem Kenntnisstand ist die Bank von den Ereignissen nicht unmittelbar betroffen, es drohen insbesondere keine nennenswerten Kreditverluste.

Wie sich die angekündigten politischen Sanktionen auf das Geschäft vor allem der gewerblichen Kunden (insbesondere im Energie- und Versorgungsbereich sowie bei den Exportfinanzierungen) auswirken und was hieraus gegebenenfalls für weitere Folgen entstehen, muss im direkten Austausch mit betroffenen Kunden geprüft werden. Ebenso kann noch keine Prognose über die Auswirkungen von Marktpreisrisiken, insbesondere die Zinsentwicklung getroffen werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses nicht vor.

ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 34 HGB ZUM VORSCHLAG DER ERGEBNISVERWENDUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2021 weist einen Bilanzgewinn von 86.181.899,82 Euro aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, einen Betrag von insgesamt 40.002.285,96 Euro zur

Zahlung einer Dividende von 1,72 Euro je Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag in Höhe von 46.179.613,86 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER GEMÄSS § 114 ABS. 2 NR. 3 WPHG

Die Mitglieder des Vorstands als vertretungsberechtigtes Organ der Oldenburgische Landesbank AG versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der OLB so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen-

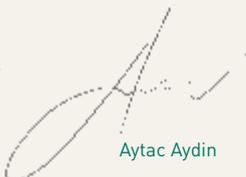
des Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Oldenburg, 28. Februar 2022
Oldenburgische Landesbank AG

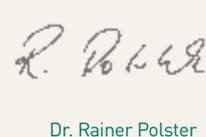
Der Vorstand


Stefan Barth
Vorsitzender


Marc Ampaw


Aytac Aydin


Peter Karst


Dr. Rainer Polster

ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS GEMÄSS § 26 A KWG OFFENLEGUNG DURCH DIE INSTITUTE

CRR-Institute haben auf konsolidierter Basis, aufgeschlüsselt nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben in eine Anlage zum Jahresabschluss im Sinne des § 26 a Abs. 1 Satz 2 aufzunehmen, von einem Abschlussprüfer nach Maßgabe des § 340k des Handelsgesetzbuchs prüfen zu lassen und offenzulegen.

FIRMENBEZEICHNUNGEN, ART DER TÄTIGKEITEN UND GEOGRAFISCHE LAGE DER NIEDERLASSUNGEN

Die Firma der Gesellschaft lautet: Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung der Betrieb von Bank- und Finanzgeschäften aller Art sowie von solchen Geschäften und [↗](#)

Dienstleistungen, die den Absatz von Bank- und Finanzprodukten fördern können. Der Sitz der Gesellschaft sowie aller Filialen (Niederlassungen) befindet sich in der Bundesrepublik Deutschland.

UMSATZ

Als „Umsatz“ im Sinne des § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG werden „Zinsüberschuss“, „Provisionsüberschuss“, „Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“ gemäß dem nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der OLB AG und den Begriffsbestimmungen für das Gewinn- und Verlustschema im Lagebericht gemäß den Leitlinien der European Securities and Markets Authority (ESMA) zu alternativen Leistungskennzahlen (APM) ausgewiesen:

Euro	2021	2020
Zinsüberschuss	360.193.308,55	336.291.544,86
Provisionsüberschuss	119.783.009,46	113.309.187,61
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	80.223,38	55.970,58
Operative Erträge / Umsatz	480.056.541,39	449.656.703,05

ANZAHL DER LOHN- UND GEHALTSEMPFÄNGER IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die OLB AG 1.945 (Vorjahr: 2.065) Mitarbeiter. Dies entspricht einer Mitarbeiterkapazität von durchschnittlich 1.715 (Vorjahr: 1.822) Vollzeitäquivalenten. [↗](#)

GEWINN ODER VERLUST VOR STEUERN

Als „Gewinn vor Steuern“ wird der im Jahresabschluss der OLB AG ausgewiesene „Jahresüberschuss“ zuzgl. „Steuern auf Gewinn oder Verlust“ („Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und „Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen“) dargestellt:

Euro	2021	2020
Jahresüberschuss	86.181.899,82	78.639.823,55
Steuern auf Gewinn oder Verlust	50.815.934,23	36.216.939,05
Gewinn vor Steuern	136.997.834,05	114.856.762,60

STEUERN AUF GEWINN ODER VERLUST

Als „Steuern auf Gewinn oder Verlust“ werden die im Jahresabschluss der OLB AG ausgewiesenen „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und die „Sonstigen Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen“ dargestellt:

Euro	2021	2020
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 50.004.950,25	- 35.394.474,05
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	- 810.983,98	- 822.465,00
Steuern auf Gewinn oder Verlust	- 50.815.934,23	- 36.216.939,05

ERHALTENE ÖFFENTLICHE BEIHILFEN

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, erhielt die Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft keine öffentlichen Beihilfen.

Als Nettogewinn definiert die Bank den „Jahresüberschuss“ im Jahresabschluss. Als Bilanzsumme definiert die Bank die Summe der Aktiva bzw. Passiva im Jahresabschluss:

QUOTIENT AUS NETTOGEWINN UND BILANZSUMME (KAPITALRENDITE)

In ihrem Jahresbericht legen die CRR-Institute ihre Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, offen. ↗

Euro	1.1. – 31.12.2021	1.1. – 31.12.2020
Nettogewinn/Jahresüberschuss	86.181.899,82	78.639.823,55
Bilanzsumme/Summe der Aktiva bzw. Passiva	24.610.950.182,87	21.475.171.078,40
Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme (Kapitalrendite)	0,35%	0,37%

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Den nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 289c bis 289e HGB, auf den im Lagebericht verwiesen wird sowie die Angaben nach § 289f HGB (Frauenquote; Geschlechterquote im Aufsichtsrat) im Lagebericht sowie die sonstigen Informationen im Finanzbericht haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des nichtfinanziellen Berichts nach §§ 289b Abs. 3 und 289c bis 289e HGB, auf den im Lagebericht verwiesen wird, und die Angaben nach § 289f HGB (Frauenquote) im Lagebericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft
2. Abbildung von Restrukturierungsmaßnahmen im Jahresabschluss

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. RISIKOVORSORGE IM KUNDENKREDITGESCHÄFT

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 werden Forderungen an Kunden aus dem Kundenkreditgeschäft in Höhe von EUR 17,0 Mrd. (68,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Zudem bestehen aus dem Kundenkreditgeschäft zum Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von insgesamt EUR 3,0 Mrd. Die Bank überprüft regelmäßig bzw. anlassbezogen bei Vorliegen von definierten Wertminderungskriterien, ob die Werthaltigkeit der Kundenforderungen gegeben ist. Ein identifizierter Wertberichtigungsbedarf, d. h. die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert, wird barwertig als Einzelwertberichtigung auf eine Kundenforderung ermittelt und bemisst sich als Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und den abgezinsten künftig zu erwartenden Cashflows unter Berücksichtigung von bestehenden Sicherheiten. Darüber hinaus werden in Abhängigkeit von der Kredithöhe pauschalierte Einzelwertberichtigungen bzw. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Deren Berechnung erfolgt grundsätzlich auf Basis statistischer bzw. historischer Ausfalldaten nach mathematisch-statistischen Verfahren. Für in den nächsten zwölf Monaten erwartete, aber zum Bilanz-

stichtag nicht konkretisierte oder eingetretene Ausfälle hat die Bank darüber hinaus eine zusätzliche Risikovorsorge gebildet, deren Höhe insbesondere auf die von der Bank erwarteten Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kreditnehmer basiert.

Bei außerbilanziellen Geschäften, bei denen entweder eine Inanspruchnahme durch zweifelhafte Schuldner (z. B. Bürgschaften, Gewährleistungen) droht oder Wertminderungen aufgrund von Auszahlungsverpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen) zu erwarten sind, werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet, wobei die betragsmäßige Ermittlung analog zu den Verfahren für die Bildung von Einzel- bzw. pauschalierten Einzelwertberichtigungen erfolgt.

Die Bewertung von Forderungen sowie die Ermittlung des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags von Rückstellungen erfordert ermessensbehaftete Schätzungen der gesetzlichen Vertreter z. B. im Hinblick auf die Annahmen und Inputparameter, wie den erwarteten Zeitpunkt und die erwartete Höhe zukünftiger Zahlungseingänge, der Bewertung von Sicherheiten oder den Veränderungen von Ausfallwahrscheinlichkeiten. Daraus ergibt sich ein erhöhtes Risiko, dass die Höhe der gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge nicht angemessen ist. Da die Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft folglich mit Unsicherheiten behaftet ist, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Risikovorsorge sind im Abschnitt „Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

- b) Bei unserer Prüfung haben wir die in den Kreditprozessen, den zugrunde liegenden IT-Systemen und im Rechnungswesen zur Identifikation von Hinweisen auf

eine Wertminderung bzw. zur Bildung von Risikovorsorge relevanten internen Kontrollen im Kundenkreditgeschäft auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft. Auf Basis einer risikoorientiert ausgewählten Stichprobe haben wir die Bewertung der Kundenengagements hinsichtlich der sachgerechten Einschätzung der Bonität der Kreditnehmer und – sofern erforderlich – die Angemessenheit der Höhe der gebildeten Risikovorsorge geprüft. Zu diesem Zweck haben wir die zugrunde liegenden Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer und erwarteten Rückflüsse sowie die Werthaltigkeit der relevanten Sicherheiten gewürdigt. Dabei haben wir im Rahmen unserer Prüfung der Angemessenheit der geschätzten Werte auch beurteilt, inwieweit die Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft durch Komplexität, Subjektivität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflusst wurde. Darüber hinaus haben wir das Verfahren der Bank zur Ermittlung der erwarteten Ausfälle in den nächsten zwölf Monaten nachvollzogen sowie die hierfür zugrunde liegenden Annahmen gewürdigt. Für die Zwecke unserer Prüfung haben wir interne IT-Spezialisten hinzugezogen.

2. ABBILDUNG VON RESTRUKTURIERUNGSMASSNAHMEN IM JAHRESABSCHLUSS

- a) Die gesetzlichen Vertreter der OLB haben im Zuge der Modernisierung und Optimierung der Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Bank im vierten Quartal 2021 einen weiteren Personalabbau beschlossen. Die hierfür zusätzlich benötigten Kosten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentlicher Aufwand in Höhe von EUR 38,1 Mio. ausgewiesen.

Für die erwarteten Kosten der vollständigen Umsetzung der in der Vergangenheit und im Berichtsjahr beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen werden in der Bilanz der OLB zum 31. Dezember 2021 Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt EUR 53,4 Mio. ausgewiesen.

Die bilanzielle Abbildung der Restrukturierungsrückstellungen im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 haben wir als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da Ansatz und Bewertung dieser betragsmäßig bedeutsamen Rückstellungen in hohem Maße auf ermessenbehafteten Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beruhen und durch die Bildung der Rückstellung das Jahresergebnis erheblich beeinflusst wird.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu der vorgenannten Maßnahme zum Personalabbau sowie deren Höhe sind im Abschnitt „Ertragslage – Außerordentliches Ergebnis“ im Anhang enthalten.

b) Der Fokus unserer Prüfungshandlungen bezüglich der Abbildung der Restrukturierungsrückstellungen im Jahresabschluss lag auf der Beurteilung der Vollständigkeit und der sachgerechten Bewertung der gebildeten Rückstellungen. Zur Prüfung des Ansatzes der Restrukturierungsrückstellungen für den geplanten Personalabbau haben wir die zugrunde liegenden Beschlüsse und Vorstandsprotokolle sowie die Informationen an den Betriebsrat im Hinblick auf das Vorliegen einer Außenverpflichtung gewürdigt. Für die Prüfung der Vollständigkeit und Bewertung der bestehenden Verpflichtungen haben wir insbesondere die zugrunde liegenden Kostenschätzungen und Berechnungen nachvollzogen. Wir haben die uns vorgelegte Dokumentation im Hinblick auf die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen und vorgenommenen Einschätzungen zur Berechnung der Höhe sowie die Plausibilität der zugrunde liegenden Annahmen und Methoden untersucht und die Bilanzierung anhand dessen nachvollzogen. Die wesentlichen Annahmen haben wir kritisch hinterfragt und uns ggf. mit zusätzlichen Nachweisen (u. a. zu den verwendeten Parametern und Daten) belegen lassen.

Zur Prüfung der Höhe der Restrukturierungsrückstellungen für den geplanten Personalabbau haben wir u. a. die von der Personalabteilung in Abstimmung mit der Abteilung Finanzen vorgenommenen Berechnungen in Bezug auf die angesetzte Anzahl der betroffenen Mitarbeitenden und die angesetzte Abfindungshöhe anhand von Stichproben nachvollzogen sowie die angesetzten Zahlen anhand der zur Verfügung stehenden Nachweise (Gesamtbetriebsvereinbarungen, Gehaltslisten) nachvollzogen, plausibilisiert und nachgerechnet. Durch Gespräche mit den Verantwortlichen der Personalabteilung und der Abteilung Finanzen sowie den gesetzlichen Vertretern haben wir darüber hinaus Detailfragen in Bezug auf die vorgesehenen Personalmaßnahmen, Abfindungsmodalitäten und -konditionen und die Berechnungsmethodik zur Rückstellungsermittlung abgeklärt. Im Rahmen unserer Prüfung der Bewertung haben wir gewürdigt, ob die von den gesetzlichen Vertretern angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen sowie verwendeten Daten als vertretbar beurteilt werden können.

Zudem haben wir die Angaben im Anhang zu den vorgesehenen Maßnahmen und den hierfür gebildeten Rückstellungen auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 289c bis 289e HGB, auf den im Abschnitt „Grundlagen des Unternehmens“ des Lageberichts Bezug genommen wird und der uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird
- die Angaben nach § 289f HGB (Frauenquote; Geschlechterquote im Aufsichtsrat) im Lagebericht und
- alle übrigen Teile des Finanzberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungsle-

gungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

**SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE
RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. Oktober 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Oktober 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Andreas Feige.

Hannover, den 1. März 2022

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Andreas Feige)

Wirtschaftsprüfer

(Stephan Dreeßen)

Wirtschaftsprüfer

HERAUSGEBER

Oldenburgische Landesbank AG

Stau 15/17

26122 Oldenburg

Telefon (0441) 221 - 0

Telefax (0441) 221 - 1457

E-Mail olb@olb.de

KONTAKT

Unternehmenskommunikation

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Kammann Rossi GmbH, Köln

FOTOGRAFIE

Frank Reinhold, Düsseldorf

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

25. März 2022

Dieser Bericht ist in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Beide Fassungen sind im Internet unter www.olb.de abrufbar.

